THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 454 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Samstag, den 20. November 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 275

Monastir ist ohne Kampf gefallen!

Auch die Einnahme Novibazars wird jetzt stündlich erwartet!

Auch Monastir erobert.

In Gilane erbeuteten die Bulgaren 2000 Gefangene und 18 Geschütze.

Novibazar vor dem Fall.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und vom „International News Service".)

Athen, 20. November. Die Eroberung von Monastir durch bulgarische Truppen wird in heute hier eingelaufenen Berichten bestätigt. Die kleine serbische Garnison räumte die Stadt ohne Kampf.

Berlin, 20. November. Die Eroberung von weiteren fünf serbischen Städten und die Gefangennahme von 2800 Serben wurde heute amtlich bekanntgemacht. Der Bericht des deutschen Kriegsamts ergibt, daß die deutschen Streitkräfte stetig im mittleren Serbien vordringen. Novibazar, das nahezu umgeben ist, steht vor dem Fall. Der offizielle Bericht lautet:

„Nova Varoich, Sieniza und Raschka wurden von unserer Armee besetzt. Im Tal des Ibarflusses besetzten wir Dren. Oestlich von Kopjonik erreichten wir Prepolatz. 2800 Serben gefangen und 4 Kanonen erobert." (Nova Varoich ist nur 5 Meilen von der albanischen Grenze und 10 Meilen nordwestlich von Sieniza, das auch nur 5 Meilen von der albanischen Grenze entfernt ist. Raschka ist 65 Meilen westlich von Nisch. Prepolatz ist 12 Meilen nordöstlich von Mitrowitza.)

Sofia, 20. November. In Gilane haben die Bulgaren, wie die Heeresleitung heute meldet, 2000 Gefangene gemacht, 18 Geschütze, 22 Munitionswagen, 2000 Gewehre und andere militärische Ausrüstungssachen erbeutet. Der Bericht lautet folgendermaßen:

„Am Dienstag entwickelten sich unsere Operationen an der ganzen Front mit großem Erfolge, und unsere Truppen machten weitere Fortschritte.

„Nach dem französischen Rückzuge von der Linie Gradsko-Negotin eroberten wir Sonikaglava und bahnten uns somit den Weg nach Monastir und Prilip.

„Im Bezirk Kalendelen besetzten wir Gostivar.

„An der Front des Kelmik-Gilani-Kopiliakgebirges eroberten wir Gilani und machten dort 2000 Serben zu Gefangenen, erbeuteten 18 Geschütze, 22 Munitionswagen, 2000 Gewehre und anderes Kriegsmaterial.

„Im Bezirk Strobodik haben wir die Linie Arhanesko-Planina erreicht, 300 Gefangene gemacht und eine Batterie von vier Geschützen erobert."

Jede Stadt und Ortschaft von Bedeutung in Serbien, mit Ausnahme von Ochrida, ist jetzt im Besitz der Bulgaren oder ihrer Bundesgenossen.

London, 20. November. Bei Mitrowitza wurde ein österreichisches Militärflugzeug von den Serben abgeschossen, und seine beiden Insassen, Offiziere, fanden den Tag.

London, 20. November. Südlich von Monastir und bei Kosturum machen die Bulgaren ungeheure Anstrengungen, die serbischen und britisch-französischen Streitkräfte auf griechisches Gebiet zu drängen, und dadurch eine Sachlage hervorzurufen, welche die griechische Regierung zwingen würde, sich für einen Weg oder den anderen zu entscheiden. In der politischen Lage auf dem Balkan ist die für heute in Aussicht gestellte Begegnung Lord Kitcheners mit dem König Konstantin in Athen von besonderem Interesse. Telegramme von Wien und Bukarest besagen, daß die serbische Hauptarmee, 50,000 stark, geführt von König Peter und Marschall Putnik, von drei Seiten umzingelt ist, und daß ihr Rückzug ernstlich durch das Vordringen der teutonischen Verbündeten bedroht wird. Obwohl die deutschen und österreichischen Kriegsämter anhaltende Fortschritte im nördlichen Serbien berichten, sind genaue Angaben über ihre Bewegungen nur schwer zu erlangen. Die österreich-ungarischen Streitkräfte greifen im Sandschak von Novibazar die Serben an, welche die Bergweiten verteidigen. Im südlichen Serbien marschiren die Bulgaren auf Ochrida, das nur ein paar Meilen von der griechischen Grenze belegen ist. Besonders die Franzosen werden von den Bulgaren bei Kosturum stark bedrängt. Kosturum ist eine Meile innerhalb der bulgarischen Grenze, nördlich von Raorovo. Es herrscht starkes Winterwetter in den gebirgigen Bezirken, und die Truppen müssen sich ihren Weg durch hohen Schnee bahnen.

Berlin, über Amsterdam, 20. November. Deutsche Geschütze großen Kalibers sind in Konstantinopel eingetroffen und werden mit möglichster Eile nach der Gallipolihalbinsel gesandt. Als Folge wird von militärischen Sachverständigen in Berlin eine baldige Beendigung der Dardanellenkampagne und eine vollständige Niederlage für das britisch-französische Expeditionskorps vorausgesagt. Ein hoher Regierungsbeamter versicherte dem International News Service heute, daß die Sachlage im nahen Osten sich von Tag zu Tag günstiger für die Zentralmächte gestalte.

Paris, 20. November. Der französische Gesandte bei der griechischen Regierung hat im „Patris" in Athen erklärt, daß die Verbündeten nur verlangen, daß Griechenland seine wohlwollende Neutralität aufrecht erhalte, da es sich geweigert habe, ein Bundesgenosse zu werden und an den Früchten des Sieges teilzunehmen.

Mehrere Anhänger des ehemaligen Ministerpräsidenten Venizelos werden von der griechischen Regierung wegen Hochverrats prozessirt.

Konstantinopel, über London, 20. Nov. An der Dardanellenfront sind, laut amtlichen Berichts, Artilleriekämpfe im Gange, an denen sich feindliche Panzerkreuzer beteiligten. Zwei feindliche Landungsplätze wurden zerschossen, ein Schlepper und neun große Barken auf den Strand getrieben, eine feindliche Maschinengewehr- und Bombenwerferstellung zerstört.

An einem Punkt der serbischen Front haben Franzosen aus Versehen serbische Truppen beschossen.

Die montenegrinische Regierung bereitet sich vor, nach Scutari, Albanien, überzusiedeln.

Rumäniens Haltung.

Butarest, über Paris, 20. Nov. „Rumänien wird den russischen Truppen den Durchzug gestatten, wenn diese stark genug sind, um mit den Feinden Serbiens den Kampf aufnehmen zu können," sagte der frühere Kriegsminister Filipesco, einer der Freunde der Alliirten, „aber im Balkan steht der Zusammenbruch vor der Tür, die Serben sind am Ende ihrer Hilfsquellen, der Rückzug ist ihnen abgeschnitten worden, ihre Lage ist hoffnungslos.

Der Zusammenbruch auf dem Balkan.

Berlin, 20. Nov. „Die englischen u. französischen Truppen, die von Saloniki abgesandt wurden, werden nicht im Stande sein, den Serben zu helfen, außerdem sind sie zu schwach. Italien wird keine Truppen nach Albanien schicken, da es nach der allgemeinen Ansicht in deutschen militärischen Kreisen sich dort die Finger nicht auch noch verbrennen will, wenn auch italienische Truppen in Saloniki gelandet sind. **Die englisch-französischen Truppen sind überall von den Bulgaren zurückgeworfen worden,** und dabei wird die bulgarische Offensive erst nach der Vernichtung der serbischen Truppen gegen Salouiki einsetzen." So äußerte sich heute ein hoher Beamter.

„Deutschland trifft bereits Vorkehrungen zu militärischen Operationen auf anderen Schauplätzen, vermutlich im Westen nach Paris hin."

Franz. Transportdampfer versenkt

Der Verlust an Menschenleben war ungeheuer.

Tauchboot mit 2 Periskopen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und vom „International News Service".)

London, 20. November. Der französische Truppentransportdampfer „Calvados" mit 800 Mann Truppen an Bord ist, laut Depesche des „Star", im Mittelmeer von einem Tauchboot unbekannter Nationalität versenkt worden. Der Verlust an Menschenleben war ungeheuer.

Das britische Schiff „Lady Plymouth" fischte 53 Ueberlebende auf, die sich an Trümmern angeklammert hatten; die Leute waren auf der Heimfahrt von langem Dienst in den Schützengräben. Ein geretteter Offizier behauptet, drei Soldaten seien auf das Tauchboot zugeschwommen, dessen Offizier habe aber auf sie eingeschlagen, bis sie losgelassen hätten.

Madrid, über London, 20. November. Laut Funkendepesche ist der italienische Dampfer „Verona" von einem großen Tauchboot mit zwei Periskopen verfolgt worden. Das Tauchboot ist von einem Dampfer begleitet.

Der Angriff erfolgte bei der Insel Majorca im Mittelmeer, in der Nähe der spanischen Küste. Die „Verona" sollte am 9. November von Genua über Palermo nach New York abfahren, wegen der Tauchboote wurde diese Fahrt aber aufgegeben.

London, 20. November. Aus Bern wird berichtet, daß jeden Augenblick eine Kriegserklärung Italiens gegen Deutschland erwartet wird, wegen der deutschen Tauchbootumtriebe im Mittelmeer.

London, 20. November. Der norwegische Dampfer „Modesta" ist auf der Fahrt von Malmoe nach England von deutschen Torpedobotzerstörern abgefangen und nach Swinemünde gebracht worden.

„Der Sturm bricht los!"

Zuständigkeitsfrage.

Präsident Wilson schlichtete zwischen den Kabinetsmitgliedern McAdoo und Gregory herrschende Mißverständnisse.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 20. Nov. Mißhelligkeiten, die zwischen den Kabinetsmitgliedern McAdoo, Schatzamtssekretär, und Generalanwalt Gregory, bestanden, sind durch die Vermittelung des Präsidenten Wilson beigelegt worden. Die Spannung war wegen der Frage entstanden, welches der beiden Departements die Untersuchung der angeblichen „Bombenverschwörung" und ähnlicher Fälle führen sollte. Der Chef des Bundesgeheimdienstes, Flynn, der Herrn McAdoo unterstellt ist, hatte eine außerordentliche Tätigkeit bezüglich dieser „Verschwörungsfälle" entwickelt, und man glaubte deshalb, daß das Schatzamt diese Angelegenheit in die Hände nehmen würde. Flynn wurde jedoch diesem Wirkungskreise entzogen, und das Departement für Rechtsangelegenheiten wird sich in Zukunft der Sache widmen. In einer gestern Abend sowohl von McAdoo wie auch von Gregory unterzeichneten Mitteilung hieß es, daß alle Meldungen über Anfertigung von Bomben, Feuer auf Schiffen, Explosionen in Munitionsfabriken und andere Neutralitätsverletzungen an das Departement für Rechtssachen verwiesen werden würden. K.

Auf Veranlassung der Kongreßmitglieder aus dem Süden hat die Regierung jetzt bei England gegen die Konterbanderklärung gegen Baumwolle protestirt, **weil die Führer des Südens im Hause und im Senat sonst in der bevorstehenden Kongreßsitzung auf ein Ausfuhrverbot gegen England dringen würden.**

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Vorherrschend bewölkt und wahrscheinlich leichte Schneegestöber heute Abend oder morgen; kälter morgen. Windstillwärme heute Abend in der Nähe des Gefrierpunktes. Frischer Südwestwind, später Nordwestwind.

Illinois: Vorherrschend bewölkt, im nördlichen Teil heute Abend oder morgen wahrscheinlich Schneegestöber. Heute Abend wärmer im südlichen Teil, morgen kälter.

Indiana: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen wahrscheinlich Regen morgen.

Nieder-Michigan: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, in der Nähe der Seestädte und im nordöstlichen Teil Schneegestöber. Heute Abend etwas kälter.

Wisconsin: Vorherrschend bewölkt heute Abend und morgen, in der Nähe des Superiorsees Schneegestöber. Morgen kälter im westlichen Teil schon heute Abend.

Sonnenuntergang, heute: 4:23.
Sonnenaufgang, morgen: 6:47.
Mondaufgang: Morgen Nachmittag 4:56.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	38	3 Uhr Morgens	35
4 Uhr Nachm.	39	4 Uhr Morgens	35
5 Uhr Nachm.	38	5 Uhr Morgens	34
6 Uhr Abends	38	6 Uhr Morgens	34
7 Uhr Abends	39	7 Uhr Morgens	34
8 Uhr Abends	39	8 Uhr Morgens	35
9 Uhr Abends	39	9 Uhr Morgens	36
10 Uhr Abends	39	10 Uhr Vorm.	37
11 Uhr Abends	38	11 Uhr Vorm.	39
12 Uhr Mitternacht	38	12 Uhr Mittags	41
1 Uhr Morgens	37	1 Uhr Nachm.	41
2 Uhr Morgens	36	2 Uhr Nachm.	41

Kleine Kriegsnachrichten

Erzwungene Freiwilligkeit.

London, 20. November. In einem Schreiben an den Ministerpräsident Asquith erklärte Lord Derby, Vorsitzender der Rekrutenkommission, gestern, daß alle ledigen jungen Leute, die sich nicht freiwillig zum Militärdienst stellten, dazu gezwungen werden würden. In Erwiderung bemerkte Asquith, „daß dies die Absichten der Regierung durchaus richtig zum Ausdruck bringe." Durch diesen veröffentlichten Briefwechsel werden alle Zweifel betreffs des geplanten Militärzwangs beseitigt. Alle unverheirateten Männer dienstfähigen Alters, ausgenommen solche, welche bei der Herstellung von Munition oder sonstigen für die Landesverteidigung notwendigen Arbeiten beschäftigt werden, die sich nicht bis zum 11. Dezember freiwillig gemeldet haben, werden zwangsweise zum Militärdienst herangezogen werden. In Regierungskreisen hofft man, daß nunmehr die Rekrutirung wieder größeren Umfang annehmen werde.

Sind unsere Militärflugzeuge Mordmaschinen?

Washington, 20. Nov. Kriegssekretär Garrison untersucht die Anschuldigung, daß die der Heeresverwaltung gelieferten Flugmaschinen reine Menschenfallen und ihre schlechte Bauart am Tode der unlängst verunglückten vier Offiziere schuld sein. Gegen Oberst Reber und Hauptmann Cowan sind Anschuldigungen der Unfähigkeit und Nachlässigkeit erhoben worden; sie sollen sich trotz aller Empfehlungen von erfahrenen Fliegern geweigert haben, die Mängel in der Bauart der Maschinen abzustellen.

Die Militärflieger sollen untereinander gewettet haben, wer der nächste Verunglückte sein werde.

Sechs Militärflugzeuge trafen auf einem Dauerfluge von Fort Sill, Oklahoma, gestern Abend in Wichita Falls, Texas, ein und fuhren heute nach San Antonio weiter.

Stürmische Heimfahrt.

New York, 20. Nov. Dampfer Rhyndam, auf der Brand Whitlock, Gesandter bei der belgischen Regierung, zurückkehrt, kann infolge der furchtbaren Stürme statt morgen erst Dienstag Abend oder Mittwoch Morgen eintreffen. Funkentelegraphisch meldet der Dampfer, daß der Sturmwind eine Stundengeschwindigkeit von 94 (!) Meilen erreicht habe und die Wellen furchtbar hoch gingen.

Ein Samariter.

Rom, 20. Nov. Botschafter Page hat aus italienischen amtlichen Quellen und von Ueberlebenden weitere Beweise über die Vernichtung des Dampfers Ancona durch ein österreichisches Tauchboot gesammelt und jetzt über allen Zweifel „die Umstände" der Katastrophe festgestellt. Die Regierung teilte mit, daß nicht ein deutsches, sondern ein österreichisches Tauchboot den Dampfer zerstört habe.

Der Kampf gegen die Dummheit.

Brüssel, 20. Nov. Die deutschen Behörden gestatten den Verkauf der Pariser und Londoner Blätter, gehen aber mit unnachsichtlicher Strenge gegen die Verbreiter von Hetzblättern, die stets von gewaltigen Niederlagen der Deutschen zu berichten wissen, vor. Obwohl das Publikum immer wieder sich von der Unwahrheit dieser Nachrichten überzeugen muß, kauft es doch den Schund.

Neue amerikanische Riesentauchboote.

Washington, 20. Nov. Die beiden neuen Tauchboote, deren Bau die Regierung demnächst vergeben wird, werden 300 Tonnen mehr Wasserverdrängung haben, als der „Schley", das bislang größte Tauchboot der Welt; auch werden viele neue Erfindungen auf den Schiffen praktische Verwertung finden.

Kindisch.

Paris, 20. Nov. Weil Charles Kurzmann, ein New Yorker Kleiderstoffimporter, einen deutschen Namen führte, fand er bei Bestellung des Hochzeitsstaates von Frau Galt, der Braut des Präsidenten Wilson, überall verschlossene Türen, doch haben große Firmen Frau Galt sechs Kleider geschenkweise angeboten.

Im Dienste der Alliirten.

Pittsburg, 20. Nov. Die Stahlhütten sind dermaßen mit Aufträgen für Stahlschienen zu schneller Ablieferung überhäuft, daß Agenten Italiens, des belgischen Kongolandes (?) und der Schweiz (?) 50,000 Tonnen gebrauchte Schienen zu Ausbesserungsarbeiten zu kaufen versuchen.

Die „Emden".

Melbourne, 20. Nov. Das australische Flottenamt läßt die an der Insel Nord-Keeling vor fast einem Jahre zerstörte „Emden" heben.

Viertes Mal abgeschlagen.

Oesterreicher stehen fest, Italiener Angriffe erfolglos.

Weitere russ. Millionen zur Schlachtbank.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und vom „International News Service".)

Wien, 20. November. Ueber die Lage im Süden berichtete die Heeresleitung gestern Abend folgendermaßen:

„Die neue Offensive der Italiener an der Isonzofront richtet sich vornehmlich gegen den Görzer Brückenkopf, den der Feind unter beständigem, schwerem Feuer hält. Heftige Angriffe auf Oslavia und die Podgorahöhen wurden abgeschlagen.

„Die systematische Beschießung der Stadt Görz wurde stundenlang fortgesetzt. 3000 Geschosse verschiedenen Kalibers fielen in die Stadt und verursachten ernste Brände. Der militärische Schaden war unbedeutend, dagegen erlitten die Einwohner schwere Verluste an Leben und Eigentum.

„Der Feind unternahm mit großem Aufgebot neue Angriffe auf den Nordabschnitt der Doberdo-Hochebene; auf dem Nordabhang des San Michele gelang es ihm wiederholt, in unsere Stellungen einzudringen, doch wurde er nach oft furchtbarem Nahkampf stets wieder zurückgeworfen. Unsere Truppen halten überall ihre ursprüngliche Front. Auch im Abschnitt San Martino schlugen alle Angriffe mit schwersten Verlusten für den Feind fehl."

Rom, 20. November. Mit ungeschwächter Heftigkeit wird, laut amtlichen Berichts, die furchtbare Beschießung der Stadt Görz fortgesetzt. Auch hat die italienische Artillerie die Schutzhütten der Truppen auf dem Mittagskofel, die Kaserne in Görz und viele feindliche Gebirgsbatterien östlich von der Stadt zerstört, und eine feindliche Abteilung zur Flucht nach Görz gezwungen.

Rom, über Paris, 20. Nov. Oesterreichische Flieger statteten gestern mehreren italienischen Städten einen Besuch ab und warfen Bomben auf diese. In Udine, das von 15 Bomben getroffen wurde, wurden laut Veröffentlichung des italienischen Kriegsamtes 12 Personen getötet und 27 verwundet. Bomben wurden ferner auf Verona, Grado und Vicenza geworfen. Graf Persico, ein Neffe des Papstes, geriet in große Lebensgefahr, da eine auf Brescia geworfene Bombe nur wenige Fuß von ihm entfernt explodirte.

London, 20. November. Eine amtliche Berliner Bekanntmachung besagt: „Ein deutsches Fliegergeschwader griff gestern ein Feldlager britischer Truppen westlich von Poperinghe (Belgien) an." Britische Flieger haben während der verflossenen zwei Nächte deutsche Feldlager bei Essen (südlich von Dixmude) mit Granaten beworfen."

Ruhe im Osten.

Berlin, über Sayville, 20. November. „Auf dem östlichen Kriegsschauplatz herrscht Ruhe", berichtet heute das Kriegsamt.

Wertlose Menschenmassen.

London, 20. November. Der „Post" wird aus Kopenhagen gemeldet, daß der russische Ministerpräsident Goremykin der Presse mitgeteilt habe, Rußland beabsichtige, 700,000 weitere Truppen ins Feld zu stellen.

Englische Küstenangriffe abgewiesen.

Berlin, 20. November. Vom westlichen Kriegsschauplatz berichtet heute das deutsche Kriegsamt:

„Feindliche Monitore beschossen Westende, Belgien, zogen sich aber vor dem Feuer der deutschen Küstenbatterien zurück.

Es fanden an der Front lebhafte Geschütz-, auch Minen- und Granatenkämpfe statt."

Paris, 20. November. Das französische Kriegsamt veröffentlichte heute folgenden Bericht über den Verlauf der Feindseligkeiten: In der letzten Nacht war es auf dem Kriegsschauplatz verhältnißmäßig ruhig. Geschützfeuer und an einzelnen Punkten auch Kämpfe mit Handgranaten fanden im Artois-Bezirk statt, beim Labyrinth, in den Argonnen, bei Courtes Chaussees und Vauquois, sowie in Lothringen.

Glänzender Erfolg der dritten ungar. Anleihe.

Berlin, Funkendepesche, 20. November. Zur dritten ungarischen Kriegsanleihe sind 2000 Millionen Kronen ($400,000,000) gezeichnet worden, 900 Millionen Kronen mehr als zur zweiten.

Deutschlands Stärke wächst beständig.

Berlin, 20. November. (Funkendepesche.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" macht zu Winston Spencer Churchills Rede im Unterhause über seinen Rücktritt und seiner Bemerkung, daß die Widerstandskraft der Mittelmächte mit der Zeit abnehmen werde, die Randglosse, daß letztere Hoffnung ein bedauerlicher Irrtum sei, weil jedes Jahr eine neue Generation ins dienstpflichtige Alter tritt, daher nicht nur die Lücken gefüllt, sondern auch die Zahl der Soldaten vermehrt werden kann, eine Folge des von Großbritannien so stark gehaßten und gleichzeitig so sehr ersehnten Militärdienstsystems.

Keine Not in Deutschland.

Berlin, 20. Nov. Funkendepesche. Die Ueberseenachrichtenagentur tritt französischen und englischen Berichten entgegen, wonach in Deutschland Hungersnot herrsche. Derartige Lügen sollten den Eindruck der Niederlagen der Verbündeten abschwächen.

Briten hier allmächtig.

New York, 20. Nov. Bundesrichter Chatfield hat die Freilassung des früheren britischen Unterhausmitgliedes Lincoln abgelehnt; letzterer wird sich gegen seine Auslieferung jetzt an das Bundesobergericht wenden. Er behauptet, daß England ihn wegen Spionage prozessiren will und die Anschuldigungen, auf die hin seine Auslieferung verlangt wird, erfunden sind.

Opfer der „Spionitis".

London, 20. Nov. Kenneth Priest, Sohn eines Deutschamerikaners und junger New Yorker Anwalt, welcher wegen seines deutschen Namens hier vor Monatsfrist als „deutscher Spion" verhaftet wurde, ist heute freigelassen worden und hat mit seinem Vater die Heimfahrt angetreten.

Kardinäle erhalten freies Geleit.

Rom, 20. Nov. Die italienische Regierung will den österreichischen und deutschen Kardinälen, welche dem Konsistorium im Vatikan im nächsten Monat beiwohnen wollen, Pässe ausstellen.

Merkwürdige Geschichte.

Atlanta, Ga., 20. Nov. Der mit Waffen- und Munitionsladung ohne Klarirschein aus Key West angeblich nach Mexiko abgefahrene amerikanische Schuner „Lucy H." ist von Schatzamtsagenten bei Pensacola vor Anker aufgefunden worden. Das Schiff soll seine Ladung abgeliefert haben.

Die Ernährung des deutschen Volkes.

Berlin, 20. Nov. Die am 30. ds. Mts. beginnende Sitzung des Reichstages wird sich hauptsächlich mit der gesetzlichen Regelung der Frage der Ernährung der Bevölkerung und der Unterdrückung aller Spekulationen in Lebensmitteln befassen.

Leset die „Sonntagpost"!

E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Großer Verkauf von **Muster-Unterzeug und Strümpfen**

Schweres Unterzeug für Männer, Flat fließgefüttert, in grau und lohfarbig; alle Größen; beste 50c Werte, Montag für **29c**

Muster-Unterzeug für Männer und Damen, Unterhemden und Unterhosen, Leibchen und Beinkleider und Union Suits; eine sehr große Auswahl von Moden und Qualitäten; Werte bis zu 3.50; zu 1.98, 1.48, 1.25, 98c und..... **69c**

Fließgefütt. Leibchen und Beinkleider für Damen, fein gerippt, reguläre und extra Größen; die 25c Qualität, Montag für **17c**

Knaben-Unterzeug, schwere gefließte Unterhemden und Unterhosen; Gr. 24 bis 34; speziell, Mont. nur **18c**

Gerippte fließgefütterte Leibchen und Beinkleider für Damen; regul. und extra Größen; die 58c Sorte, zu **39c**

Flat gefließte Leibchen und Beinkleider für Kinder, Größen 20 bis 26; Eure Auswahl von der Partie, zu **15c**

Feine gerippte Union Suits für Damen, weich fließgefüttert, alle Größen; die regul. 58c Sorte, Montag .. **27c**

Nahtlose baumwollene Damenstrümpfe, in schwarz und lohfarbig; alle Größen; 12½c Sorten, das Paar **7c**

Muster-Strümpfe für Männer, Damen und Kinder, wollene Cashmere und fließgefütterte, in einer großen Auswahl; reguläre 25c und 35c Werte, Paar..... **17c**

Schwarze baumwoll. fließgefütt. Damenstrümpfe, gerippter Top, alle Größen; beste 19c Qualität, Mont. Paar **11c**

Schwere wollene Socken für Männer, in schwarz, grau und lohfarbig; Werte bis zu 19c, das Paar **11c**

Schwarze gerippte baumw. Strümpfe für Knaben und Mädchen, Gr. 5 bis 9½; 10c Werte; 4 Paar 25c; das Paar... **6¼c**

Schwere schwarze baumwoll. Socken für Männer, alle Größen; die reguläre 10c Qualität; Montag, das Paar **5c**

Cashmere-Strümpfe für Babies, Seide-Fersen u. -Zehen; die beste 15c Sorte, Montag, das Paar **8c**

Danksagungstag Leinen, Handtücher, Flanelle u. s. w.

Tisch-Leinen, 68zölliger feiner mercerized Satin-Damast, in Punkten- und Blumen-Entwürfen, wert 60c, Montag, Yard **39c**

Servietten. Große Sorte, nett gesäumt, in Blumen- und fancy Entwürfen; sind 15c wert; Stück 8c; das Dutzend für **85c**

Tischtücher, feine mercerized Satin-Damast fancy bestickte, gezackte runde Tischtücher, Gr. 64x64; wert 1.75, Montag **1.25**

Muslin, Yard breit, gebleicht, weich appretirt, in Fabrik-Enden, aufwärts bis zu 6 Yards; 10c Wert; am Montag die Yard für..... **4½c**

Shaker Flanell, schwerer doppelt Napped, ungebl. Sorte; wert 10c, am Montag, Yard für **5½c**

Outing-Flanell, in Streifen und Karrirungen, sowie schwerer Twilled Baby-Flanell, wert 12½c, Montag, Yard für **7½c**

Handtücher, Schwere gebl. türkische Badehandtücher, die reg. 25c Qual., Montag Stück.. **15c**

Sturm-Serge, 50 Zoll breit, schwere Worsted Qualität, in schwarz und Navy; wert 1.00, Yard **59c**

Farmer's Satin, 38 Zoll breit, echtes schwarzes Wolle appretirtes Material, für Mäntel-Futter, wert 50c, Yard.. **19c**

Broadcloth, 54 Zoll breite, reinwollene extra schwere Sorte, nur in Navy; beste 1.00 Sorte; Montag, Yard..... **49c**

Damen-Mäntel — Kleider — Kleiderröcke — Pelzsachen

Zu Preisen, die weniger als die Kosten des Materials betragen.

3.00 Herbst-Mäntel für Damen, Fabrikanten-Muster, aus reinwollenen Stoffen gemacht; einige sind mit Seide gefüttert; Werte bis zu 10.00, Auswahl von allen, Montag **3.50**

500 Kleider u. Skirts für Damen, aus reinwoll. Stoffen gemacht, in einer Anzahl von guten Sorten; gut passende Moden; Werte bis zu 5.00, Montag..... **1.50**

Schwarze Sateen-Unterröcke für Damen, mit fancy Fluted und Plaited Flounce; die reguläre 75c Qualität; speziell, für Montag, zu **29c**

600 Pelz-Halsstücke. Muskrat, Coney und Opossum, der passendste Besatz für Mäntel; 5.00 und 6.00 Werte, zu **2.00**

Maschinen-Nadeln — für alle Maschinen — das Packet für nur..... **2c**

Haar-Netze — große Sorte — in allen Farben — das Stück zu..... **1c**

Inside Skirt Belting, 1½ und 2 Zoll breit, schwarz und weiß, Yard.... **3c**

Dreß Fasteners — in schwarz und weiß — alle Größen, Dutzend..... **3c**

Strumpfhalter für Kinder, schwarz und farbig, alle Größen, Paar.. **4c**

Toilet-Seife — die wohlriechende „Meadow Sweet" das Stück.... **2½c**

Handschuhe. Muster-Handschuhe für Damen und Kinder, wollene und Cashmere; alle Farben; reguläre 50c Werte, Paar..... **25c**

Mädchen- und Kinder-Schuhe. Patentleder und Gunmetal. Mit Tuch- oder Leder-Oberteilen, zum Knöpfen. Größen 8½ bis 2; 1.25 Wert.. **83c**

Häkelgarn, W. M. C. mercerized Häkelgarn, alle Größen, in weiß und Ecru; wert 10c, der Knäuel für **5c**

Haus-Slippers für Damen. Feines glasiertes Ziegenleder — mit 1 Strap — biegsame Sohlen. Größen 3 bis 8. $1.50 Werte zu..... **98c**

Unterröcke. Flannelette-Unterröcke für Damen, in hellen und dunklen Farben; volle Größen; 50c Werte, Montag **35c**

Damen-Schuhe. Patent Colt u. Gunmetal und lohf. Russia Calfskin. In Größen 2½, 3 und 3½. Werte bis $2.50; das Paar..... **58c**

Montag-Spezialitäten — Basement

Rub No More Wäscheseife, Montag, acht Stücke für **25c**

Waschbretter, extra breite Stahl überzogene Reibfläche, wert 25c, **17c**

Brot Boards, 14x20 Zoll, aus reinem weißen Holz gemacht; wert 25c, Montag **12c**

Die wohlbekannte Fels Naphtha Waschseife, Montag 5 Stücke für.. **18c**

Großes Packet Grandma's Waschpulver, Montag, Packet ... **9c**

Fußboden-Firniß, in hellen Farben, wert 1.75, die Gallone **1.00**

Grau emaillirte Bratpfannen, Drop Handle, Größe 9x14 Zoll, sind 25c Wert, zu **9c**

Argo Glanzstärke, das reguläre 25c Packet, Montag, Packet .. **16c**

Der Fund im Rosental.

Roman, bearbeitet von **Walther Crome-Schwiening.**

(16. Fortsetzung.)

„Ich will Ihnen trauen, Herr!" sagte Jorrns langsam. „Aber soviel ist sicher, hintergeht Ihr mich und führt Euch der Satan dann noch einmal mit mir zusammen, so ist in einer toten Fliege mehr Leben als dann in Euch!"

„Ihr könnt's daran wagen, Jorrns! Wartet — ich will Euch den andern Koffer holen."

Er vertauschte die beiden Behälter miteinander und winkte seinem Spießgesellen zu.

„Geht jetzt!"

Jorrns ging mißmutig. Dieses langsame, bedächtige Arbeiten war nichts für ihn. Trotzdem konnte er Worseele seine Bewunderung nicht versagen. Der Plan, auf diesem Wege in das Welligensche Bankgeschäft einzubrechen, war geradezu teuflisch-genial in allen seinen Einzelheiten ausgedacht.

Zu den psychischen und physischen Aufregungen, welche die nächtliche Arbeit Worseele auferlegte, war eine andere gekommen. Sein Konto bei Welligen war nahezu ganz abgehoben. Instrumente, die er nach seiner Angabe anfertigen ließ, und Jorrns, der immer neue Forderungen stellte, sowie sein eigenes Leben hatten viel Geld verschlungen.

Er hatte sich aufs Aeußerste eingeschränkt und Jorrns vertröstet. Aber Wochen hindurch war das Eine und das Andere nicht mehr durchzuführen.

Da stieg ein Antlitz vor ihm auf mit gebräunten, markanten Zügen, einem hochschwarzen Schnurrbart, und wieder meinte er ein kurzes, hartklingendes Lachen zu hören.

Wie elektrisirt sprang Worseele auf.

„Sergei Andrejewitsch!" rief er leise und triumphirend. „Daß ich auch nicht gleich an ihn dachte! Aber wie ihn finden? Unter welchem Namen ist er hier? Er sah aus, als käme es ihm auf ein paar Tausende nicht an, und die Gesellschaft, in der er saß, war erstklassig. Deutsche Offiziere setzen sich nicht zu jedem in einem öffentlichen Garten!"

Er schritt unruhig in seinem Zimmer auf und ab.

„Ich muß ein paar Tage opfern!" entschloß er sich. „Finde ich ihn, so ist alles da, was ich brauche. Ich habe Mittel genug, um ihn zu zwingen! Aber wie find' ich ihn? Bah, einsperren wird er sich nicht, und wie ich ihn kenne, besucht er nur gute Lokale. Es hilft nichts, ich muß den Rest meines Geldes opfern, um ihm nachzuspüren!"

Worseele war der Mann, einem Entschluß sofort die Tat folgen zu lassen. Er machte sorgfältiger als sonst Toilette, schloß dann mit ungemeiner Sorgfalt sein Zimmer, prüfte die Schlösser an seinen Koffern und ging davon.

„Nach einem festen Plane zu suchen, wäre Unsinn," überlegte er, während er die Petersstraße durchschritt. „Lassen wir uns vom Zufall führen. Ich habe in meinem bewegten Leben seine Macht zur Genüge gelernt!" — Und damit schritt er an dem damals noch kleinen Gebäude des Kaufmanns Polich vorbei nach dem Königsplatz hinüber.

XV.

Florence.

Frau Mary von Donitz hatte Wort gehalten und wiederholt im Albertinerinnenhaus vorgesprochen, und jedesmal nahm sie mit aufrichtigem Vergnügen bessere Nachrichten entgegen. Beim dritten Besuch schon hatte sie die Kranke, die in der Genesung begriffen war, selbst sehen und sprechen können.

„Das ist die Dame, die Sie auffand und uns zuführte," sagte die leitende Diakonissin zu Florence. „Sie sind Frau von Donitz viel Dank schuldig!"

In Florence war, seitdem sie der Wiederherstellung ihrer Gesundheit entgegenging, eine Umwandlung vorgegangen. Das, was sie getan, erschien ihr als ein ungeheures Verbrechen und ihre Rettung als die Strafe dafür. Wie konnte sie leben ohne ihr Kind! Und doch schloß ihr die Furcht und Scham die Lippen. Aber seit sie wieder denken konnte, waren ihre Gedanken ein einziges Gebet gewesen für ihr Kind und schmerzliche Reue über das, was sie getan.

Aus diesen Gefühlen der Pein und des Zweifels heraus hatte sie auch die Fragen nach ihrer Herkunft und der Ursache ihres unseligen Entschlusses nur zum Teil richtig wiedergegeben. Aus einer ihr selbst unbeschreiblichen Scheu heraus, den Namen ihres Gatten und Vaters, ihres Kindes zu nennen, hatte sie ihren Mädchennamen Florence Springfield als ihren Frauennamen genannt. Ihren Gatten habe sie bei dem Schiffbruche verloren; in Verzweiflung über ihre völlige Mittellosigkeit und ohne Aussicht auf einen Verdienst habe sie sich das Leben nehmen wollen. Das alles klang glaubwürdig genug.

Als Florence das Bett wieder verlassen konnte, hatte Frau von Donitz eine neue Besprechung mit der Oberin.

„Wir können sie bald entlassen," meinte diese. „Aber es ist grausam, diese Arme, deren Leid ich mitempfinde, wieder in die Welt hinauszustoßen. Nähere Verwandte in Amerikt hat sie, nach ihren Angaben, auch nicht mehr. Sie müßte aufs Land, um sich ganz zu erholen und neu zu kräftigen, und dann müßte ein Wirkungskreis für sie gesucht werden. Ein solcher ist unerläßlich für diese arme, kleine Frau, wenn sie sich nicht in ihr Leid einspinnen soll, bis sie am Ende den einmal vereitelten Versuch und dann vielleicht mit Erfolg wiederholt."

Mary von Donitz war sehr nachdenklich geworden.

„Und Sie halten sie sonst für eine ordentliche Person?".

„Durchaus, für eine gebildete sogar. Sehen Sie ihre Hände an, sie haben wenig schwere Arbeit verrichtet. Ich zweifle nicht einen Augenblick an ihren Angaben; ja, sie hat meine Teilnahme in so hohem Grade erweckt, daß ich schon Schritte getan habe, um sie bei einer befreundeten Familie in Knauthain vorläufig unterzubringen."

Frau von Donitz erhob sich rasch.

„Wollen Sie mit der Entscheidung noch ein bis zwei Tage zurückhalten?"

„O, so schnell würde die kaum zu treffen sein, und wir behalten die arme Frau gern noch einige Zeit hier. Es ist augenblicklich kein Mangel an Betten bei uns. Haben auch Sie vielleicht etwas für unsere Pflegebefohlene in Aussicht?"

„Vielleicht. Jedenfalls komme ich in den nächsten Tagen noch einmal vorüber!"

Ganz den Kopf voll von ihren Gedanken, war Frau von Donitz nach Hause geeilt.

Als Herr von Donitz nach Beendigung seines Tagewerkes in dem behaglich eingerichteten Wohnzimmer erschien, fand er seine Gattin ganz aufgeregt.

„Da!" rief sie ihm entgegen, „das Mädchen, das wir für die abziehende Hanne gemietet haben, hat ihren Mietkaler zurückgebracht. Ihre Mutter ist sehr krank geworden, und sie kann keinen Dienst annehmen, sondern muß nach Hause."

„Oho!" rief ihr Gatte. „Das ist ja an sich sehr bedauerlich, aber so ohne Weiteres geht das doch nicht. Sie hat den Dienst angenommen und hat ihn anzutreten."

„Hans Joachim," sagte seine Gattin leise, „ich habe schon eingewilligt. Da ist nichts mehr zu machen!"

„Bist Du da nicht etwas voreilig gewesen, Liebste?" meinte Herr von Donitz, und eine Falte des Mißmuts erschien auf seiner Stirn. „Woher sollen wir so schnell Ersatz bekommen. In ein paar Tagen geht die Hanne. Wir haben ihr das nachgelassen, weil die andere frei war und früher eintreten konnte. Wie soll das nun werden? Es ist doch ganz undenkbar, daß Du die Sorgen des Haushalts und für den Jungen auch nur für die kürzeste Zeit auf die eigenen Schultern nehmen könntest!"

„Ich wüßte einen Ausweg!"

„Da bin ich begierig, ihn zu hören."

„Erinnerst Du Dich jenes Sonntag Morgens, als wir von Möckern nach Hause fuhren?"

„Du denkst doch nicht etwa im Ernst daran, liebe Mary, jene —"

Die junge Frau legte ihre beiden Hände auf die des Gatten.

„Höre mich einen Augenblick ruhig an, Hans Joachim," bat sie, „und unterbrich mich nicht. Ja, ich denke an jene arme junge Person, die wir ins Albertinerinnenhaus brachten."

„Aber Mary, eine Selbstmörderin, — denn der Vorsatz ist für mich so gut wie Vollendung —, eine Selbstmörderin in unserem Hause?"

„Du wolltest mich nicht unterbrechen," sagte Frau von Donitz sanft. „Und Selbstmord — hast Du vergessen, was sich mit meinem armen Bruder ereignete?"

„Erlaube, das ist doch eine ganz andere Sache!"

„Es ist dieselbe, Hans Joachim! Und hier handelt es sich um eine arme junge Frau, die unendlich Schweres durchgemacht hat. Willst Du mich ausreden lassen?"

Herr von Donitz trommelte unmutig mit den Fingern auf der Platte des wurmstichigen Reformationstisches, den er kürzlich bei F. F. Jost im Grimma'schen Steinweg gekauft hatte. Mürrisch hörte der Mann seiner Gattin zu, die ihm die Gespräche mit der Oberin erzählte und die Teilnahme schilderte, die jene bemitleidenswerte Frau Springfield, die nun ohne jeden Halt in der Welt stehe, auch dieser eingeflößt habe, und daß es unzweifelhaft eine gebildete Frau sei.

„Laß uns einen Versuch mit ihr machen," bat sie endlich. „Ich habe vom ersten Augenblick an ein tiefes Interesse für sie gehabt, und ich will's Dir nur gestehen, ich wäre Dir auch, ohne daß das neue Mädchen wieder aufgesagt hat, mit der gleichen Bitte gekommen. Tue es mir zu Liebe, Hans Joachim!"

„Das ist eine verwünschte Geschichte!" sagte er schließlich. „Wenn sie merklich von gutem Herkommen ist, so kannst Du doch nicht die ganzen niedrigen Magddienste von ihr verlangen."

Frau Marys Wangen röteten sich in der Erwartung ihres Sieges. Wenn ihr Hans Joachim sich erst aufs Parlamentiren legte, dann war ihr ein solcher sicher.

„Laß mich Dir sagen, wie ich mir alles gedacht habe," sprach sie eifrig. „Sie ist eine Frau, wird also etwas vom Kochen verstehen, und dabei kann ich jederzeit einspringen. Eine Aufwartung für die gewöhnlichen Hantirungen finden wir im „Lämmchen" zu jeder Stunde, und die Hauptsache würde für sie bleiben, die Sorgfalt um unsern jungen Prinzen!"

„Und den würdest Du ihr anvertrauen?"

„Unbedingt!" erwiderte Frau von Donitz bestimmt.

Ihr Gatte schüttelte den Kopf.

„Ich kann mich mit dem Gedanken noch nicht befreunden," brummte er. „Uebrigens, muß diese Frage unbedingt schon heute zur Erledigung kommen, oder kannst Du mir nicht bis morgen Zeit zur Ueberlegung geben?"

„Bis morgen?!" rief die junge Frau fröhlich. „Aber gewiß!"

Nun wußte sie, daß sie gewonnenes Spiel hatte.

Und sie hatte sich nicht getäuscht. Am nächsten Mittag sagte er: „Meinetwegen! Aber binde Dich nicht. Wenn wir sehen, daß sie in unser Haus nicht paßt, müssen wir die Freiheit haben, sie jederzeit wieder entfernen zu können."

„Mit dieser Bedingung bin ich einverstanden!" rief froh die junge Frau. Als sie am nächsten Nachmittag nach dem Albertinerinnenheim kam, war die Oberin angenehm von ihrem Anerbieten überrascht.

„Das trifft sich um so glücklicher, als ich von der mir befreundeten Familie eine abschlägige Antwort erhalten habe. Die Stelle dort ist nicht mehr frei. Kommen Sie, Frau von Donitz, ich möchte Ihnen die Freude lassen, unserer Pflegebefohlenen selbst die gute Nachricht mitzuteilen." — —

„Wie liebevoll Sie sind!" hauchte Florence. „Und wie kann ich es Ihnen danken?"

„Zunächst dadurch, daß Sie vollkommen gesund und kräftig werden. Ich sende Ihnen morgen Wäsche und ein besseres Kleid heraus, da Sie Arme ja von Allem entblößt sind, und am Ende der Woche hole ich Sie ab."

Und Florence wiederholte mit schimmernden Augen: „Wie gut Sie sind!"

Am Sonnabend hatte das Donitz'sche Heim eine neue Hausgenossin.

Florence sah zwar noch recht bleich und angegriffen aus, aber ihre zarte Schönheit trat in dem einfachen modischen Gewande in so helles Licht, daß Herr von Donitz ganz überrascht zu seiner Gattin sagte:

„Sie muß wirklich aus guter Familie sein. Aber sie sieht noch krank aus."

„Hier in guter Luft und bei guter Kost wird sie sich rasch genug erholen!"

Mary von Donitz führte Florence in die Kammer, in welcher der kleine Georg von Donitz schlummert, aber sie selbst erschrak über den wilden Jammer, der in dem fassungslosen Schluchzen lag, in das die neue Hausgenossin ausbrach.

(Fortsetzung folgt.)

An! Lahmes Kreuz.
Vertreibt Hexenschuß oder Kreuzschmerzen durch Einreiben

Beseitigt Schmerzen direkt durch Einreibungen aus einer kleinen Probeflasche des alten „St. Jacob's Oel."

Nieren verursachen Kreuzschmerzen? Nein! Sie haben keine Nerven, daher können sie keine Schmerzen verursachen. Hört! Eure Kreuzschmerzen werden verursacht durch Hexenschuß, Hüftgicht oder eine Verstauchung, und das schnellste Heilmittel ist schmerzstillendes, durchdringendes „St. Jakobs-Oel". Reibt Euer schmerzendes Kreuz direkt damit ein und Wundheit, Steifheit und Lahmheit werden sofort verschwinden. Bleibt nicht Krüppel! Holt eine kleine Probeflasche „St. Jakob's-Oel" von irgend einem Apotheker und werdet wieder gelenkig. Einen Augenblick nachdem es angewendet ist, werdet Ihr verwundert sein, was aus Euren rheumatischen und Kreuzschmerzen geworden ist.

Reibt mit altem, ehrlichem „St. Jakob's-Oel" ein, so oft Ihr Hüftgicht, Neuralgie, Rheumatismus oder Verstauchungen habt, da es durchaus harmlos ist und die Haut nicht verbrennt.

Die „Baralong"-Schandtat.

Vortrag von James J. Curran am kommenden Montag.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Schenectady, N. Y., 19. Nov. Die „American Truth Society" hielt hier eine große Versammlung ab, in welcher Currans Bilder das größte Aufsehen erregten. O'Learys Fabel von John Bull und Onkel Sam machte starken Eindruck. Ganz Chicago sollte die Bilder sehen und die Redner hören.

Deutsches Journal von Schenectady.
G. Konrad Wartmann,
Schriftleiter.

James J. Curran, ein Augenzeuge der Ermordung deutscher Tauchbootseeleute durch die Bemannung des englischen Schiffes „Baralong", welches die amerikanische Flagge zeigte, wird am kommenden Montag in der Nordseite Turnhalle einen durch Lichtbilder erläuterten Vortrag über jene Schandtat halten. Das Publikum Chicagos

James J. Curran.

wird Gelegenheit erhalten, die Geschichte des schmählichen Mißbrauchs der amerikanischen Flagge durch ein englisches Kriegsfahrzeug zu vernehmen, welches nicht nur das deutsche Tauchboot angriff und versenkte, sondern auch seine hilflos im Wasser schwimmenden, zum Zeichen der Ergebung die Hände hochstreckenden Mannschaften kaltblütig hinmordete.

Herr Curran und 17 andere amerikanische Bürger haben diese Vorgänge eidlich beschworen, und ihre Aussagen wurden am 8. Oktober mit einem Protest der deutschen Regierung dem Staatsdepartement in Washington übergeben. Herr Curran besteigt nun die Rednerbühne, um vom Staatsdepartement zu fordern, daß diese Aussagen aus dem Schrank genommen werden und von England verlangt wird, Zusicherungen zu geben, daß solcher Mißbrauch der amerikanischen Flagge nicht wieder vorkommt.

Herr Curran ist unlängst von England zurückgekehrt, wo er und seine Gefährten zurückgehalten wurden, um ihnen den Mund zu verschließen und sie womöglich für die englische Armee, mit einer Belohnung, anzuwerben.

Jeremiah O'Leary, der Präsident der American Truth Society, wird den Vorsitz in der Versammlung führen und eine Ansprache halten über die erfolgreichen Bemühungen, die Spargelder des Volkes vor Verwendung zur Kriegsanleihe der Alliirten zu bewahren. Auch er wird Lichtbilder vorführen: „Die Fabel von Onkel Sam und John Bull", welche die wahren Beziehungen zwischen England und den Vereinigten Staaten klarlegt. Reservirte Sitze kosten 50 und 25 Cents.

*** Die besten Arbeitskräfte erreicht man durch kleine Anzeigen in der Abendpost.**

Freier Rat
über die Kur des
Katarrhs.

Leiden Sie nicht länger an Katarrh. Er zerstört Ihre Gesundheit, Ihr Glück, selbst Ihr ganzes Leben.

Denken Sie nicht, daß Sie nicht geheilt werden können, weil andere Aerzte und Mittel ihre Wirkung verfehlt haben.

Schreiben Sie mir sogleich, um zu erfahren, wie Ihr Katarrh unbedingt und dauernd geheilt werden kann.

Katarrh ist mehr als nur ein belästigendes und ekelhaftes Uebel, er ist ein äußerst **gefährliches Leiden.** Aus ihm entstehen alle die tiefen, das Leben zerstörende Krankheiten wie **Schwindsucht, Taubheit** und andere, und ihn zu vernachlässigen heißt, sich selbst auf die Liste der Todeskandidaten schreiben. Lassen Sie Ihren Katarrh jetzt behandeln, ehe es **zu spät** ist.

Ich will Ihnen erklären, wie Sie Ihr System von jeder Spur desselben befreien können. Ich will Ihren Fall unentgeltlich untersuchen und diese Ihnen gerne meinen

ärztlichen Rat frei an.

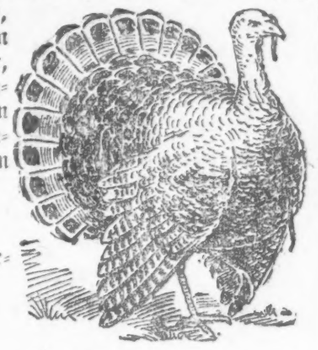
ohne einen Cent Unkosten für Sie, will ich Ihnen eine Diagnose Ihres Leidens sowie auch die zuverlässige und bestreichste Belehrung senden. Versäumen Sie diese Gelegenheit nicht, um sich von Ihrem Katarrh zu befreien. Beantworten Sie die Fragen mit **Ja** oder **Nein,** schreiben Sie Ihren vollen Namen und die genaue Adresse deutlich auf die punktirten Linien des Koupons, u. senden Sie ihn an **Catarrh Specialist Sproule, 2 Trade Building, Boston.**
Schreiben Sie deutsch oder englisch.

Freier ärztlicher Rat-Koupon
Ist Ihr Atem übelriechend?
Fühlen Sie sich leicht?
Ist Ihre Nase verstopft?
Nässen Sie oft aus?
Haben Sie Morgens schlechten Geschmack im Munde?
Fühlt Ihr Kopf sich benommen?
Haben Sie ein lästiges Gefühl im Halse?
Kommt ein unangenehmer Ausfluß aus Ihrer Nase?
Trocken Schleim von Ihrer Nase in den Hals?
Voller Name.....
Adresse .....
.....

Offen bis 10 Uhr heute Abend.—Sonntag bis Mittag.

Euer Turkey

wartet auf Euch — und es ist ein feiner Vogel. Wir kauften ihn, nebst tausenden seinesgleichen, auf dem Lande, ehe die Preise wegen des Danksagungstages teurer wurden.



Wir haben ihn gehalten, gerade so wie Ihr ihn gehalten haben würdet — in luftiger, sanitärer Umgebung, gut gefüttert, reichlich Wasser — ein fetter, wohlschmeckender Geflügelbraten für Euer Festessen am Danksagungstag.

FREI

mit jedem Anzug oder Ueberzieher zu $10 oder teurer,

Ein großer lebender Turkey frei!

Alles was ein Mann oder Knabe braucht.

BENSON & RIXON CO.

Milwaukee Ave. und Paulina Strasse.

Kauft heute Abend

Postschluß für Europa.

Die nächste Post nach der Schweiz (über Neapel) schließt in Chicago morgen um 11:45 Uhr Vormittags.

Vom Grundeigentumsmarkt.

F. und M. Byrne erwerben 160 Acres in Forest Park für Bau von Wohnhäusern.

Die Marshall Field Nachlassenschaft hat gestern die einzige, ihr an University Ave. gehörende Baustelle, 280 bei 170 Fuß, zwischen 55. und 56. Str., an A. S. Joslin für $22,384 verkauft, und wird der neue Besitzer dort ein erstklassiges Apartmentgebäude errichten. Die Kontraktoren Thomas und Michael Byrne erwarben das 160 Acres große Stück Land an der Deerpath Road in Forest Park für $50,000, und werden dort eine Anzahl Wohnhäuser bauen. Ein Teil des Landes wird für Gartenanlagen und auch einen künstlichen See verwendet werden. Chester und Raymond Cook als Treuhänder, erwarben für $72,000, bei $24,000 Belastung, das an der Rush Straße, Nordostecke von Chicago Ave., belegene Grundstück und Zinshaus, 73.9 bei 70¾ Fuß, und geben ein Wohnhaus, 3716—18 Cottage Grove Ave., in Teilzahlung. Adolf Lindstrom übertrug an W. A. und Cora Glasner das 9-Apartmenthaus, 60 bei 100 Fuß, an der Nordostecke von Orrington Ave. und Emmerson Straße, für $60,000, belastet mit $30,000, während J. H. Cooley an Lindstrom das 12-Apartmenthaus, 63 bei 125 Fuß, Nordostecke von Lawndale und Leland Ave., verkaufte. Der Kaufpreis war nominell, die Belastung ist mit $33,400 angegeben. Ein Bauplatz, 100 bei 158 Fuß groß, 5426—34 Ellis Ave., wurde von Henriette Wetmore an Carl Anderson für $10,000 verkauft, der dort ein Apartmenthaus zum Preise von $100,000 errichten wird. Das 12-Apartmenthaus, 100 bei 150 Fuß, Nordwestecke East Ave. und Randolph Straße, Oak Park, ging für $43,500, belastet mit $23,500 in den Besitz von Robert Baker über. Der Verkäufer war D. A. Harney. Sonstige Verkäufe: Mary A. Barrett an Alice Thomhausen Apartmenthaus, 50 bei 164 Fuß, University Ave., 140 Fuß südlich vom Hyde P. Blvd., für $36,000 bei $26,000 Belastung; Annie Ginsburg an Salomon Cohen Zinshaus 4032—36 West 26. Straße, 49 bei 125 Fuß, für $15,400; Nathan Schumann an Benjamin Cooper Wohnhaus, 36 bei 150 Fuß, an Douglas Blvd., 73 Fuß östlich von Millard Ave., für $23,000, belastet mit $15,200.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869
Anzeige

Höhere Milchpreise.

Molkereibesitzer steuern kräftig auf dieses Ziel los.

Der Verband der Molkereibesitzer bereitet zum kommenden Frühjahr eine Ueberraschung für seinen Freund Publikus vor. Er hielt gestern im Hotel Sherman eine Beratung ab, deren Ergebniß der Beschluß war, daß für Milch und Rahm höhere Preise gefordert werden müssen, und wenn sämmtliche 7000 Mitglieder zustimmen, wird die Sache richtig. Siebzig Prozent der Mitglieder liefern Milch nach Chicago aus dem nördlichen Illinois, dem südlichen Wiskonsin und aus Indiana. Alle sollen dringend ersucht werden, den erwähnten Beschluß gutzuheißen. Ueber 1000 von ihnen werden in nächster Woche im Hotel Sherman der Bundes-Markt- und Farmkredit-Konferenz beiwohnen, welche das Ackerbaudepartement auffordern wird, Erhebungen über die Kosten der Vermarktung der Milch anzustellen. Wilfred Wheeler aus Boston wird der Wortführer des Verbandes bei der Konferenz sein. Bei der gestrigen Beratung führte R. M. Omann aus Huntley, Ill., den Vorsitz.

Leset die „Sonntagpost"

Neueste Mode.

Von Mary Glynn.

Drapirung an den Hüften.

Die Frauen, welche für die in diesem Jahre so beliebte Reifrock-Mode nicht viel übrig haben, mögen unserer Abbildung besondere Beachtung schenken. Obwohl der Rock sehr weit ist, bewirkt die Drapirung an den Hüften doch, daß er trotzdem nicht abstehend erscheint. Um die Drapirung in der Form zu halten, ist ein Reif von Fischbein verwandt. Die Taille besteht aus gelblichem Georgette-Krepp, der am Busen mit Stickereien verziert ist. Die Aermel sind dreiviertel lang und mit einem Band aus Pelz besetzt. Besonders bemerkenswert ist der Kragen, der vorn offen und hinten hochstehend ist. Schmale Bänder kreuzen sich über der Brust und halten den Kragen. Ein fescher Biberhut und elegante Knopfstiefel vervollständigen den Anzug.

Nordseite Turnhallekonzert.

Frl. Helen Powers, eine Sopranistin, und der Zitherkünstler Karl Baier sind die Solisten des morgigen Sonntagskonzerts in der Nordseite Turnhalle. Herr Baier wird Proben der beliebten Alpenmusik vortragen, die er so trefflich wiederzugeben versteht, und Frl. Powers hat sich Elsas Traum, ein Liedchen von Schumann und einem spanischen Walzer zum Vortrag gewählt. Kapellmeister Ballmann und sein Orchester werden u. a. Wagnernummern und die Peer Gynt-Suite von Grieg darbieten. Das Programm folgt:

Slavonische Tänze.....Dvorak
Ouverture, „Rienzi".....Wagner
Suite „Peer Gynt".....Grieg
Sopransolo:
a) Elsas Traum.....Wagner
b) „Der grüne Hut".....Schumann
Frl. Helen Powers.
Humoristische Variationen über ein deutsches Lied.....Ochs
Arioso, für Violine, Orgel, Piano und Orchester.....Händel
Violinsolo, Herr G. M. Lipschultz.
Ballszene, für Violinen, Piano, Holzinstrumente.....Hellmesberger
Zithersolo, „Alpenklänge".....Baier
Herr C. Baier.
Sopransolo:
„Im Walde zur Frühlingszeit".....Roland
„Carmina", spanischer Walzer.....Wilson
Frl. Helen Powers.
Einzug der Gäste aus „Tannhäuser"....Wagner
„Gebirgskinder", Konzertwalzer mit Zithersolo.....Ziehrer
Traumbilder-Phantasie.....Lumbye

Selbst wenn
Ihr einen
Hals
hättet so lang wie dieser Geselle und littet an
Wenem Hals
Bis
ganz
nach
unten
TONSILINE
würde ihn schnell heilen. 25c und 50c. Hospitalgröße $1.00. An allen Apotheken.

Erspart den Preis eines Quart Milch

mit jedem Packet von Uncle Jerry Pfannkuchen Mehl. Es ist das einzige, welches

Das neue Wunder — pulverisirte abgerahmte Milch

enthält, das die Kuchen so leicht und porös macht.

Wenn Ihr ein Packet von Uncle Jerry Mehl kauft, fügt genug kaltes Wasser hinzu und der Teig für die Pfanne ist fertig. Die große Menge von delikaten, goldbraunen Kuchen, die ein 10c Packet von Uncle Jerry Mehl ergibt, wird Euch überraschen.

Ein jedes Packet enthält einen United Profit Sharing Coupon.

Anomisart

Lokalbericht.

Riesen-Trockendock.

Es ist heute in Süd-Chicago in Betrieb gestellt worden.

Zum ersten Mal seit fast acht Jahren wurden heute in den Süd-Chicago Schiffsbauhöfen an der 101. Str. und dem Calumetfluß die Schleusen eines Trockendocks geöffnet und dadurch das größte Trockendock an den großen Seen in Betrieb gesetzt. Das 600 Fuß lange Frachtschiff „George S. Baker" fand als erstes Fahrzeug in dem 720 Fuß langen Dock Aufnahme und wird gründlicher Ausbesserung unterzogen werden. Sachverständige erklären, daß das Dock groß genug ist, um irgend einen für den Binnenseeverkehr gebauten Dampfer aufzunehmen. Wenn dieser Verkehr am 1. Dezember für längere Zeit geschlossen werden wird, so werden Binnenseeschiffe nahe dem Dock vor Anker liegen, um dort in ihrer Reihenfolge Einlaß zu finden. Die neuen Trockendocks und sonstige Verbesserungen wurden kürzlich unter Aufwendung von $500,000 fertiggestellt. Vor acht Jahren war die Arbeit infolge eines Streiks eingestellt und erst kürzlich wieder aufgenommen worden. Die erste Bestellung für ein 250 Fuß langes Frachtschiff lief ein, und wenn der Schiffsbauhof wieder regelmäßig in Betrieb ist, so werden dort über 1000 Arbeiter beschäftigt werden.

Unglaublich roh.

Frau Celia France auf der Straße und in der Wohnung mißhandelt.

Die Gewandmacherin Frau Celia France, Nr. 936 Elston Ave., hatte sich angeblich durch ihre Weigerung, sich den streikenden Berufsgenossen anzuschließen, deren Zorn und Haß zugezogen. Gestern Abend wurde sie an Madison und Elisabeth Straße von Stephan Krezewski, Nr. 1227 Merriam Court, tätlich angegriffen und schwer mißhandelt. Der Täter wurde verhaftet und in der Wache an der Rawson Straße eingelocht. Ein oder zwei Stunden später verschafften sich vier Männer gewaltsam Einlaß in die Wohnung der Frau, prügelten diese weidlich durch und zertrümmerten die Wohnungseinrichtung. Die rohen Gesellen entkamen unbehelligt und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt. Das Opfer befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Von guter Herkunft.

Polizei stellt Untersuchung über das Vorleben von Eugene Doyle an.

Auf Veranlassung von Kapt. Thomas F. Meagher von der Wache an der Desplaines Str. wurde heute der Koronersinquest, der über den Tod von Eugene Doyle abgehalten werden sollte, der, wie an anderer Stelle berichtet, in der Herberge Nr. 213 S. Sangamon Str. von William Mead erschossen wurde, bis auf weiteres verschoben. Der Beamte verlangte den Aufschub, um der Polizei Gelegenheit zu geben, das Vorleben des Erschossenen aufzuspüren, da das Gerücht umgeht, daß er wohlhabende Angehörige in Austin wohnen habe, von denen er sich in seinem Hange zum Verbrechen losgesagt haben soll. Max Klug, der sich weigerte, seine Adresse anzugeben, wurde heute Morgen in Verbindung mit dem Fall in Zeugenhaft genommen.

An Leuchtgas erstickt.

Der 50jährige Bauschreiner Richard Westend ist in voriger Nacht in seiner Wohnung, Nr. 2608 W. North Ave. an Leuchtgas erstickt. Die Polizei gelangte nach allerdings nur oberflächlichen Untersuchung zu der Ansicht, daß er das Opfer eines unglücklichen Zufalls geworden sei. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 2709 W. North Ave.

Nur leicht verletzt.

An Ohio und Rush Straße wurde gestern Frau Annie Severn, Nr. 1006 N. Franklin Straße, von einem von seiner Eigentümerin Frau M. P. Jürgens, Nr. 643 Deming Place, benutzten Kraftwagen über den Haufen gefahren. Frau Jürgens beförderte die Verunglückte, die mit leichten Verletzungen davonkam, nach dem Notfallhospital und, nachdem dann die Frau dort verbunden worden war, nach ihrer Wohnung.

Mußte sterben.

Joseph Stolz, Nr. 1656 W. Monroe Straße, der bewußtlos an Hoyne und Wellington Ave. aufgefunden wurde, ist im Alexianerhospital an den Folgen eines Schädelbruchs gestorben. Man mutmaßt, daß er sich durch einen Fall die Verletzung zugezogen hat.

Chicagoer Große Oper.

Zum ersten Mal vermochte Mme. Melba kein volles Haus zu ziehen.

Einen Melbaabend bescheerte gestern die Direktion den Chicagoern in der Absicht, dem Publikum einen beliebten „Star" zu bringen, und in der Hoffnung, daß diese berühmte Diva ein ausverkauftes Haus bringen würde. Die Direktion mußte etwas enttäuscht gewesen sein, daß, obwohl die Melba zum ersten Male in der Saison auftrat und noch dazu in der so beliebten Puccinischen „La Bohème", die Logen und das Parkett bedeutende Lücken aufzuweisen hatten. Die oberen Ränge waren allerdings ausverkauft.

Welches sind wohl die Gründe für diese auffallende Tatsache? Die ausverkauften oberen Ränge beweisen, daß die Melba ihre Anziehungskraft nicht verloren hat. Ist das zahlkräftigere Publikum Puccinimüde geworden, oder hat die Geldkraft des Publikums eine Aenderung erfahren? Sind die Leute sparsamer geworden und ziehen jetzt die billigeren Plätze vor? Es wird sich wohl bei späterem Auftreten der Mme. Melba zeigen, wo die Ursache für diese Erscheinung zu finden ist.

Daß Mme. Melba noch jetzt, als Großmutter, die schönste Stimme unter den Koloraturfängerinnen hat, zeigte sie gestern als Mimi. Das Organ, welches die Melba so berühmt gemacht hat, hat noch immer die sammetweiche Qualität, den eigenartigen Schmelz und die Biegsamkeit; wenn auch das hohe c am Schluß des ersten Aktes zu tief angesetzt und dann wieder an einer anderen Stelle im zweiten Akt zu hoch wurde, so konnte man sich doch an ihrer großen Gesangsleistung freuen. Freilich konnte sie uns nicht mehr die junge kranke Kunstblumenarbeiterin glauben machen; aber dafür gibt sie durch ihre vollendete Technik und hohe Gesangskunst unsern gegenwärtigen Koloraturfängerinnen und denen, die es noch werden wollen, ein herrliches Beispiel vollendeter Kunst.

Eine allerliebste, fesche und kokette Musetta präsentirte Fräulein Irene Pawlowska. Es war in der Chicagoer Oper um Vertreterinnen der Musetta weniger in gesanglicher als in schauspielerischer Hinsicht immer schlecht bestellt. Die gestrige Musetta zeigte aber neben ihrer hübschen Stimme auch darstellerisches Talent, und das Publikum ließ Mme. Pawlowska durch stürmischen Applaus wissen, wie sehr die Musetta ihm gefiel.

Herrn Bassi als den Dichter Rodolfo konnten wir gestern wieder bewundern. Der Künstler war gut disponirt und teilte die Ehren des Abends mit Mme. Melba.

Einen neuen Marcello, und zwar einen sehr guten, hörten wir gestern in Herrn Ancona. Ebenso trat als Colline Marcel Fournet hier zum ersten Male auf. Herr Fournet, der vor zwei Tagen eben erst aus Paris zurückgekehrt ist, war langjähriges Mitglied der Metropolitan Oper und war seit den letzten 5 Jahren an der Pariser großen Oper engagiert. Das Organ dieses vorzüglichen Bassisten ist nobel und kräftig nach wie vor. Herr Federici ist als Chaumard hier schon bekannt. Es war ein Vergnügen, diese vier „Bohemes" singen zu hören.

Maestro Ferrari hat sich dieser sogenannten Starvorstellung besonders angenommen und erzielte mit seinem Orchester einen vollen Erfolg.

Das Szenenarrangement im zweiten Akt wies guten Geschmack auf, und der Chor war lobenswert wie immer.

Adolf Mühlmann.

Heute Nachmittag wird „Monna Vanna" aufgeführt.

Die heutige Abendvorstellung, zu volkstümlichen Preisen, bringt „Lucia", dirigirt von Parnelli und besetzt mit Macbeth, Moreas, Federici, Arimondi, Dua und Eden. Wiederholungen von „Louise" und „Werther" sind für Montag bezw. Dienstag nächster Woche angesagt. Am Nachmittag des Danksagungstages wird bei volkstümlichen Preisen „La Boheme", allerdings nicht mit der Melba, wiederholt. Die Sonntagsaufführungen von „Der Ring des Nibelungen" und „Parsifal" beginnen am 28. November.

* In einem Straßenbahnwagen der 12. Str.-Linie fiel heute der 35jährige William Selmer, Nr. 1901 West 21. Straße, bewußtlos von seinem Sitz und starb, als er in eine nahegelegene Apotheke gebracht wurde. Allem Anschein nach hat ein Herzleiden seinem Leben ein plötzliches Ziel gesetzt.

Laden Mayor vor.

Soll vor Stadtrichtern Anklagen gegen Cermak begründen.

Am nächsten Freitag.

Zwangsvorladung wird geplant, falls Mayor sich nicht einfindet. — Thompsons Präsidentschaftskandidatur. — Pläne für Legislatur-Sondertagung.

Das Stadtrichterkollegium wird am nächsten Freitag Nachmittag zusammentreten und Mayor Thompson eine Gelegenheit geben, seine Anschuldigungen gegen den ersten Stadtgerichtsdiener Anton J. Cermak zu begründen. Der Mayor erhob die Anklagen kurz nachdem er die Schließung der Wirtschaften an Sonntagen angeordnet hatte und von den liberalen Elementen der Stadt des schnöden Wortbruchs bezichtigt worden war. Er beantwortet die Veröffentlichung des schriftlichen Versprechens an die Verbündeten Gesellschaften, daß er das Sonntagsgesetz nicht durchführen werde, mit verhüllten Anklagen gegen Stadtgerichtsdiener Cermak, der zugleich Sekretär der Verbündeten Gesellschaften ist und das schriftliche Versprechen, das der Mayor so schnöde gebrochen hat, in seinem Besitz hat. Er machte allerlei Anspielungen, daß es nicht geraten sein würde, die Jury in einem Prozeß wegen Verletzung des Sonntagsgesetzes dem Stadtgerichtsdiener zur Obhut anzuvertrauen. Das Stadtrichterkollegium will wissen, worauf der Mayor sich mit seinen Anschuldigungen stützt. Er wird zu der Sitzung geladen werden. Sollte er der Einladung keine Folge leisten, so wird, wie verlautet, einer der Stadtrichter beantragen, den Mayor zwangsweise vorzuführen. In diesem Falle würde einer der Untergebenen Cermaks das Vergnügen haben, den Mayor aufzugreifen und den Richtern vorzuführen.

Ist nicht Präsidentschaftskandidat.

Mayor Thompson ist mit dem Vorgehen seiner Bewunderer in Nebraska, die beim Staatssekretär ihres Heimatstaats in seinem Namen eine Nominationspetition für das Präsidentenamt eingereicht haben, nicht einverstanden. Er machte das heute Mittag klar, als er aus Kansas City hier eintraf. Er erklärte, er werde den Staatssekretär von Nebraska im richtigen Augenblick ersuchen, seinen Namen nicht auf den Vorwahlenstimmzettel zu setzen. Gleichzeitig wiederholte er seine Erklärung, daß er die Nomination Bundessenator L. Y. Shermans befürwortete.

Nächste Woche wird, wie er ankündigte, die Rathausfaktion die Kampagne für die Nomination Col. Frank O. Lowdens für das Gouverneursamt und seine eigene Kampagne für den Posten des Vertreters des Staats im republikanischen Nationalausschuß eröffnen.

Besprechen Pläne für Sondertagung.

Im hiesigen Amtslokal des Generalanwalts P. J. Lucey fand heute Mittag eine Konferenz der Führer beider Häuser der Legislatur statt, in der Pläne für die am Montag beginnende Sondertagung der Legislatur besprochen wurden und ein Programm ausgearbeitet wurde. An der Konferenz nahmen außer Generalanwalt Lucey und Vizegouverneur Barratt O'Hara die Senatoren Richard J. Barr, Joliet, E. C. Curtis, Kankakee, W. H. Cornwell, D. J. Herlihy, Edward Hughes, Al Gorman und Samuel A. Ettelson, sämmtlich von Chicago, und die Abgeordneten Thomas Gorman, Peoria, Israel Dudgeon, Morris, James C. Harvey, Bloomington, D. E. Shanahan, E. J. Smejkal, John S. Burns, M. L. Igoe und Harry Hamlin, sämmtlich von Chicago, Teil. Besprochen wurden in der Hauptsache die Vorlagen, die bestimmt sind, den finanziellen Nöten des Staats und der Stadt Chicago, die durch die Entscheidungen in den Fällen Fergus und Sergel geschaffen sind, ein Ende zu machen. Als Vertreter der Stadt unterbreitete Hilfskorporationsanwalt James Skinner der Konferenz vier Vorlagen, die er selbst vor den verschiedenen Ausschüssen der Legislatur vertreten wird. Die erste Maßregel hat rückwirkende Kraft und soll alle Nachtragsbewilligungen, die nach dem 31. März dieses Jahres gemacht worden sind, rechtskräftig machen. Außerdem soll sie auch alle früheren ähnlichen Nachtragsbewilligungen rechtskräftig machen. In Betracht kommen Bewilligungen in den letzten 15 Jahren. Die zweite Vorlage soll dem Stadtrat das Recht geben, in Zukunft Nachtragsbewilligungen auch im zweiten Quartal zu machen, und in der zweiten Hälfte des Fiskaljahrs Uebertragungen aus einem Fonds in einen anderen Fonds anzuordnen. Die beiden anderen Vorlagen stellen Abänderungsanträge zur Gemeindeordnung und zum Juulgesetz dar. Sie ermächtigen die Stadt, eine weitere Steuer von einem Mille zu erheben, deren Ertrag zur Bestreitung der Ausgaben für die Wahlmaschinerie verwandt werden soll. Erachtet der Staat die Ausgaben für diesen Zweck als ganz außerordentlich, so soll er das Recht erhalten, mit einer Dreiviertelmehrheit eine weitere Sondersteuer von einem weiteren halben Mille zu erheben. Die beiden letzteren Maßnahmen sind nötig, da die Legislatur durch verschiedene neue Gesetze wie das Frauenstimmrechtsgesetz und das Gesetz für Erhöhung der Vergütung für Wahlbeamte von $5 auf $7 die Ausgaben für Wahlzwecke ganz beträchtlich vermehrt hat, ohne gleichzeitig die Einnahmen der Stadt für diesen Zweck zu erhöhen.

Anscheinend guter Fang

Polizei glaubt, daß Häftling an Raubzügen beteiligt war.

Als die Detektivesergeanten Scharr und Collins gestern Abend an dem Hause 226 S. Halsted Str. vorbeigingen, sahen sie dort in der Vorhalle einen jungen Menschen einen Revolver laden. Als sie ihn zur Rede zu stellen versuchten, ergriff der Verdächtige die Flucht und feuerte während dieser mehrere Schüsse auf die Beamten ab. Diese ließen nun ebenfalls ihre Revolver knallen und setzten die Verfolgung fort. An der Ecke von Halsted Str. und Boston Ave. gelang es ihnen, den Burschen zu ergreifen, der auf der Desplaines Str. Bezirkswache Namen und Adresse als Thomas Monaco, 17 Jahre, 2905 Princeton Ave., angab. Außer dem Revolver wurden bei ihm zwei Schachteln mit Patronen vorgefunden. Die Polizei hegt den Verdacht, daß Monaco an vielen der kürzlichen Straßenräubereien beteiligt war, und ist mit Nachforschungen beschäftigt. Die Schießerei, die sich zu früher Abendstunde ereignete, rief unter den Straßengängern große Aufregung hervor.

Kleine Kriegsnachrichten

Politische Verbrecher begnadigt.

Budapest, 20. Nov. Kaiser Franz Josef hat eine Menge Personen, welche wegen politischer Verbrechen, selbst wegen Aufreizung gegen die Staatsgewalt, verurteilt worden waren, auf Empfehlung des Justizministers begnadigt.

Der Protest gegen Englands Raubpolitik.

Washington, 20. Nov. Gegen die Erweiterung der Konterbandelisten, so daß sie fast alle Handelswaaren umfaßt, will das Staatsdepartement in London, aber auch in Berlin und Wien protestiren.

Zur Aufklärung.

Washington, 20. Nov. Eine Abschrift aller von deutschen Truppen in Brüssel gefundenen geheimen Regierungsakten mit Bezug auf das Bündniß Belgiens mit England und Frankreich ist von der deutschen Botschaft dem Staatsdepartement zur Kenntnißnahme übermittelt worden.

Neues portugiesisches Kabinet.

Lissabon, 20. Nov. Alle Mitglieder des Kabinets, außer Ministerpräsident Castro, sind zurückgetreten, und Castro bildet heute auf Ersuchen von Präsident Machade ein neues Kabinet.

„Chicken Joe" auf dem Zeugenstand.

(„International News Service.")

Joliet, 20. Nov. „Chicken Joe" Campbell, der farbige Sträfling, welcher wegen der Ermordung von Frau Odette Allen prozessirt wird, erzählte heute auf dem Zeugenstand, wo er die 20 Minuten zugebracht hat, während welcher er von Dienstboten im Haus des Gefängnißverwalters vermißt wurde. Er bestand darauf, daß er zweimal nach der Leinenkammer gegangen sei. Sein Anwalt veranlaßte ihn auszusagen, daß Frau Allen einmal Alkohol in ihre Hand gegossen, sich die Schultern damit eingerieben und die an der Hand verbleibende Flüssigkeit mit einem Streichholz entzündet habe. Auch habe sie häufig einen elektrischen Heilapparat benutzt, während sie ein mit Alkohol getränktes Handtuch um die Schultern gelegt hätte. Obwohl ein halbes Dutzend seiner Mitgefangenen dies bestritten hatten, behauptete Campbell, er sei nach der Küche gegangen, habe Eiswasser geholt und hätte dann im Leinenzimmer Holz kleingeschlagen. Auch seine Angaben betreffs Unterhaltungen mit anderen Gefangenen stehen mit den Aussagen dieser in Widerspruch. Der Gatte der Ermordeten saß neben dem Staatsanwalt und blickte den Angeklagten unverändert an, der sich dessen Blicken aber zu entziehen versuchte. Richter Hooper vertagte die Verhandlung bis Montag.

Landesverteidigung und Kriegsbereitschaft.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

Washington, D. C., 20. November. Präsident Wilson ersuchte heute die beiden republikanischen Führer, den Bundessenator Gallinger und den Kongreßabgeordneten Mann, mit ihm vor der Eröffnung des Kongresses über die Frage der Nationalen Verteidigung zu beraten. Wilson wünscht, daß bei den Verhandlungen im Kongreß über das „militärische Vorbereitetsein" Parteipolitik nicht in Betracht kommen soll; er erwartet, daß seine Pläne von einigen Demokraten bekämpft werden, erhielt aber die Versicherung, daß die Hauptvorlage angenommen werden dürfte. Der Präsident beabsichtigt, auch mit anderen Senatoren und Abgeordneten vor der Eröffnung der Sitzungen zusammenzutreffen und die Flottenvorlage zu besprechen.

Zug zertrümmert Straßenbahnwagen

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

Cleveland, O., 20. Nov. Ein Personenzug der Nickel Platebahn zertrümmerte an einer Straßenbahnkreuzung heute Mittag einen Straßenbahnwagen, in dem zwölf Personen saßen. Mehrere sollen getötet worden sein.

Feuer durch Sonnenstrahlen.

New London, Wis., 20. Nov. Die Reflexe von Sonnenstrahlen, die durch die Glaskugel des Goldfischteichs in der Schreinerschen Apotheke fielen, entzündeten einige Zelluloidzahnbürsten, was erst bemerkt wurde, als es zu spät war. Das Haus brannte ab. Der Verlust ist $15,000.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Espagne nach Bordeaux.
New York: Heute hier fällig— Giuseppe Verdi (neuer Dampfer), von Palermo; Bergensfjord, von Bergen; Troldhj, von London; Ocean von Amsterdam; Lydie, von St. Nazaire; Rotterdam, von Amsterdam; Etonian, von London; Ben Nevis, von Bordeaux; Lancastrian, von London; Sama, von Lissabon.

Schuh Blacking Cases, reguläre $1.00-Qualität, Montag speziell, **79c** Dritter Floor, Annex.

MOELLER BROS.

1272-1278 Milwaukee Ave, 1257-1259 N. Paulina St.

PHONE MONROE 1360

Keen Kutter Food Choppers — mit fünf Messern, eine $1.50-Qualität, **98c** Dritter Floor.

22 unvergleichliche Bargains für Montag

Schwere gestrickte Sweater-Coats für Männer, fancy Gewebe — großer Shawlkrag. 85c Wt.... **48c**

Schwer gefließtes Unterzeug für die Männer, lohfarbig u. grau; regulärer 59c Wert zu **39c**

Schwere Domet Flannel-Blusen für Knaben, in einfachen Farben und dunkelgrau gestreift; zu **23c**

Gefließte creamfarbige Damen-Leibchen u. Beinkleider, regul. und extra Größen zu **23c**

Creamfarbig. und gefließtes Kinder-Unterzeug. Größen 16 bis 22 — speziell das Garment zu.... **9½c**

Weiße gefließte Union-Suits für Damen, extra feine Qualität — alle Größen — 65c Wert **39c**

Schwere, gefließte Kinder-Strümpfe. Größen 6 bis 10, breit oder eng gerippt; das Paar zu..... **12½c**

Damen-Strümpfe in reiner Cashmere Wolle. In Grau und Schwarz gemischt; Werte bis 35c; Paar.. **15c**

Weißes Twilled Shaker Flannel, extra schwer, auch in hell gestreiften Mustern, reg. 10c Qualität; Yard **5½c**

$1 Verkauf von Schuhen

Satin Calf Schuhe für Männer.....$1

Knabenschuhe, Knöpf u. Blucherfacon....$1

Patent und Gunmetal Knöpfschuhe für Mädchen zu $1

Schuhe für Damen aus Patentleder..... aus Gunmetal ..... aus schwarzem Sammt ..... Fawn und graue Oberteile..... Warme Beaver-Oberteile **$1**

Leder Front Gore Juliet Haus-Slippers für Damen.....$1

Filz-Juliets für Damen, mit Pelz und Band besetzt $1

Filz-Haus-Slippers für Männer und Damen, in grau und schwarz, alle Größen 1 Paar an 1 Kind, Paar. **25c**

30c Feather Ticking. Rot und weiß oder blau und weiß. Die beste Qualität; die Yard zu..... **15c**

65c wollene Henrietta Cashmeres. In allen Schattirungen; speziell am Montag die Yard.... **39c**

Fleischer's Strick-Wolle. Schwarz oder weiß (4 Skeins an jeden Kunden); Stein zu..... **29c**

Ziegenleder Fausthandschuhe für Kinder, mit Astrach. „Back, 39c Wert; Paar **19c**

Schwere schwarze Männer-Socken. Echtfarbig, 10c Qualität; Paar.. **6½c**

Coat's und Clark's Maschinen-Garn. 5c Sorte; 3 Spulen **10c**

Velour Baderoben-Muster. Extra schwer, regulärer 25c Wert; die Yard... **9½c**

Doppelte Blankets in voller Größe. In Grau und Weiß; reg. $1 Wert... **59c**

Teddy Bear Crib Blankets. In schönen Mustern; 35c Werte zu..... **23c**

Wäscheklammern aus Hartholz. Speziell in diesem Verkauf 60 Stück für.. **5c**

Marktkörbchen aus Hartholz. Extra schwer, regulärer zu nur..... **5c**

Feinster granulirter Zucker — das Pfund zu..... 5½c

Erbsen, Corn oder Tomaten, 3 Büchsen für..... **25c**
Golden Rio Kaffee — Pfund..... **12c**
Fancy gelber American Käse, Pfund..... **19c**
Cerosin oder Washburnes Gold Medal Mehl — ¼ Barrel zu..... **$1.61**
Seifenschnitzel, Pfund zu.... **2½c**
Wasch-Soda — 6 Pfund für..... **5c**
Lose Stärke — 3 Pfund für..... **11c**
Salz — 10 Pfund-Sack zu..... **7½c**
Ideal Schneepulver — 5 Büchsen für..... **10c**
Gold Band Milch — hohe Büchse zu..... **8c**
Kuchfeigen — neu — das Pfund..... **10c**
Deutsche süße Chokolade, Pfund..... **5½c**

Fleisch

Pork Loin, geschnitten od. im Ganzen, Pfund.... **15½c**
Round Steak von Native Beef, Pfund..... **15c**
Sirloin Steak von Native Beef, Pfund..... **17c**
Frisches Hamburger Steak, Pfund..... **10½c**
Watertown Gänse, Pfd.... **17¾c**
Enten, Pfund..... **20½c**
Hühner, Spring oder Hennen, Pfund..... **17¾c**
Turkeys zu den niedrigsten Preisen.

Liköre

Eine Flasche Old Monogram Whiskey — volles Quart..... **49c**
$1.39 Flasche J. B. Mathen Kentucky Bourbon, „bottled in Bond", volles Quart. **81c**
$1.10 Flasche Our Union Kentucky Whiskey, volles Quart..... **59c**
Berliner Doppelkümmel, Quartflasche..... **44c**
Californ. Cognac Brandy 3-Star, Flasche..... **46c**

Bevorstehende Vergnügungen.

An dem heutigen Samstag wird der Chicago Bäcker-Unterstützungsverein in der Nordseite Turnhalle seinen jährlichen Ball geben. Herr Hugo Pfeiffer und das mit ihm zusammenarbeitende Vorkehrungskomite haben dafür gesorgt, daß auch dieser 49. Jahresball des Vereins glänzend verlaufen und Allen, welche kommen, ein echt deutsches Vergnügen bereiten wird. Zu beachten ist, daß das Fest wie gewöhnlich, um 8 Uhr beginnt. Eintrittskarten kosten 50c für Herr und Dame.

Der Lessing Frauenverein Nr. 1 wird an dem heutigen Samstag Abend in Yondorfs Halle seinen 4. großen Preismaskenball veranstalten, der nach den unter Leitung von Präsidentin Karoline Frank getroffenen Vorkehrungen sehr unterhaltend zu werden verspricht. Besonders viel zugute tut der Verein sich auf seine Preise, deren er nicht weniger als 200 verteilen wird. Aber die Masken müssen unbedingt früh zur Stelle sein, denn wegen des Sonntagsschlusses findet die Demaskirung schon kurz nach 10 Uhr statt. Eine wichtige Nummer auf dem Programm ist auch das Essen, denn es ist warm und wird vom Verein selbst geliefert. Man kann sich darauf verlassen, daß Preise, Essen, Musik und Alles, was sonst noch dazu gehört, erstklassig sein werden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Tür 35c.

Eine „Hard Times Party" veranstaltet der Pfälzer National Frauenverein an dem heutigen Samstag Abend in Hads Halle, 1764 Larrabee Straße, bei 23 Cents Eintritt. Ein tüchtiger Vorkehrungsausschuß ist an der Arbeit, um das Fest so erfolgreich zu machen, wie die Mitglieder und Freunde es von dem Verein zu erwarten gewohnt sind. Tanz, Scherz und Humor werden den Besuchern die Zeit auf die angenehmste Weise vergehen lassen.

Die 9. und 10. Sektion des Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago werden an dem heutigen Samstag Abend ihren großen Jahresball in der Walhalla Halle, 3700 Wentworth Ave., abhalten. Mitglieder und Freunde nebst Familien sind eingeladen, und da das Komite weder Mühe noch Kosten gescheut hat, so darf allen Besuchern ein angenehmer Abend versprochen werden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cts.

Der Orden der Hermannssöhne und -Töchter, eine der ältesten deutschen Gesellschaften, welcher im Laufe vieler Jahrzehnte manchem Sturm Trotz geboten, erfreut sich eines gesunden Daseins, im Besonderen dadurch, daß er Frauen als gleichberechtigte Mitglieder aufnimmt und sich mit einer der besten Lebensversicherungsgesellschaften verbunden, durch welche die Mitglieder außer gegenseitiger Krankenunterstützung, $100 Sterbegeld usw. sich durch monatliche Raten von $500 bis zu $5000 versichern können. Seit seiner Reorganisation hat er sich alle fortschrittlichen Einrichtungen gegenseitiger Unterstützung zur Grundlage gemacht. Dieser Orden trifft die besten Vorbereitungen zu seinem Ordensfest, bestehend in Instrumentalkonzert, Theateraufführung, Festrede und Ball, an dem morgigen Sonntag, Nachmittags 3:30 Uhr beginnend, in Schlitz Halle, Ecke Ashland Ave. und Division Str. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person. Tickets sind bei allen Mitgliedern und an der Kasse zu haben. An Erfrischungen vieler Art wird es nicht fehlen.

Das Konzert der Liedertafel Eintracht findet an dem morgigen Sonntag in der Wicker Park Halle statt. Der Chor hat fleißig an der Festliedern studirt und wird dem musikliebenden Publikum Vorzügliches bieten. Gute Solisten werden mitwirken. Nach dem Konzert findet ein gemütlicher Ball statt. Anfang 8 Uhr.

Der Mozart Männerchor macht bekannt, daß sein 15. Jahreskonzert mit Ball an dem morgigen Sonntag, 3 Uhr Nachmittags beginnend, stattfindet, diesmal in der Sängerhalle zu Blue Island, 234 Grove Str., nahe Western Ave., wegen der Sonntagsperre in Chicago. Freunde des deutschen Liedes und deutscher Geselligkeit werden dabei voll auf ihre Rechnung kommen, denn es ist ein vorzügliches musikalisches Programm aufgestellt, und der aus den Herren John J. Jung, Paul Lehmann, Frank Seitz, S. Pliszka und Henry Hackenbrock bestehende Festausschuß hat alles Uebrige bestens vorbereitet. Dirigent ist H. von Oppen.

Der Schleswig-Holsteiner Frauen-Unterstützungsverein wird am morgigen Sonntag in der Nordwesthalle, North und Western Ave., sein Stiftungsfest mit einem Ball feiern. Die Damen haben alles auf's Schönste vorbereitet und sehen zahlreichem Besuch entgegen. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Die Sonntagssperre hat die Freisinnige Gemeinde der Südwestseite veranlaßt, ihr auf den 7. November, in der Vorwärts Turnhalle, 2431 W. 12. Str., angesagtes Herbstkonzert nebst Ball auf kommenden Mittwoch, den Abend vor dem Danksagungstage, zu verlegen. Ein reichhaltiges Programm wird ausgeführt. Die Gesangssektion der Gemeinde wird unter Leitung ihres tüchtigen Dirigenten Albert Ehlert folgende Lieder zum Vortrag bringen: „Ein Sohn des Volkes", von Pfeil; „Abendständchen", von Haertel; „Ich sende diese Blume Dir", von Rothe, und „Vorwärts-Marsch", von von Johann Huf wird mit der Julietienpolka und „Fürs Vaterland" aus der Richter. Das treffliche Zitherquartett Operette „Bettelstudent" auftreten. Die dramatische Sektion der Gemeinde wird das humoristische Ensemble: „Der Löwe kommt", von Junghänel aufführen. Die Mitglieder Käthe Weiß, Anna Ebell, Hans Ballner, Gustav Behnke, John Schille und Gustav Weiß, wirken mit. Außerdem haben noch die Gesangssektion des Frauenvereins „Fortschritt", der „Westseite Damenchor", die „Südseite Liedertafel", der Gesangverein „Slobodа" und die Aktiven des Turnvereins Vorwärts" ihre Mitwirkung zugesagt, so daß es Abwechslung in Hülle und Fülle gibt. Der Anfang des Festes ist Abends 8 Uhr und der Eintrittspreis 25c die Person an der Kasse. Alle Tickets vom 7. November haben Giltigkeit.

Der Chicago Junger Männerchor hat seine Mitglieder und Freunde zu einem Familienabend im kleinen Saale der Nordseite Turnhalle am kommenden Mittwoch (Danksagungsvorabend), 7 Uhr, eingeladen. Im Laufe des Winters, wie schon seit Jahren üblich, werden noch mehrere folgen. Derartige Festlichkeiten erfreuen sich in Sängerkreisen allgemeiner Beliebtheit, denn sie sind besonders dazu angetan, neben dem deutschen Liede echte deutsche Gemütlichkeit, sowie das Gefühl der Zusammengehörigkeit und Freundschaft zu pflegen und zu fördern. Ein schönes Programm ist aufgestellt, für flotte Tanzmusik ist gesorgt, und ein erfahrenes Komite ist an der Arbeit, um allen Teilnehmern einige recht vergnügte Stunden zu sichern. Der Eintritt ist frei.

Die Soziale Liedertafel, die zu den bestbekannten deutschen Gesangvereinen Chicagos gehört, wird am kommenden Donnerstag ein mit Ball verbundenes Herbstkonzert geben, und zwar im oberen Saale der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. Der Anfang ist auf 7:30 Uhr Abends festgesetzt, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cts. Da der Fleiß und die Leistungsfähigkeit dieser Sänger genügend bekannt sind und ein schönes Programm eingeübt worden ist, so steht einem in jeder Hinsicht genußreichen Abend nichts entgegen.

Der Deutsche Unterstützungsbund, Vereinigte Distrikte von Chicago, veranstaltet am kommenden Danksagungstage, um 3 Uhr Nachmittags, in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Straße, eine geistig-gemütliche Unterhaltung mit Ball. Diese Festlichkeit wird von guter deutscher Art sein. Es wird vorzügliche Speisen und Getränke geben. Der Deutsche Bund, der seit seinem Bestehen viel Gutes geleistet hat, besitzt 22,000 Mitglieder und ein Vereinsvermögen von $1,200,000.

Der Deutschungarische Gesangverein wird am kommenden Donnerstag in der LaSalle Turnhalle, 2048 Larrabee Str., sein jährliches Stiftungsfest abhalten. An Besuchern wird es nicht fehlen, da das Komite verlockende Anstalten getroffen hat, darunter ein Preiskegeln, bei welchem die Kegler Preise von $10, $5 und $3 gewinnen können. Auch sonst ist Vorsorge getroffen, daß alle Gäste sich bestens unterhalten können, jeder nach seinem Geschmack. Um 3 Uhr Nachmittags wird angefangen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c für Herr und Dame, an der Kasse 25c für die Person.

Der Harlem Männerchor trifft große Vorbereitungen zu seinem Silberjubiläum, welches am Danksagungstage, kommenden Donnerstag, in der Germaniahalle zu Forest Park, Ill., abgehalten werden wird. Bemerkenswert ist ein kunstvoll ausgeführtes Souvenirprogramm mit den Photographien sämmtlicher Mitglieder nebst des Vereinsdirigenten Herrn H. A. Rehberg, sowie der Solisten des Abends. Herr Martin Ballmann wird die Konzertmusik liefern, und der wohlbekannte „Almira Damenchor" wird dem „Harlem Männerchor" eine neue seidene Vereinsfahne im Werte von $400.00 überreichen. Der beliebte Sängerfreund und Präsident der „Vereinigten Sänger von Chicago", Herr Theodor Behrens, wird die Festrede halten, und der Männerchor mit seinen 50 aktiven Sängern wird zeigen, was ein derartiger Verein unter einer zielbewußten Leitung leisten kann. Frl. Luise Krause, eine geborene Forest Parker Künstlerin ersten Ranges, wird die Solopartien übernehmen, so daß Alles in Allem genommen mit Recht auf ein großes geselliges und Kunstereignis aufmerksam gemacht werden kann. Anfang des Konzertes um 5 Uhr Abends.

Das 32. große Stiftungsfest und Ball veranstaltet der Gegenseit. Unterstützungsverein der Vereinigten Oesterreicher und Bayern am kommenden Samstag in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., verbunden mit Theateraufführungen und sonstiger Unterhaltung. Der Erfolg, den dieser Verein schon seit über 30 Jahren mit seinen Festlichkeiten zu verzeichnen hat, wird auch dieses Mal nicht fehlen; die Parole dieses Vereins ist, seine Gäste immer recht lustig zu unterh

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer.....1 Cent
Preis der Sonntagpost.....2 Cents
Jährlich im Voraus zahlbar, in den Ver. Staaten, portofrei.....$3.00
Mit Sonntagpost.....$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1909 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Die Wahrheit — unterdrückt!

Die Schriftleitung erlaubt sich, die Leser noch besonders aufmerksam zu machen auf den an anderer Stelle dieser „Abendpost"-Ausgabe erscheinenden Aufsatz „Belgische Aktenstücke, 1905—1914", und ihnen ein aufmerksames Studium desselben anzuempfehlen. Der Aufsatz ist etwas lang, und er ist nicht „spannend" oder „sensationell" im hierzulande „üblichen" Sinne des Wortes, aber er wird die Mühe vollauf lohnen. Denn er liefert durch die Wiedergabe amtlicher Schreiben der belgischen Gesandten in London, Paris und Berlin den Beweis, daß der entsetzliche europäische Krieg von England gewollt, geplant und durch zehnjährige Wühl- und Hetzarbeit herbeigeführt wurde; daß dieser millionenmordende und länderverwüstende Krieg das Verbrechen Englands ist — das weitaus scheußlichste Verbrechen, das die Weltgeschichte kennt!

Mittelbar, sozusagen, wird durch diese „Belgischen Aktenstücke, 1905—1914" noch Anderes bewiesen.

Die gesamte einschlägige Korrespondenz der belgischen Gesandten in London, Paris u. Berlin, die man nach der Besetzung Brüssels durch die deutschen Truppen in dortigen Archiven fand, wurde, in der Ursprache (französisch) und in der Uebersetzung von der deutschen Botschaft dem Staatsdepartement zugestellt, und der Auszug, den die „Abendpost" heute ihren Lesern in deutscher Sprache vorlegt, ging in englischer Sprache der „Assoziirten Presse" zu, die sich „liebenswürdiger Weise" bereit erklärte, ihn der englischschreibenden Presse zuzustellen. Die „Assoziirte Presse" hat das unzweifelhaft getan, aber was bringen heute (der Aufsatz wurde „freigegeben" für die Morgenzeitungen vom 20. November) die großen Morgenblätter Chicagos? — Die „Tribune" in Form einer Depesche aus Washington von 19. „Dec." Folgendes:

„Die deutsche Gesandtschaft übergab heute dem Staatsdepartement „zu dessen Information" eine Zusammenstellung von Berichten belgischer diplomatischer Agenten in verschiedenen Hauptstädten Europas an ihre Regierung, die in Besitz genommen worden waren, als deutsche Truppen in Brüssel einrückten.

„Von der deutschen Regierung wird behauptet (oder vorgegeben — alleged), daß diese Berichte zeigen, bis zu welchem Grade die belgischen Vertreter in der allgemeinen europäischen Politik und in der deutschen im Besonderen, unterrichtet waren. Ferner wird behauptet, sie deuteten an, daß Belgien auf Seiten der Entente-Mächte Stellung nahm. Ein Teil der Zusammenstellung wurde kürzlich von der halbamtlichen Norddeutschen Allgemeinen Zeitung veröffentlicht und Auszüge wurden durch Funkenspruch hierher telegraphirt."

Das ist Alles, was die Tribune zu den „Belgischen Aktenstücken" zu sagen weiß, oder sagen will. Die übrigen Morgenblätter bringen gar nichts davon. Daraus erhellt — nein, das beweist, daß diese Presse in der Verbreitung der Wahrheit ihre Aufgabe nicht sieht, sondern sich's angelegen sein läßt, zu verdrehen und zu verdächtigen, bezw. zu unterdrücken, was geeignet ist, sie an den Tag zu bringen — wenn die Wahrheit britischen Ohren und britischem Gefühl unangenehm ist!

Es zeigt sich, daß diese Presse nicht willens ist, der Wahrheit die Ehre zu geben, sondern entschlossen ist, die von ihr selbst — damals vielleicht unwissentlich — verbreitete Lüge, Deutschland habe den großen Krieg gewollt und herbeigeführt, aufrecht zu halten. Sie zeigt, daß der böse Verdacht, den ihr eignes Publikum schon längst hegt, berechtigt ist: der Verdacht, daß sie nicht zuverlässig die Wahrheit sucht u. auch sie dann nicht immer sagt, wenn sie zu ihrer Kenntniß gebracht wurde. Die Zukunft wird dem ganzen Volke das zur Ueberzeugung machen, was jetzt vielfach noch Verdacht ist. Denn auf die Dauer läßt die Wahrheit sich nicht unterdrücken. Sie will an den Tag und kommt an Tag! Früher oder später — auch in diesem Falle. —

Die Lage auf dem Balkan.

Die Vorgänge auf dem Balkan treiben einer baldigen Entscheidung entgegen. Ueber den Ausgang des dortigen Waffenganges befindet sich indessen heute kein Mensch mehr im Unklaren, selbst der größte Optimist in London oder Paris nicht. Die Serben sind derartig an die Wand gedrückt worden, daß ihnen der Atem gänzlich versagt, und in wenigen Tagen, schlimmstenfalls Wochen, blüht dem Expeditionsheer der Alliirten das gleiche Schicksal. Die Frage ist nur: wo bleiben sie mit ihren Heeren, wenn sie aus Serbien hinauskomplimentirt sein werden? Und diese Frage verursacht nicht bloß uns, sondern vor allem auch dem in Paris zu gemeinsamer Beratung zusammengetretenen vereinigten Kriegsrat arges Kopfzerbrechen. Die Haltung Griechenlands läßt Grey, Poincare und Genossen eine Gänsehaut nach der anderen über den Rücken laufen. Der Vierverband glaubte die Griechen sicher zu sein und sieht sich in dieser voreiligen Voraussetzung, wie schon so oft während der letzten fünfzehn Monate, schändlich getäuscht. Ob man sich in London wohl über die Gründe zu der griechischen Absage Rechenschaft gibt? Die britischen Diplomaten sind doch für gewöhnlich mit allen Hunden gehetzt. Es sollte ihnen deshalb nach und nach aufdämmern, daß die Politik der Gewalt und Willkür, die man von London aus allen Kleinstaaten gegenüber unter der Maske ihres „natürlichen Beschützers" systematisch betrieben hat, nur Haß und feindliche Gefühle säen konnte. Solange die Engländer im unbestrittenen Besitze der Herrschaft über die Weltmeere und ein Fünftel der bewohnten Erdoberfläche waren, blieb den britischer Gewalt ausgesetzten Kleinstaaten nichts anderes übrig, als sich den unverschämten Forderungen der Lords zu beugen. Inzwischen haben sich die Dinge aber gewaltig geändert. Das seegewaltige England ist nicht einmal mehr im Stande, seine Herrschaft in den eignen Besitzungen aufrecht zu erhalten. Im Landkriege hat es sich als ohnmächtig erwiesen, im Seekriege sich ausschließlich auf passive Abwehr beschränkt, weil seine Seeleute sich der verhältnißmäßig kleinen deutschen Flotte offenbar nicht recht gewachsen fühlten. Die Geschichte des europäischen Krieges bildet für die Engländer eine fortlaufende Reihe jämmerlicher Schlappen. Sie ist der beste Beweis für die allgemeine englische Untüchtigkeit. Es ist ohne Weiteres verständlich, daß die so lange notgedrungen im englischen Fahrwasser schwimmenden Nationen ihre eigene Nutzanwendung aus der Offenbarung solcher kläglichen Schwäche durch ihre bisherigen Tyrannen ziehen sollten.

Bulgarien ist von den Balkanstaaten der erste gewesen, der sich offen auf die Seite der siegreichen Zentralmächte stellte, weil Zar Ferdinand und die gebildeten Klassen des Landes vom endgiltigen Siege deutscher Organisation längst überzeugt, weil sie selbst in deren Schule gegangen waren. Man nennt die Bulgaren nicht ohne Grund die Balkanpreußen. Wie Preußen infolge seiner musterhaften Organisation zum Keime des neuen Deutschen Reiches wurde, so darf man heute in den Bulgaren die Vorkämpfer für den zukünftigen freien Balkanbund sehen, der sich weder von London noch von Paris mehr in seine Politik hineinreden lassen wird. Der zweite Balkanfürst, der seinen Weg trotz aller englischen und französischen Einflüsterungen klar vor sich sah, ist König Konstantin von Griechenland. Auch er ist ein genauer Kenner Deutschlands und weiß, welches der Ausgang des Krieges sein wird. Er verspürt nicht die geringste Lust, die Zukunft seines Landes und seine eigene rein englischen Interessen zu opfern. Der König der Hellenen hat in den letzten Monaten seinem von britischen Agenten aufgewiegeltem Volke gegenüber einen schweren Stand gehabt. Um so höher ist es ihm anzuschlagen, daß er sich auch nicht um einen Strich von der Richtung abdrängen ließ, die einzuschlagen sein Pflichtgefühl und seine politische Klugheit ihm vorschrieben. Die Landung des englisch-französischen Expeditionsheeres in Saloniki mußte er sich — wie so manche andere Demüthigung — auch gefallen lassen, weil Griechenland mit seiner ausgedehnten Meeresküste und den vielen schmalen Halbinseln im Falle eines bewaffneten Widerstandes gegen die Neutralitätsverletzung der englischen Brutalität, die schon ohnehin dem Lande schweren Schaden zufügte, schutzlos preisgegeben war.

Jetzt aber, wo aller Wahrscheinlichkeit nach in kurzer Zeit die auf dem Balkan kämpfenden Franzosen und Briten sich zum Rückzug auf griechisches Gebiet werden bequemen müssen, rückt die Stunde heran, da Griechenland ihnen gegenüber Farbe bekennen müssen wird. Läßt es die fliehenden Alliirten den griechischen Boden betreten, ohne sie zu entwaffnen und zu internieren, so macht die griechische Regierung sich damit einer feindlichen Handlung den Zentralmächten gegenüber schuldig, die voraussichtlich mit sofortiger Besetzung griechischen Territoriums geahndet werden würde. Nimmt sie den französischen und englischen Soldaten die Waffen ab, so bekommt sie es, obwohl sie damit nur den Bestimmungen des Völkerrechts genügen würde, ohne Zweifel mit England zu tun. Die Wahl wird König Konstantin nicht schwer werden. Er und eine starke Minderheit der gebildeten Griechen wissen, auf welcher Seite dem Griechenvolke das Brot gebuttert ist, und werden danach handeln, selbst wenn die Mehrheit der Nation zur Zeit von der Klugheit dieser Politik noch nicht durchdrungen sein sollte. Die Auflösung des Parlaments gibt ihm auf einige Zeit freie Hand und nachträglich hat immer derjenige recht, auf dessen Seite der Sieg ist. König Konstantin scheint nach allem, was man aus Athen hört, seinen Einsatz auf Deutschland buchen zu wollen. Das Risiko, das er dabei läuft, ist nur klein.

In ähnlicher Lage wie Griechenland befindet sich Rumänien. Auch dieses wird den Vorgängen auf dem Kriegsschauplatze nicht mehr lange untätig zusehen können. Der Sieg Bulgariens an der Seite Deutschlands und Oesterreich-Ungarns muß diesem ein starkes Uebergewicht auf der Balkanhalbinsel verschaffen. Rumänien kann davon nicht unberührt bleiben und wird sich bei Zeiten nach Kompensationen umsehen müssen, die seine eigene Macht verstärken. Von einem siegreichen Bulgarien oder von Oesterreich-Ungarn kann es solche nicht erlangen. Die einzige Möglichkeit, sein Gebiet zu vergrößern, besteht an seiner östlichen Grenze auf Kosten Rußlands. Beßarabien wird den Rumänen aber, wie die Verhältnisse sich jetzt gestaltet haben, nicht ohne Gegenleistung zufallen. Diese Gegenleistung dürfte in der aktiven oder passiven Rückendeckung der Zentralmächte auf dem Balkan gegen einen russischen Ueberfall bestehen. Die angeblich geplante deutsch-türkische Expedition nach Vorderasien und Aegypten, die der Achillesferse John Bulls gilt, wird nicht eher in die Tat umgesetzt werden, als bis die Bukarester Regierung in Berlin darauf hinzielende bündige Versicherungen abgegeben hat. Möglicher Weise ist das schon geschehen. Die jüngsten Nachrichten aus dem Lande der Bojaren lassen fast darauf schließen. Sei dem, wie es wolle: jedenfalls werden die gegenwärtigen Vorgänge auf der Balkanhalbinsel dereinst zu den interessantesten Kapiteln der Weltgeschichte gehören.

Englands Ehrlichkeit.

Wenn England einmal die Wahrheit sagt, dann muß die Sache einen Haken haben. Und wir stehen der welterschütternden Tatsache schon seit längerer Zeit gegenüber, daß Albion in einer ganzen Anzahl von Behauptungen der Wahrheit die Ehre — nun es sei vorsichtig ausgedrückt — gegeben zu haben scheint! Es hält nämlich auffälliger Weise, und ganz im Gegensatz zu seinen Mitkämpfern für „Zivilisation und Menschlichkeit", keineswegs mit der Bekanntmachung seiner großen Verluste an Menschenmaterial zurück, sondern veröffentlicht Verlustziffern, die wegen ihrer Höhe tatsächlich Ausspruch auf Glaubwürdigkeit haben.

Bismarck hat einmal gesagt, er verdanke seine diplomatischen Erfolge hauptsächlich dem Umstande, daß er immer die Wahrheit gesagt habe. Die „andern" hätten es als selbstverständlich vorausgesetzt, daß er ebenso lüge wie sie selbst und immer das Gegenteil von dem angenommen, was er gesagt habe. Wenn sie dann später eingesehen hätten, daß er doch nicht gelogen habe, seien sie sehr erstaunt gewesen, aber dann war es zu spät, ihre Pläne und Intriguen waren durchkreuzt. Ob Grey, Asquith und wie sie alle heißen wohl den eisernen Kanzler nachahmen wollen? Kaum! Denn was man wünscht, das glaubt man gern, und das Bekanntgeben großer englischer Verluste ist Musik für die Ohren der Zentralmächte. Im eignen Lande aber wird man überhaupt nicht auf den Gedanken kommen, die Riesenzahlen anzuzweifeln.

Aber einen Haken hat die Sache doch! Und der Grund der „wahrheitsgetreuen" Veröffentlichungen ist auch ziemlich durchsichtig. England hat bekanntlich schon wiederholt von seinen Kriegsgenossen den Vorwurf anhören müssen, daß es nicht genügend Truppen für die gemeinschaftliche Sache einsetze, und daß man von ihm noch etwas mehr verlange, als nur das „Geschäft" zu finanzieren. Da ist es denn natürlich, daß man im Inselreiche nur zu bereit ist, mit einer großen Geste auf das „todesverachtende Heldentum" der britischen Armee hinzuweisen und den Verbündeten den großen Anteil, den England an Menschenopfern in diesem Kriege hat, schwarz auf weiß vor Augen zu führen. Wenns ins Geschäft paßt, warum sollte man denn selbst in Britannien nicht einmal ehrlich sein, zumal wenn die Wahrheit so billig ist. Aber wie, der Verlust von Hundertausenden von Menschenleben billig? Gewiß nicht!! Unter den obwaltenden Umständen aber doch. Und nun kommt eben der bewußte Haken. Wenn von englischen Verlusten gesprochen wird, wird kein Unterschied gemacht, ob es sich um Vollblut-Engländer, Iren, Kanadier, Neuseeländer, Australier, Inder oder sonstige farbige Untertanen handelt. Selbst dem unkultiviertesten Schwarzen wird, wenn er im Kampfe für England auf dem Schlachtfelde gefallen ist, noch im Tode zum ersten und einzigen Male die große Ehre zuteil, ein vollgiltiger englischer Bürger genannt zu werden. Sonst ist er nur zur Ausbeutung da, dann aber wird sein Tod als Zeugniß englischen Heldentums hingestellt. Die wirklichen Söhne Albions aber kämpfen nur selten vorn in der gefährlichsten Linie, oder wenigstens nur dann, wenn der Erfolg sicher ist oder ein Effekt erzielt werden soll. Und diese Schonung hat auch wiederum sehr durchsichtige innerpolitische Gründe. Denn starke Verluste der engeren Landsleute können gar zu leicht eine der Regierung und der Heeresleitung unbequeme Stimmung im eigenen Lande hervorrufen und außerdem leicht auf die ohnedies schon nicht sehr erfolgreichen Bemühungen der englischen Werber eine unangenehme Wirkung ausüben.

Nach ihren eigenen Angaben hatten die Engländer allein an den Dardanellen bisher einen Verlust von über 100,000 Mann an Toten und Verwundeten. Woraus setzten sich aber die dort kämpfenden Truppen zusammen. Nicht etwa aus Engländern oder Schottländern, sondern in der überwiegenden Mehrzahl aus Indern und schwarzen Soldaten, ferner einem neuseeländischen Korps, sowie einigen irischen Eliteregimentern. Der Aderlaß der letzteren war England angesichts der peinlichen Homerule-Kämpfe vielleicht ganz angenehm. Auf den anderen Kriegsschauplätzen sieht es nicht anders aus. Alle unter Englands „Führung und Obhut" stehenden Völker sind unter falschen Vorspiegelungen nach den verschiedenen Kriegsschauplätzen verschleppt worden und werden dort als Sturmbock ins Feuer getrieben. Die englischen Zeitungen verschleiern das allerdings und behaupten prahlerisch, daß sie alle freudig für den „Ruhm und die Ehre Großbritanniens" in den Kampf gezogen seien. Jetzt, nachdem sie sich verblutet haben, sucht man selbst aus ihrem Tode noch Kapital zu schlagen und bläht sich auf mit seinen großen Verlusten; und doch ist nur wenig „kostbares englisches Blut" vergossen. So sieht die britische Wahrheit aus. Der Engländer lügt eben, selbst wenn er die Wahrheit sagt, so paradox das auch klingen mag.

Zur Kriegslage.

Nur zwei ganz kleine „Wurstzipfel" des ehemaligen „Groß-Serbiens" noch in Serben-Händen jetzt! — Und auch von diesen schwindet Stück um Stück. — Tausende von weiteren serbischen Gefangenen und viele Geschütze von Bulgaren und Germanen neuerdings erbeutet. — Griechenland muß jetzt wohl schleunigst „Farbe bekennen", und Anmaßten sieht gleichfalls vor der folgenschwersten Entscheidung seines nationalen Daseins! — Lord Kitchener heute angeblich König Konstantin's Gast. — Und „dicke Bertha's" treffen bei den Türken auf Gallipoli ein! — Monastir gefallen und Novibazar dem gleichen Schicksal nahe! — Und deutsches Unterseeboot versenkt zwei englische Kanonenboote in Egypten und beschädigt britischen Hilfskreuzer dort!! — Deutschlands starker Arm und Englands Schwäche jetzt das „Tagesgespräch" der Pyramiden und der Wüstensöhne am Nil!

Der schäbige Rest, der den Serben und Alliirten noch von dem bisherigen „Groß-Serbien" verblieben ist, erstreckt sich im Norden westlich von Uschitza über Novibazar bis nach Prisrend und im Süden östlich von Elbasan bis nach dem Strumnitza-Fluß — „da wo er am tiefsten ist" (womit kein „frommer Wunsch" und keine Anspielung auf die Alliirten oder Serben verbunden sein soll). Die Verbindung zwischen den beiden noch von Serben und Alliirten besetzt gehaltenen serbischen Gebiets ist von Dibra bis Prisrend — also auf eine Strecke von mindestens 50 Meilen — völlig unterbrochen, im Westen „winkt" der von drei Seiten bereits umgangenen „Hauptarmee" der Serben unter König Peter und Feldmarschall Putnik nur noch die Möglichkeit, nach Montenegro sich durchzuschlagen, oder sich den Albaniern anzuvertrauen, deren Gefühle für den serbischen „Balkanbruder" allerdings nicht eben die freundschaftlichsten sein sollen. Zwischen Trebinje im südlichsten Bosnien und dem Sandjak Novibazar aber starren den sehnsüchtig nach einem „Loch in den serbisch-montenegrinischen Vogesen" auslugenden Serben die Bajonette und Kanonenschlünde der von den Dinarischen Alpen bis nach der serbischen Grenze hin scharfe Wacht haltenden Oesterreich-Ungarn entgegen. Und an der Westgrenze des den Serben noch verbliebenen nördlichen „Wurstzipfels" zwischen Prishtina und Leskovatz hat ein Versuch der Mannen des Schwarzen Peter, einen Ausweg aus der Falle zu finden, sie rund 300 Mann und 4 Geschütze gekostet, welche die Bulgaren (die anscheinend Gustav Freytags Roman „Soll und Haben" ins praktische Leben übertragen) sich natürlich auf die „Haben"-Seite schrieben.

Im Uebrigen hat jetzt wirklich das Winterwetter im oberen mittleren Balkan eingesetzt, was — wie fast Alles — aber auch seine gute Seite hatte, insofern die trockene Kälte den in dem Morast der serbischen Landstraßen fast versinkenden germanischen und bulgarischen Truppen und deren Wagen- und Geschütz-Park die Vorwärtsbewegung etwas erleichtert, während den nach allen Richtungen fliehenden serbischen Abteilungen das „Laufen" jetzt sozusagen zu einer gesunden Uebung wird. Aber diese gesunde Uebung wird nach der Ansicht der bulgarischen und deutschen Heerführer zum Unfug, wenn größere Abteilungen von als Soldaten maskirten ehemaligen Schweinehirten wie eine Heerde von wilden Ebern durch die Landschaft stampfen und so haben denn neuerdings wieder die Bulgaren an der Linie Kelmit-Gilni-Kapiliat, u. zwar bei Gilani einem derartiges Rudel Serben, 2000 Köpfe start, in ihrem bis zum Fanatismus gesteigerten Bewegungsdrang ein Halt geboten und 2000 Serben sammt ihren Gewehren und 22 Munitionswagen einfach eingeheimst.

Nachdem nunmehr auch Monastir in die Hände der Bulgaren gefallen ist, gehen die letzteren in Eilmärschen dem Ochrida-See zu, um die serbische Süd-Armee, wenn irgend möglich und so schnell als möglich, nach griechischem Gebiet hinüberzudrängen und dadurch Griechenland zu zwingen, seine Karten offen zu legen — je nachdem, ob es die dorthin flüchtenden Serben interniert oder nicht, wird Griechenlands Haltung den Zentralmächten und deren Verbündeten gegenüber dann beurteilt werden müssen. Aber noch ein anderer wichtiger Grund ist für die germanischen Mächte und deren Verbündeten vorhanden, um den serbischen Feldzug so schnell als möglich zur Entscheidung zu bringen. Rumänien soll nämlich auf dem Sprunge sein, die Landung russischer Truppen auf rumänischem Boden zu gestatten, wenn diese russische Streitmacht stark genug ist, um den germanischen und bulgarischen bis jetzt siegreichen Truppen mit mehr Aussicht auf Erfolg entgegentreten zu können, als es die Briten und Franzosen bis jetzt getan haben; auch macht Rumänien angeblich seine Haltung davon abhängig, daß Rußland noch rechtzeitig genug eingreift, um die Existenz Serbiens zu retten!

Und nach russischen Quellen wird der Zar bis zum Mai 1916 700,000 frische und wohleinexerzirte Truppen auf den Plan werfen können, bis Juni 1916 aber, wenn der Weltkrieg seinen Höhepunkt erreicht haben würde, gar 2,000,000 neue Truppen haben?! Vorläufig sind den Serben aber weitere 2800 Mann und 4 Geschütze bei Prepolatz — 12 Meilen östlich von Mitrowitza — von den Bulgaren und germanischen Truppen abgeknöpft und 4 weitere serbische Städte genommen worden. Und mit der von Italien angekündigten Hilfe für die Serben ist es offenbar ebenso windig aus, wie mit dem angeblich mit neuem Mute — nach Kitcheners Ankunft auf dem Balkankriegsschauplatze — geplanten großen Vorstoß der 150,000 (?) Briten und Franzosen gegen die Bulgaren im Südwesten und Südosten des Balkans.

Der einzige Erfolg in „Soll und Haben" der Franzosen auf dem Balkan ist die Besetzung Kuprums, eine Meile innerhalb der bulgarischen Grenze und nördlich von Rabrovo. Die Briten aber befleißigen sich neuerdings anscheinend wieder der „vornehmen Zurückhaltung", die sie auch auf anderen Kriegsschauplätzen zeigen und versuchen nach wie vor, Andere die Kastanien für sie aus dem Feuer holen zu lassen. Das hat sogar ein den Alliirten sonst sehr günstig gesinnter neutraler Staatsmann auf dem Balkan erkannt und offen ausgesprochen, als er auf die Italiener anspielte, die sich ganz nutzlos für die Briten und Franzosen auf dem Balkan für eine verlorene Sache (Serbien) opfern sollen und deshalb seine eigenen Landsleute ermahnte, nur dann in den Weltkrieg einzugreifen, wenn die Alliirten und speziell Rußland wirklich genügende Streitkräfte ins Feld stellen können, um dem anscheinend im Sinne und zu Gunsten der Zentralmächte rollenden Rad der Zeit mit einiger Aussicht auf Erfolg in die Speichen fallen zu können. — Im Uebrigen soll Lord Kitchener angeblich heute mit dem König von Griechenland zusammentreffen — aber es erscheint doch sehr fraglich, ob der „Schlächter von Faschoda" den klugen Griechenkönig auf die Seite der Alliirten wird „bluffen" können.

Denn in diesem Augenblicke treffen auf Galipoli eine Anzahl deutscher ganz schwerer Geschütze — von Essen aus über Wien—Sofia nach Stambul gelangt — für die Türken ein und werden wohl die „dicken Berthas" dort wie anderwärts sehr bald das letzte Wort sprechen. Und die germanischen Mächte und deren Verbündete sind so absolut sicher ihres Sieges auf dem Balkankriegsschauplatz, daß schon jetzt der Große Generalstab der Zentralmächte an den Plänen für einen andern großen Vorstoß an einer andern Front arbeitet, der alsbald mit großer Wucht aufgenommen werden und die Zahl der Kriegsschauplätze auf 2 reduzieren wird, wenn nicht inzwischen die Entwicklung der Dinge den germanischen und türkischen Truppen einen neuen Kriegsschauplatz in Aegypten und Mesopotamien aufnötigt — in Aegypten, von dessen Mittelmeerküste die deutsche Admiralität soeben den folgenden lakonischen Bericht von dem Kommandeur eines dort (!) operierenden deutschen Tauchboots erhielt:

„Deutsches U-Boot zerstörte am 16. November im Hafen von Sollum durch Geschosse zwei englisch-egyptische Kanonenboote, „Prince Abbas" und „Abdel Menem". Jedes war mit zwei Geschützen bestückt. Dasselbe Unterseeboot brachte das Feuer eines ermirten englischen Handelsdampfers zum Schweigen und erbeutete dessen Geschütz."

Wenn auch John Bull das sensationelle und angesichts des vom Sultan erklärten „Heiligen Kriegs" hochbedeutsame und das „Prestige" Deutschlands im Orient ins Ungeheure steigernde dreifache Ereigniß natürlich als „höchst unbedeutend" hinzustellen versucht, so ist es vom Standpunkt der Zentralmächte und deren Verbündeten doch ungleich wichtiger als die Kanonade im Westen und Osten und an den Alpen und die Beschießung einzelner feindlicher Städte durch Luftschiffe usw. zusammengenommen, denn es regt die empfängliche Phantasie der Orientalen aufs allerhöchste an und ist bereits das Tagesgespräch unter den Fellachen an den Pyramiden, die freilich aus Furcht vor den brutalen britischen Unterdrückern vorerst nur leise es sich zuzuraunen wagen:

Gespräch in der Wüste.

Die Memnonssäule sprach zur Pyramide:
„Schwätterin, das Wetter ändert sich.
Mir juckt es heut im linken Kniegelenke
Und auch im Bein verspür' ich Stich um Stich."
„Kann sein, kann sein. Auch mir ist nicht geheuer,
Der Hasidmord grimste gestern so verschmitzt;
Im Küstenlande brennten Lagerfeuer,
Und fern am Nile hat's sogar geblitzt."
„Genau wie damals, als die Perser kamen. —
Sie hieß er doch? Kambyses — ei, ei, ei!
Zu meinen Füßen ritzt er seinen Namen,
Und mit den Pharaonen war's vorbei."
„Wenn wieder Einer —?" „Schweigen wir!
's ist besser."
„Ein Fellah fällt — mir hat das Herz gebebt —
An meiner kalten Steindrust jüngst das Messer."
„Ihr schwatzt zuviel, Gevatt'rin. Gute Nacht!"

Trinkt heißen Tee gegen böse Erkältung

Holt ein kleines Packet von „Hamburg Breast Tea", oder wie wir Deutschen sagen „Hamburger Brustee" von irgend einer Apotheke. Nehmt einen Teelöffel voll von dem Tee, gießt eine Tasse kochenden Wassers darauf, siebt ihn und trinkt eine Tasse zu irgend einer Zeit. Es ist die wirksamste Weise, eine Erkältung zu vertreiben und Grippe zu heilen, denn die Poren werden dadurch geöffnet und vermindern den Blutandrang. Befördert auch den Stuhlgang und beseitigt so eine Erkältung sofort.

Es ist wohlfeil und vollständig vegetabilisch, also unschädlich

Eins für ein Wohnzimmer gewöhnlicher Größe.

Zwei für ein großes Wohnzimmer.

Bernstein Glüh-Lichter sind Sehkraft erhaltende Lichter

Jedem gefallen Sie.

Dem Vater gefallen sie, weil sie eine große Lichtmenge für wenig Geld bieten. Der Mutter gefallen sie, weil sie so stetig, angenehm und freundlich sind.

Der Tochter gefallen sie, weil sie unfraglich ihre Gesichtsfarbe verschönern und die Farbenharmonie ihres Kleides und der Zimmer-Einrichtung zeigen.

Besorgt Euch ein Bernstein Glühlicht für Euer Wohnzimmer und laßt seine Vorzüge von der ganzen Familie beurteilen. Keine Bemühungen für Euch — ruft einfach Wabash 6000 auf oder schreibt eine Postkarte an uns, und unser Mann spricht vor und installirt das Licht.

Kostet Euch nur zwei Dollar und ein Viertel, die Ihr in Teilzahlungen, fünfundsiebzig Cents den Monat, bezahlen könnt auf Eurer Gasrechnung.

Ein Bernsteinlicht gibt annähernd 160 Kerzenstärke Licht und verbraucht ungefähr ¼ Cent wert Gas in der Stunde. 300,000 sind bereits in Chicago im Gebrauch.

Weshalb in einem schlechten, Sehkraft zerstörenden Licht hantiren. Verbringt Euren Abend daheim glücklich, komfotabel und zufrieden.

The Peoples Gas Light & Coke Co.

Peoples Gas Building — Telephone Wabash 6000

Gesellschaft Erholung.

Feier des dreißigjährigen Bestehens in geschlossenem Kreise.

Der Wohltätigkeitsverein „Gesellschaft Erholung" hatte den Beschluß gefaßt, zur Feier seines 30jährigen Bestehens keine größere Festlichkeit zu veranstalten, sondern sie mehr im engeren Kreise der Mitglieder und einiger Freunde abzuhalten. Dementsprechend fand gestern im „Hotel Kaiserhof" ein gemeinschaftliches Mittagessen statt, bei dem zunächst die fähige und unermüdliche Präsidentin Frau Ida Schrader die Anwesenden mit herzlichen Worten willkommen hieß und eine kurze Uebersicht über die ersprießliche Wirksamkeit des Vereins gab. Darauf fehlte es auch nicht an musikalischen und anderweitigen interessanten Vorträgen, und Herr Johann W. Dietz erfreute die Damen mit einer gediegenen Ansprache und der Deklamation eines von ihm verfaßten Gedichtes. Auch Frau Marie Sommer, die die erste Präsidentin der „Erholung" war und seitdem meyrfach dieses wichtige Amt verwaltet hat, richtete einige schöne Worte an die Versammelten.

Darauf setzten sich die Damen an die Spieltische und begannen den Wettkampf um recht verlockende Preise.

Notschrei aus Rußland.

Das Postamt hat der „Abendpost" eine unbestellbare Postkarte übergeben, die der in Sibirien kriegsgefangene österreichische Soldat Ferdinand Goeschl an seinen angeblich in Chicago ansässigen Bruder Ludwig Goeschl gerichtet hat, den die Postbehörde, da keine nähere Adresse angegeben ist, nicht zu finden vermag. Der Schreiber bittet um schleunigste Uebersendung von Geld, womöglich telegraphisch. Ludwig Goeschl kann die Karte in der Expedition der „Abendpost" abholen.

Die neue Stütze.

Isaac Schreiber, Nr. 5702 Süd Michigan Ave., stellte gestern die 20jährige Alice Griffith an, und die neue Stütze schien sich auch so gut anzulassen, daß man sich wenig um sie kümmerte. Als drei Stunden später Besuch kam, öffnete das neue Mädchen die Tür nicht, und alles Rufen nach ihr war vergebens. Nachforschungen ergaben, daß Alice und mit ihr Diamantringe sowie andere Schmuckstücke im Wert von $600 verschwunden waren.

Dem Tode entronnen.

Zu einer Panik kam es gestern im Hause Nr. 364 West Adams Straße, als die Kabel eines Aufzuges rissen, in dem sich 15 Frauen und Mädchen befangen, und der aus dem vierten Stockwerk in die Tiefe sauste. Glücklicher Weise trat aber die automatische Notbremse in Tätigkeit und brachte den Fahrstuhl zwischen dem ersten und zweiten Stockwerk zum Halten. Die geängstigten Frauen konnten erst befreit werden, nachdem die Feuerwehr das Dach des Fahrstuhls abgedeckt hatte. Niemand wurde verletzt.

* Leonard Buck, früher Buchhalter des ermordeten Maklers Franklin R. Voorhees, wurde gestern von Richter Arnold Heap unter Anklage auf Fälschung unter $3000 Bürgschaft an die Großgeschworenen überwiesen. Adele Ryan, die behauptet, seine Gattin zu sein, war bei seiner Vernehmung im Gericht zugegen.

* Die sechsjährige Mary Laco, Nr. 8526 Green Bay Ave., starb heute an den Folgen von Brandwunden, die sie erlitt, als sie einem hinter ihrer elterlichen Wohnung entfachten Feuer zu nahe kam.

Senefelder Liederkranz.

Jährliches Herbstkonzert. — Aufführung von „Columbus letzte Nacht".

Den großen Herbstkonzerten des Senefelder Liederkranz wurde seit vielen Jahren stets mit großem Interesse entgegengesehen, und zwar nicht blos seitens anderer Sänger, sondern auch von einem bedeutenden musikliebenden Publikum im Allgemeinen. Der „Senefelder" ist der an Zahl stärkste deutsche Männerchor Chicagos, er besitzt ein treffliches Stimmenmaterial und hat unter fähigen Dirigenten auch hervorragend Gutes geleistet. Seit einem langen Zeitraum ist Herr Karl Reazeh, ein gründlich gebildeter Musiker und vorzüglicher Pianist, der gesanglichen Leiter der Senefelder, und unter ihm hat der Verein nicht blos an Mitgliederzahl — ihm gehören jetzt 120 aktiv Sänger an — sondern auch im Allgemeinen einen merklichen Aufschwung genommen.

Diese Herbstkonzerte wurden bisher immer an Sonntagen gegeben, und das Haus war meistens überfüllt, diesmal war die Festlichkeit auf den gestrigen Freitag Abend verschoben worden, und der große Saal der Nordseite Turnhalle war auch vollständig mit Gästen gefüllt, auf der Gallerie vermißte man aber einen Teil des Stammpublikums. Einen finanziellen Erfolg wird der Verein wohl kaum erzielt haben, denn er hatte keine Kosten gescheut, unter Anderen auch, wie das schon anfänglich bestimmt worden war, Martin Ballmann und sein vollständiges Orchester engagirt. In musikalischer Beziehung war der gestrige Abend aber jedenfalls nächst dem „Chicago Sängerverein-Konzert" das bedeutendste Ereigniß in deutschen Kreisen.

Im ersten Teil brachte der Chor zwei „a capella" Vorträge zu Gehör: „Am Ammersee" von F. Lange und „Sabbatfrühe" von Lat. Kempter, und beide Lieder wurden makellos gesungen. Der Chor trat dann nur noch einmal auf, und zwar am Schluß des Konzerts, und sang dann „Columbus letzte Nacht", Cantate für Bariton-Solo, Männerchor und Orchester, von Wilh. Sturm. Es ist dies eine packende, schwierige Komposition, die hier nur wenige Male zur Aufführung gelangt ist, u. sie war gestern die Glanznummer des ganzen Konzerts. Es war sichtlich, daß sich der Dirigent und seine Sängerschaar der Einstudirung mit großem Fleiß hingegeben haben, sodaß die Darbietung einen überwältigenden Eindruck hervorrief und auch mit stürmischem Beifall bedacht wurde. Herr Jos. Keller, der das Solo sang, war, wie immer, vorzüglich. Weitere Solisten des Konzerts waren der wohlbekannte Tenorist Adolf Gill und Frl. Mildred Brown, eine talentirte und bedeutende Geigenkünstlerin. Beide ernteten ebenfalls wohlverdienten Beifall.

Dem Vorkehrungsausschuß gehörten die folgenden Herren an: H. Hammacher, Vorsitzer; Anton Pracht, Tony Schröder, A. Richter, F. Dreyer, W. Sack, W. Engel, A. Palmer, J. C. Paul, Geo. Demuth, M. Lemke, Walter Sack, Ed. Sieben, Leo. Kreutzinger, G. Thome, E. Kanberg, B. M. Jacob, F. Wulfers, A. Henze, F. Rübel, E. Waldenmaier, Dr. W. C. Zachert, F. Sonntag, A. Krienitz, W. Grimmich, J. H. Hartwick.

Fand die Gattin tot.

Todesanzeige.

Deutsche Gilde Chicago Nr. 1.

Den Beamten und Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß unser Bruder

Johann Blaise

am Freitag, den 19. November 1915, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. November, Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause 3144 Diversey Ave. Die Beamten versammeln sich um 1:30 Uhr in der Wicker Park Halle.

Otto Behrs, Meister.
Claus Goetsche, Schriewer.

Neues Deutsches Theater

Bush Temple

Telephon Superior 8633.

Samstag, 20. Novbr., Abds. 8:15 Uhr; Sonntag, 21. Novbr., Matinee 2:15 und Abends 8:15 Uhr;

Dienstag, 23. Novbr., Abds. 8:15 Uhr:

König Tezja

Schauspiel in 4 Akten von A. Wildbrandt.

Mittwoch, 24. und Donnerstag, 25 Nov., Abends 8:15 Uhr:

Goldene Eva.

Lustspiel in 3 Akten von Franz v. Schönthan.

Die Theaterkasse ist täglich von 10 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends geöffnet.

P. S. — Das berühmte Kaiserbild, von Prof. Schaubeck gemalt, ist im Deutschen Theater ausgestellt.

Dir. Haupt-Danner.

Große Agitations-Versammlung

des

Nord- u. Nordwest-Chicago Brickmacher Kranken-Unterst.-Vereins

von Chicago, Ill.

— Achtung! —

Der obengenannte Verein ist willens, jeden gesunden Mann im Alter von 18 bis zum 45. Lebensjahre in diesen Verein aufzunehmen. Der Verein bezahlt $400 Sterbegeld und außerdem $5.00 Krankengeld die Woche für einen Zeitraum von 25 Wochen im Jahr. Dieser Verein besitzt einen Kassenbestand von $10,000.

Das Agitationskomite ist Samstag, den 27. November 1915 von 7 Uhr bis 10 Uhr Abends anwesend in Ritschke's Halle, N. Leavitt Str., Ecke Barry Avenue.

Das Komite:
John Woelms.....3631 N. Leavitt Str.
Charles Lunge.....3248 N. Hoyne Ave.
John Schalla.....3107 N. Hoyne Ave.
Charles Karnap.....1651 School Str.
Ferdinand Draiz.....2043 Addison Str.
fadstr

Herbst-Konzert und Ball

— veranstaltet von der —

Sociale Liedertafel

Donnerstag, 25. Nov. 1915 (Danksagungstag) in der oberen Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str.

Anfang 7:30 Abends. Eintritt: Im Vorverkauf, 25c, an der Kasse 50c. 13,20no

3. Großes Konzert u. Ball

veranstaltet von dem Unterstützungsbunde

Deutscher Oddfellows u. Rebekahs

am Danksagungstage, Donnerstag, den 25. Nov. 1915, Anfang 3 Uhr Nachm., in der Großen Halle der Nordseite Turnhalle, 822 N. Clark Str., zum Besten der Hinterbliebenen gefallener Krieger der deutschen und österreich-ungarischen Armeen. — Eintrittskarten: Im Vorverkauf 25c die Person, an der Kasse 50c die Person.

no7,20,23

Stiftungsfest und Ball

veranstaltet vom

Schlesw.-Holst. Frauen-Unterst.-Verein

am Sonntag, den 21. November 1915, in der Nordwest-Halle, Ecke North und Western Ave. — Anfang 3 Uhr Nachm. — Tickets 25c die Person. Alle Tickets vom 7. Nov. sind giltig. fami

Herbstfest, Konzert u. Ball

— der —

Freisinnigen Gemeinde der Südwestseite

am Mittwoch, den 24. November 1915, in der Vorwärts-Turnhalle, 2431-33 W. 12. Str. — Tickets im Vorverkauf 25c für Herr und Dame, a. d. Kasse 25c d. Pers. Anfang 8 Uhr Abds.

Edelweiss Pavillon

835 West North Ave., nahe Halsted Str.

Jeden Abend und Sonntags

Konzert vom Edelweiß-Ensemble

Otto Ludwig, Carl Burger, Emaline Louise, Chris. Lemburg.

Tanz: Montags, Donnerstags u. Sonntags

—Gute deutsche Küche,—

Wurz'n Sepps

Echt deutsches Familien-Lokal

Tel. Lincoln 8036 — 715 NORTH AVE. — Tel. Lincoln 2512

Offen am Sonntag.

Konzert, wie üblich, jeden Abend und Sonntag Nachmittag und Abends.

Münchner Küche.

"Wolfiamodo"

Siemsen's Palmgarten

814—818 West North Ave., zwischen Clybourn Ave. und North Halsted Str.

Offen am Sonntag

KONZERT

wie immer, jeden Abend und Sonntag Nachmittag und Abends.

no13,20,27,bs4

Yondorfs Halle

N.-O.-Ecke North Ave. und Halsted Str.

Neu umgebaut. Alles aufs modernste eingerichtet. Unter neuer Leitung. Reservationen für Logen, Klubs und Vereine für die Abhaltung von Konzerten, Tanzfestlichkeiten und sonstigen Vergnügungen.

I. LIPMAN,
Eigentümer.

9ol,sa,3m

Populäre Vorträge

— über —

Natürliche Lebensweise und Heilweise

in Dr. Lindlahr's Sanitarium,
525—529 Ashland Blvd. Ecke Harrison Straße.
Sonntag Morgen von 10 bis 11 Uhr.
Eintritt frei! Jedermann willkommen.
Freie Untersuchung und freie Beratung in der Sanitarium Klinik.
Jeden Sonntag von 9 bis 10 Uhr Morgens.
525—529 Ashland Blvd. Ecke Harrison Straße.
32ncvbs

Bandwurm mit Kopf vertrieben

Keine Schmerzen, kein Fasten, leicht einzunehmen, effektives Mittel. Greffs Bandwurm-Mittel, 2.00.

L. J. GEISPITZ,
Deutscher Apotheker.
1733 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
9ol u.3fa*

Hindenburg.

Sein Leben und Wirken, für die Jugend bearbeitet von Karsten Brandt. 160 Seiten, gebunden $1.25

Unter den Fahnen Hindenburgs. Erzählung für die Jugend vom russischen Kriegsschauplatz, von Walter Hetchen, gebunden.....90c

A. KROCH & CO.

Amerikas größte Deutsche Buchhandlung.

59 und 61 OST MONROE STR.

(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Joseph Schaeferi,

geliebter Gatte der verstorb. Marie Schaeferi, geb. Pilmeyer, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. Nov., 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 1400 S. 57. Ave., nach der St. Attractas-Kirche, 48. Court und 13. Str., von da mit Autos nach dem St. Pomfazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau M. Winzig und Frau Lena Biblig, frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

John Blase,

geliebter Gatte der verstorb. Margareta Blase, im Alter von 78 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. Nov., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3144 Diversey Ave., mit Autos nach dem Mount Olive. Um stille Teilnahme bitten:

Frau Katherina Runge, Frau Margareta Henkel und Hans Blase, Kinder. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Wilhelm Fischer

im Alter von 65 Jahren, 2 Monaten und 2 Tagen selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. Nov., um 1 Uhr Nachm. vom Trauerhause, 534 South East Ave., Oak Park, Ill., nach der Christus-Kirche, von da nach dem Montefiola-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Julia Fischer, Gattin.
Albert und Amanda Fischer, Kinder.
Caroline Fischer, Schwiegertochter.
Reinhold Gargel, Schwiegersohn.
Emilie Siegemann, Schwester.
Charles Siegmann, Schwager. frfa

Todesanzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

Henry Schmidt

im Alter von 70 Jahren durch einen Unglücksfall zu Tode gekommen ist. Beerdigung am Sonntag, den 21. Nov., 2 Uhr Nachm., von der Western Undertaking Kapelle, 64. und Halsted Str., nach Mount Hope. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Schmidt, Gattin.
Guido und Arno, Söhne.
Frau Woodward, Tochter.

Todesanzeige.

Sterbeverein der Evang. Friedensgemeinde.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Sophie Schulis

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 23. Nov., um 10:30 Vorm. vom Trauerhause, 5044 S. Marshfield Ave., nach der Evang. Friedenskirche, 52. und Justine Str., von da mit der Grand Trunk Bahn nach Mount Greenwood.

H. Petry, Präsident.
G. Wiegmann, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

John H. Grandt

am 18. Nov. 1915 im Alter von 77 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag den 21. Nov., 2 Uhr Nachm., von der evang. Trinitäts-Kirche, Jefferson Park, mit Autos nach dem Union Ridge-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

John Grandt, Bertha Leverenz und Minnie Buttenschön.

Gestorben: Frank Senft sen., geliebter Gatte von Katherina Senft, geb. Mueller, teurer Vater von Frau Emma Unkel, Frau Catherine Cholewinski, Rose und Frank Senft jr., und der verstorb. Josephine Senft. — Beerdigung Montag, 22. Nov., 9:30 Vorm., vom Trauerhause 5037 S. Peoria Str., nach der St. Martins-Kirche, wo feierliche Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. — Peoria, Ill., Zeitungen bitte zu kopiren. frfa

Gestorben: Casper Resch, 61 Jahre alt, Vater von Joseph A. Resch, Frau Emma Thompson und Frau Margaret Crofin. — Beerdigung am Sonntag, 12:30 Nachm., von Heckmeyer's Kapelle, 2410 North Ave., nahe Western, nach der St. Nikolaikirche, wo ein Requiem gelesen wird, von da mit Autos nach dem St. Josephs-Gottesacker.

Gestorben: Frau Magdalene Helbich, Mutter von Ferdinand Helbich, Helene Koch, Therese Starke, Julia Bielenberg und Lilly Harz. — Beerdigungsanzeige morgen.

Gestorben: Louisa Jacob, Witwe von John A. Jacob und Mutter von Frau P. Schwartzlose, Minnie und Emma Jacob und Frau Wm. Kaiser. — Beerdigung Dienstag, 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 3140 N. Spaulding Ave., mit Autos nach dem Graceland-Friedhof. — New Yorker Zeitungen bitte zu kopiren. famo

Gestorben: Carl Strelow, geliebter Gatte von Bertha Strelow, Vater von Otto und Marie. — Beerdigung Sonntag, den 21. Nov., um 2 Uhr, vom Trauerhause 1856 Division Str., mit Autos nach dem St. Lukas-Friedhof.

Danksagung.

Allen Freunden und Verwandten unseren innigsten Dank für die liebevolle Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbnis unserer lieben Gattin und Mutter

Margaret Schwab.

Ebenfalls dem Herrn Pastor Vogel für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe.

Jonas Schwab, Gatte.
Mary Schmidt, Tochter.
L. Schmidt, Schwiegersohn.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres lieben Gatten und Vaters

August Schulze

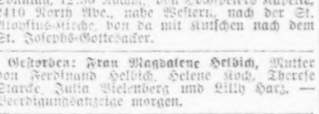
sagen wir allen unseren Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Besonders noch Herrn Pastor Grotefeld für die trostreichen Worte am Sarge wie am Grabe vielen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Chicagos ältestes Grabsteingeschäft, Nichols & Co. 835-41 W. Washington Str. Tel. Monroe 1110. Grabsteine auf Lager, fertig zum Aufstellen. of13*F

Krause & Soehne

1628 Belmont Ave, Tel. Lake View 529. | 3905 7 Lincoln Ave. Tel. Lake View 5361.



Schwarze Trauersarg $12.50, mit Hearse und 2 Kutschen oder 7-Passagier Limousine und Auto-Hearse, $32.50.

Gnov,eofa*

Wm. Hartmann,

Leichenbestatter,

früher an 2303 W. North Ave., ist verzogen nach 2135 W. Division Str., und hat dort eine neue, moderne Leichenkapelle eingerichtet, welche dem verehrten Publikum zum Bestatten von Leichen frei zur Verfügung steht. Größte Pünktlichkeit und mäßige Preise ist unser Geschäfts-Motto. — 2135 W. Division Str. Telephon: Armitage 7133. ok16safodbtmt

Waldheim

Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnisplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill. Telephon: Austin 796; Local Telephon: Forest Park 767. G. F. Geis, Präs., August Pinsl, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Eden Gottesacker

Schön angelegt und hoch gelegen. Etwa drei Meilen westlich von Dunning. Mit Auto Bus von Dunning und per Soo-Eisenbahn nach Kolze Station zu erreichen. Schöne Begräbnisplätze auf Abschlagszahlungen billig zu haben. Telephon: Long Distance Franklin Park 99 J. Chas. H. Riese, Supt., Schiller Park, Ill. mai22fa*

Todesanzeige.

Chicago Turngemeinde.

Unseren Mitgliedern die traurige Mitteilung, daß unser langjähriges Mitglied

Karl Otto Bergmann

gestorben ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 21. Novbr. 1915, punkt 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1717 Pratt Ave. (nahe N. Clark Str.), statt. Die Beisetzung wird um 2 Uhr in der Kapelle des Graceland-Friedhofes stattfinden. — Das Gemeinde-Automobil wird punkt 12 Uhr unsere Halle verlassen. Um zahlreiche Teilnahme unserer Mitglieder wird ersucht.

Ernst G. Lutzwarm, 1. Sprecher.
Hans Ulrich, Schriftwart. fafo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Sophia Schulis

am 19. November, im Alter von 57 Jahren, gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, 23. Nov., 10 Uhr Vorm., von ihrer Wohnung Nr. 5044 S. Marshfield Ave., nach der Evang. Friedenskirche von da nach dem 49. und Ashland Ave.-Bahnhof und von da mit Zug nach Mt. Greenwood Friedhof. Um stille Teilnahme bitten

William Kamberg und Vincent Schulis, Kinder.
Frau Victoria Schulis, Schwiegertochter
Christ. Auer, Schwiegersohn.
Carl und Elmer Auer, und Edward und Arthur Schulis, Enkel. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter und unser lieber Vater

Carl Otto Bergmann

gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 21. Nov., 1 Uhr Nachm., von der Familienwohnung Nr. 1717 Pratt Blvd. mit Autos nach Graceland Kapelle. Um stille Teilnahme bitten

Mollie Agnes Bergmann (geb. Einhorn), Gattin.
William, Leslie, Meta, Phyllis, Kinder

Mitglied des Lincoln Park Chapter Nr. 177; Keystone Lodge Nr. 630 A. F. & A. M.; Chicago Council Nr. 4, C. C. R.; Chicago-Turngemeinde, Fidelia Loge, Gegenseitiger Unterstützungs-Verein von Chicago.

Wegen Sipe telephonirte man: Harrison 505. fasa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Frank Senft sen.

Vater der verstorb. Josephine Senft, entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 22. Nov., 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 5037 S. Peoria Str., nach der St. Martinskirche, wo feierliches Requiem gehalten gelebrirt wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Katherine Senft, geb. Mueller, Gattin.
Frau Emma Unkel, Frau Catherine Cholewinski, Rose und Frank Senft jr., Kinder.
Peoria, Ill., Zeitungen bitte zu kopiren.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Anna M. Spraul, geb. Windiel,

im Alter von 46 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 22. Nov., 8:30 Morg., vom Trauerhause, 2735 Michigan Ave., nach der St. Anthony-Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Spraul, Gatte.
William jr., George und Irwin Spraul, Söhne.

Mitglied des St. Susanna Court Nr. 402, W. C. O. F. fafo

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter

Charlotte Hardt

im Alter von 82 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. Nov., um 2 Uhr Nachm., von der Wohnung ihres Sohnes, 1330 Milwaukee Ave., mit Automobilen nach dem Graceland-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Eduard Hardt, Sohn.
Angustine Hardt, Schwiegertochter, nebst 6 Großkindern und 6 Urgroßkindern. frfa

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Otto Bergmann

von der 28. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 21. November, Nachm. 1 Uhr von 1717 Pratt Avenue nach Graceland statt.

Joseph, Sieben, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Auguste Laabs,

Witwe von Gustav Laabs, im Alter von 80 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 22. November, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1920 N. Clark Str., mit Automobilen nach dem Graceland-Friedhof.

Otto Laabs, Sohn.
Elise Laabs, Schwiegertochter.
Marie Laabs, Enkelin.
Otto Stoltze, Neffe.
Anna und Martha Stoltze, Nichten. fafo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Caroline Stenke

Mutter der verstorb. Mary und Lizzie Stenke, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. Nov., um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1549 64. Str., mit Autos nach dem Montefiola-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Stenke, Frau G. Richards und Frau L. Swallow, Kinder.

Zur Erinnerung

Mit wehmütigem und gebrochenem Herzen gedenken wir heute des Todestages unserer vielgeliebten Mutter und Schwester

Margaretha K. Clausen, geb. Peters,

welche uns heute vor einem Jahre, am 20. Nov. 1914, durch den bitteren Tod entrissen wurde.

Schon ist ein Jahr dahingeflossen,
Geliebte Mutter und Schwester du,
Seitdem dein müdes Aug' geschlossen
Für immer sich zur ewigen Ruh'.
Der heutige Tag ruft alle Schmerzen,
Ruft alle Tränen wieder wach,
Die wir gewebt aus tiefstem Herzen
Für treueste Mutter und Schwester, nach.
Und nimmer meinet es sich so gut,
So weit uns unsere Füße tragen,
Als da, wo still ein Herze ruht,
Das einst so warm für uns geschlagen.
Du ahnest deines Lebens Schluß,
Sprachst: „Grüßt mir meine Lieben,
Ich fühle, daß ich sterben muß,
Ich wär' noch gern bei Euch geblieben."
Es heißt, die Zeit heilt allen Schmerz
Mit linder Hand nach vielen Tagen,
Doch Trauer um ein treues Herz
Erlischt, wenn unsere nicht mehr schlagen.
So schlummr're sanft in Gottes Frieden,
Gott zahlt den Dank für deine Müh',
Ob du auch bist von uns geschieden,
In unseren Herzen stirbst du nie.

Gewidmet von deinen tieftrauernden Kindern, nebst Bruder und Schwestern.

Zur Erinnerung.

an mein unvergeßliches, innigstgeliebtes Töchterchen

Stefanie,

das heute vor einem Jahre, am 21. November 1914, im Alter von 5 Jahren mir durch den Tod entrissen wurde.

O, könnt' ich doch noch einmal drücken
An's Herz, mein Kind, so lieb und traut,
Noch einmal dir in's Auge blicken,
Und lauschen deiner Stimme Laut.
Noch einmal streicheln deine Wangen
Und halten deine liebe Hand;
Sie hat mein Herz an dir gehangen,
Ich bin zu deinem Grab gegangen,
Trost suchend, den ich doch nicht fand.

Ruhe sanft!

Gewidmet von deiner trauernden Mutter.

Extra billig! 15 verschiedene illustrirte Kriegszeitungen für $1.00 portofrei.

Koelling & Klappenbach

Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 858.

EMIL H. SCHINTZ,

139 N. Clark Str., nahe Randolph

Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6848 Central. ja,bdsofa*

— Farbenspiel. — „Er hat jetzt Farbe bekannt und mir seine Liebe erklärt." — „Wenn er dir nur nichts weiß macht."

Kriechen zu Kreuz.

Zivildienstkommissäre versprechen Finanzausschuß, artig zu sein.

Wollen Auskunft erteilen.

Erbitterung in Stadtratskreisen und Hoynes Haltung anscheinend für Frontwechsel verantwortlich. — 21. Ward schafft freiwillige Polizei.

Die städtische Zivildienstkommission ist ganz mürbe geworden. Sie demütigte sich gestern vor dem Stadtrat, nachdem sie kurz vorher vor dem Staatsanwalt zu Kreuze gekrochen war. Am 12. Oktober hatte sie durch ihren Präsidenten Percy B. Coffin, einen Vertrauten des Mayors, in unverschämter Weise abgelehnt, dem stadträtlichen Finanzausschuß eine Liste der zeitweilig ernannten Beamten zu unterbreiten. Am 17. Oktober hatte sie sich in eben so unverschämten Ton geweigert, einer Vorladung des Ausschusses Folge zu leisten, und erklärt, der Stadtrat habe kein Recht, städtische Verwaltungsabteilungen zu untersuchen. Gestern schrieb ihr tapferer Präsident Kapitän Coffin dem Finanzausschuß, es werde ihm ein Vergnügen und eine Ehre sein, ihm behilflich zu sein, eine Liste aller zeitweilig ernannten Beamten zu erlangen. Ja, er erbot sich sogar im Namen der Kommission, einer vom Finanzausschuß ausgewählten Person, die mit der Arbeit betraut würde, ihr Gehalt zu zahlen. Der Finanzausschuß nahm das letztere Angebot nicht an, beauftragte aber seinen Vorsitzenden, das erstere anzunehmen.

Das Schreiben Kapitän Coffins ist der äußerliche Ausdruck eines völligen Frontwechsels auf Seiten der Zivildienstkommission, für den es an sehr schwerwiegenden Gründen nicht fehlt. Die unverschämte Haltung Coffins gegenüber dem Finanzausschuß rief in Stadtratskreisen riesige Erbitterung hervor. Diese Erbitterung kam im Stadtrat bei jeder Gelegenheit zum Ausbruch. Der Kampf um die Ernennungen des Mayors zum Schulrat brachte sie deutlich an den Tag. Die Ablehnung der Ernennungen gewisser Kandidaten aus rein sachlichen Gründen erfolgte in einer Weise, die sie zu einer persönlichen Demütigung des Mayors machte, einer Demütigung, wie sie keinem Mayor der Stadt zu Teil geworden ist. Die hochfahrende Haltung Coffins gab anderen Abteilungsvorständen Veranlassung, dem Stadtrat gegenüber denselben Ton anzuschlagen. Stadtanwalt Francis und Kesselinspektor Nye folgten seinem Beispiel. Ihre Haltung ließ auf eine absichtliche Herausforderung des Stadtrats durch den Mayor und sein Kabinet schließen. Die Aldermen blieben die Antwort nicht schuldig. Als sie den Fall Bergen, einen angeblichen Versuch, einen Alderman zu bestechen, untersuchten, riefen sie den Staatsanwalt herbei. Dessen Vertreter fand nach der Angabe Hoynes genügend Beweismaterial, um ein Vorgehen der Grandjury gegen die Zivildienstkommission zu rechtfertigen. Auf seine Drohung hin kroch die Kommission zu Kreuze.

Nicht wenig zu der Erbitterung, die im Stadtrat gegen den Mayor herrscht, hat dessen Sonntagsverfügung und sein Wortbruch gegenüber den liberalen Elementen beigetragen.

Interessant ist auch, daß die Demütigung der Zivildienstkommission während der Abwesenheit des Mayors von Chicago erfolgte. Allem Anschein nach wollte man dadurch dem Mayor eine weitere Demütigung ersparen.

Stadt wird verurteilt.

Eine Jury im Gerichtshof Richter McGinleys verurteilte gestern die Stadt, dem Unternehmer für Pflasterungsarbeiten M. H. McGovern $114,714 zu zahlen für Arbeiten, die er im Jahre 1908 ausgeführt hatte. Veranlassung zu der Klage gab das Angebot, auf das hin McGovern den Kontrakt für die von ihm ausgeführten Arbeiten erlangt hatte. Er hatte sich erboten, asphaltirte Straßen neuzupflastern zum Preis von einem Cent die Yard, während er für das Legen einer neuen Asphaltdecke allein $1.75 die Yard berechnete. Diese Preisberechnung hatte zur Folge, daß er das niedrigste Angebot einreichte und den Kontrakt erhielt. Die Stadt hatte später den Kontrakt angefochten.

Will Einschätzungen erhöhen.

Countyschreiber Sweitzer wurde gestern benachrichtigt, daß die staatliche Ausgleichungsbehörde beabsichtigt, die Grundeigentumseinschätzungen der hiesigen Steuerbehörden umzustoßen. Eine Verhandlung vor der Ausgleichungsbehörde ist auf nächsten Dienstag angesetzt. Der Ausschuß der Ausgleichungsbehörde für städtische und ländliche Ländereien hat beschlossen, die Einschätzung der Farmländereien in Cook County um zehn Prozent zu erhöhen. Sein Bericht wird am Dienstag zur Verhandlung kommen. C. J. Murphy, Mitglied der Behörde, erklärte gestern, die Erhöhung würde die Herabsetzung der Steuerrate für städtisches Grundeigentum zur Folge haben.

Hoyne beginnt Untersuchung.

Die Anschuldigungen, daß es um die Sittlichkeit in den Chicagoer Hochschulen schlimm bestellt sei, haben Staatsanwalt Hoyne zum Eingreifen veranlaßt. Er wird Myer J. Stein, den Anwalt des Senatsausschusses, der unter dem Vorsitz Senator P. G. Baldwins die öffentlichen Schulen untersuchte, vor die Grandjury laden. Stein gab gestern in Verbindung mit den Anklagen, die Parker H. Sercombe, Leiter der statistischen Abteilung des Schulrats erhoben hat, eine Erklärung ab, die darauf schließen läßt, daß er Beweismaterial für die Anschuldigungen hat. Dieses Beweismaterial soll er der Grandjury vorlegen.

Sercombe bleibt Aufschluß schuldig.

Sercombe wurde gestern vom schulrätlichen Ausschuß für Liegenschaften ins Gebet genommen. Der Ausschuß verlangte zu wissen, worauf er sich mit seinen Anschuldigungen stütze. Er erklärte, statistische Angaben über angebliche Unsittlichkeit in den Hochschulen lägen nicht vor, soweit er wisse. Auf die Frage Schulkommissär Holpuchs, woher er die Zahlen habe, erwiderte er, er habe sie von einer Aerztin in einer Versammlung gehört, in der Geschlechtsfragen besprochen worden seien. Den Namen konnte er nicht angeben.

Vom Dienst suspendirt.

Der Schulrat suspendirte gestern den Maschinisten der Scottschule Peter B. Cook vom Dienst. Cook war am Sonntag auf Veranlassung von H. Tandy verhaftet worden auf die Anklage, er habe sich Kindern gegenüber Freiheiten herausgenommen. Die Verhandlung, die auf gestern im Gerichtshof Richter Mahoneys angesetzt war, wurde vertagt, da Cook krank sei.

Protestiren gegen Spielplatz.

Ein halbes Hundert Bewohner der 25. Ward protestirten gestern bei der stadträtlichen Sonderparkkommission gegen die Einrichtung eines Spielplatzes in Verbindung mit der Peirce-Schule an Southport und Brynmawr Ave. Sie erklärten, die Errichtung eines Spielplatzes würde nicht zur Schule gehörige Kinder anziehen. L. H. Peirce hat der Schule $5000 hinterlassen, welche die Parkkommission zur Errichtung eines Wadebeckens verwenden wollte.

Organisiren freiwillige Polizei.

In einer Versammlung von Bewohnern der 21. Ward wurde gestern mit der Schaffung einer freiwilligen Polizei begonnen. 25 Männer und Frauen erhielten Bestallungen als freiwillige Polizisten. Der Plan geht vom Industrial Club aus, in dessen Namen Angus S. Hibbard das Projekt erläuterte. Die Stadt soll in 45 Bezirke, den Polizeibezirken entsprechend, eingeteilt werden, in denen die Bürgerschaft eine freiwillige Polizei bilden soll. In der gestrigen Versammlung wurde der 39. Bezirk organisirt, der von Division Str., North Ave., Menominee Str. und dem See begrenzt wird. Dr. Martin M. Ritter führte den Vorsitz in der Versammlung und kündigte an, er werde für jedes Hänsergeviert einen freiwilligen Polizisten ernennen. Sie werden einen Amtsstern erhalten.

Die Vorstadt Highland Park hat gestern ebenfalls eine freiwillige Polizei gegründet. Mayor Hastings ernannte fünf Polizisten, die den drei Sicherheitswächtern der Gemeinde zur Seite stehen sollen.

Einer weniger.

Verdächtiger, der in Verbindung mit einem Mord gesucht wurde, erschossen.

Eugene Doyle, auf den, wie berichtet, in Verbindung mit der Ermordung des Kraftwagenführers Martin Hanahan, Nr. 1111 Lytle Straße, gefahndet wurde, ist gestern Abend in der Herberge Nr. 213 S. Sangamon Str. von William Mead erschossen worden. Doyle und Mead, die zusammen in der Herberge wohnten, hatten kürzlich einen Streit, da Doyle glaubte, daß Mead ihn der Polizei verraten wolle. Er verließ das Haus, wo er sich vor der Polizei versteckt gehalten hatte, kehrte jedoch gestern in Begleitung zweier Spießgesellen zurück, um Mead tätlich anzugreifen. Die Hilferufe des Mannes brachten einen Polizisten zur Stelle, worauf seine Angreifer die Flucht ergriffen. Gegen Abend kamen sie aber wieder nach der Herberge, und Doyle richtete einen Revolver auf Mead. Der entwand ihm aber die Waffe und gab schließlich, als die Kerle trotzdem auf ihn loskamen, vier Schüsse ab. Eine der Kugeln traf Doyle in die Brust, der tot zu Boden stürzte. Die Polizei verhaftete später einen Mann, der Howard heißen soll, „Whitie" Howard und Eddie Doherty werden ebenfalls in Verbindung mit der Ermordung Hanahans gesucht. Auf der Suche nach den Spießgesellen des Erschossenen sahen die Polizisten eine Blutspur und fanden, dieser nachgehend, Ernest Forarett, Nr. 1219 Oregon Straße, der sich mit zwei Freunden auf dem Wege nach einem Wandelbildertheater befunden hatte und von Virgio Shanklin, Nr. 1010 Jackson Blvd., durch mehrere Messerstiche an der Hand verwundet worden war. Shanklin, der zeitweilig geistig gestört ist, wurde verhaftet.

Personal-Nachrichten.

— Nach kurzem Krankenlager ist gestern Abend im hohen Alter von 80 Jahren eine bekannte und geachtete alte deutsche Ansiedlerin, Frau Auguste Laabs, geb. Stoltze, heimgegangen. Die Verstorbene, die aus Hannover stammte und schon im Jahre 1867 nach den Ver. Staaten kam, war die Witwe des vor ungefähr fünf Jahren verschiedenen, bekannten Wirtes Gustav Laabs, dessen Lokal Nr. 1938 N. Clark Straße, viele Jahre lang ein beliebter Sammelpunkt des Deutschtums der Nordseite war. Nach dem Tode ihres Gatten lebte Frau Laabs mit ihrer Schwester Johanna Stoltze zusammen, und als diese Anfangs September starb, zog sie zu ihrem einzigen Kinde, Herrn Otto Laabs, in dessen Wohnung 1920 N. Clark Straße sie auch verschied. Das Leichenbegängniß findet am nächsten Montag, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus nach dem Friedhofe Graceland statt.

Mundday schuldig befunden.

Strafe auf fünf Jahre Zuchthaus festgesetzt.

Nach sechsstündiger Beratung.

Verteidigung wird sofort Berufung einlegen. — Der Prozeß gegen Lorimer und Huttig soll im Januar seinen Anfang nehmen.

Nachdem sie nur ungefähr sechs Stunden lang in Beratung gewesen waren, brachten die Geschworenen in dem Prozesse gegen Charles B. Munday, den Vizepräsidenten der verkrachten La Salle Str. Trust & Savings Bank, gestern Abend gegen 10½ Uhr ihren Wahrspruch ein. Er lautet auf schuldig und setzt die Strafe auf fünf Jahre Zuchthaus fest. Wie verlautet wurde die Schuldfrage schon bei der ersten Abstimmung von sämmtlichen Mitgliedern der Jury bejaht, sodaß sich die Verhandlungen also nur um das Strafmaß drehten. Einige Geschworene waren der Ansicht, daß man den Angeklagten mit zwei oder drei Jahren Zuchthaus davonkommen lassen sollte, schließlich einigte man sich aber doch auf die höchste zulässige Strafe, wie sie der Staatsanwalt verlangt hatte. Von einer Geldstrafe wurde abgesehen, weil man es nicht für angebracht hielt, einem Mann, der angeblich Millionen stahl, eine Strafe von $2000 aufzuerlegen.

Sobald der Wahrspruch verlesen worden war, stellte die Verteidigung den Antrag auf Neuverhandlung des Prozesses. Sollte Richter Stough diesen, wie anzunehmen ist, abweisen, so wird sofort beim Appellhof Berufung eingelegt werden, der voraussichtlich im April seine Entscheidung abgeben dürfte. Falls dieser das Verdikt bestätigen sollte, wird man sich an das Staats- und falls es angeht an das Bundesobergericht wenden.

Prozeßverlegung war nutzlos.

Die Anklage, wegen der Munday prozessirt wurde, lautete auf Verschwörung. Sie ist auch gegen den Präsidenten der verkrachten Bank, den früheren Bundessenator Lorimer, sowie Harry W. Huttig gerichtet, und der Staatsanwalt hatte die Absicht, alle drei gemeinsam zu prozessiren, hiergegen legte Munday aber Verwahrung ein, indem er geltend machte, daß gegen Lorimer ein sehr starkes Vorurteil herrsche, unter dessen Wirkungen vielleicht auch er zu leiden haben würde. Da er befürchtete, daß die

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium.—Große Oper „Mona Vanna" und „Lucia".
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „It Pays to Advertise."
Powers. — „Marie Odile".
Illinois. — „Tonight's the Night."
Garrick. — „The Passing Show of 1915."
Princess. — „Sinners."
Cort. — „His Majesty Bunker Bean."
Victoria. — „Kid Za."
Imperial. — „The Yellow Ticket."
Prismarc Garden. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Celtic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.
Burgunfepp, 715 North Ave.— Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Gemüsegärtner zur Vorbereitung und Bepflanzung meiner Farm in Oregon, Illinois in 1916, etwa 25 Acres für Sellerie, 25 Acres für Kohl und 15 Acres für Zwiebeln. Muß erfahrener Landwirt sein von einwandsfreiem Ruf, gute Empfehlungen; ebenfalls befähigt sein alle Ackergeräte und erforderliche Einrichtung zu beschaffen oder zu kaufen, sowie die nötigen Arbeitskräfte. Kann ein Haus von zehn Zimmern, ein Haus von sechs Zimmern, sowie auch „Outside" Schlafgaanartere für weitere 20 Arbeitskräfte stellen. Die Farm ist zu bearbeiten auf gleiche Gewinnanteile. — Adr.: G 904 Abendpost. 16nv1wX

Verlangt: Junge als Helfer an Rolls und Cakes. 5959 So. Wood Str.

Verlangt: Ein deutsch-ungarischer Koch. 1726 Division Str. safonmo

Verlangt: Ein Lehrjunge in Bäckerei. 3167 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute, starke, dritte Hand an Brot und Rolls. 2830 Archer Ave.

Verlangt: Ein guter, starker Junge mit Erfahrung an Brot, Rolls und Cakes. Vorzusprechen Sonntag Morgen um 8 Uhr. 2868 North Clark Straße.

Verlangt: Weber. 5119 South Halsted Str.

Verlangt: Buschelman, gut an Pressen und Ausbessern. H. C. Brenning, 3527 N. Clark Str.

Verlangt: Guter, erfahrener Kolporteur für Bücher und Zeitschriften in verschiedenen Sprachen. Derselbe muß die englische Sprache beherrschen. Adresse: Chas. A. Walter, 671 Fourth Avenue, Aurora, Ill. safon

Verlangt: Porter, muß Erfahrung haben am Lunch-Counter. 500 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Schuhmacher. Zu erfragen am Sonntag Vormittag, A. Lindvall, 73 Western Ave., Blue Island, Ill.

Verlangt: 50 Männer, stetige Arbeit, guter Lohn; altes Eisen. 3182 Archer Ave. safon

Verlangt: 2 Maschinisten, für allgemeine Arbeit, mit Erfahrung an elektrischer Nietung, und Kupferarbeit; guter Lohn; offene Werkstatt. G 917 Abendpost.

Verlangt: Ein Mann, um auf der Farm zu arbeiten, einer der Erfahrung hat im Maisschälen zu schälen. Angabe des Lohnes erwünscht. Albert Schroeder, Marseilles, Ill., Route 59.

Verlangt: Cabinetmakers mit Erfahrung an Möbel. Anzufragen: 1500 N. Kolmer Ave.

Verlangt: Schneider, Buschelman. 3263 Armitage Avenue.

Verlangt: Ein lediger junger Barbier für Mittwoch Abend, Samstag und Sonntag, stetig; eventuell für Dienstag und Freitag Abend dazu. Muß ein guter Rasirer und Haarschneider sein. 3005 W. Wabeland Ave., Ecke Sacramento Avenue.

Verlangt: Agent, um Haushaltartikel zu verkaufen. Zu erfragen: Richard A. Schultz, 1509 N. Halsted Straße.

Verlangt: Mann, um Bäume, Sträucher, Rosenstöcke, Beerensträucher zu verkaufen; dauernd. Brown Brothers Nurseries, Rochester, N. Y.

Verlangt: Selbständiger Calesbäcker. Adressirt N 674 Abendpost.

Verlangt: Bäckergehilfe. 3641 West 12. Str.

Verlangt: Mehrere tüchtige Bauschlosser, müssen selbständig sein an eisernen Treppen, Türen und Storefronts, sofort. 2354 Ogden Ave. frsa

Verlangt: Janitor für kleines Gebäude, altes Ehepaar vorgezogen. Nachzufragen 2159 West 21. Str. frsa

Verlangt: Mann für Stall- und Hausarbeit. Board und Kleider. 5107 Grand Ave., oder 1935 Leamington Ave. frsa

Verlangt: Zwei Schneider an alter und neuer Arbeit. 2607 N. Halsted Str. frsa

Verlangt: Carpenters, Arbeit für den ganzen Winter innen, 75c die Stunde. Indiana Harbor Belt Rearbonfing & Forwarding Co., Grand Crossing, 1030 E. 77. Str. frsa

Verlangt: Erfahrener Mold Maker, der große Molds herstellen kann. Anzufragen: 1924 Chicago Avenue.

Verlangt: Fachkundiger Bäcker, gut an Brot und Cakes; Lohn $16 die Woche. Antwort in englisch, J. G. Kunkel, Estherville, Iowa. 15nv1w

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar ohne Kinder, für Doktor-Office; Miete frei; Betreffende müssen deutsch und englisch sprechen und telephonieren können. Adr.: K 804 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Janitor, weiß Beschcid mit Dampfkessel und versteht alle Arbeiten perfekt, bei erster Klasse Empfehlungen, sucht Stelle. Verheiratet, kinderlos, 45 Jahre alt. J. Reindel, 1322 Wells Str., Basement. safomo

Gesucht: Mechaniker, 36, sucht Zimmer und Kost in Privatfamilie, Nordseite. Frank Spooner, 808 North Ave.

Gesucht: Guter Junge sucht Stelle als Porter; sieht mehr auf gutes Heim als Lohn; gute Referenzen. Lincoln 4284.

Suche Stelle als Blacksmith, steiger Platz, war in letzter Stelle 5 Jahre. Adr.: J R 635 Abendpost.

Gesucht: Porter und Lunchman sucht Arbeit, kann bartenden und aufwarten, geht auswärts. Adr.: F 5 Abendpost.

Gesucht: Erstklassiger Porter, Waiter, kann auch bartenden, sucht Stellung. Adr.: J. A., 2038 Fremont Str. Phone: Lincoln 6145. Verlangt Bartender Joe. samo

Gesucht: Butcher wünscht einen guten Platz im Store, kann gut Fleisch schneiden, spricht nicht viel englisch. Telephon: Lincoln 1441.

Gesucht: Bartender sucht Stelle, beste Empfehlungen. Phone: Wabash 5966, Zimmer 29.

Gesucht: Junger Mann von 22 Jahren möchte das Maschinistenhandwerk erlernen in einer Fabrik oder großen Werkstatt. Bitte Lohnangabe. Adr.: A. Adler, 302 W. North Ave.

Gesucht: Junger, kräftiger Mann, ledig, sucht Arbeit als Porter oder Janitor, hat Erfahrung und scheut keine Arbeit. Frank Kümpel, 2017 S. California Avenue. safomo

Gesucht: Junger Mann, verheiratet, bewanderi mit Pferden, wünscht stetigen Platz als Helfer am Wagen, oder ähnliches. Beste Empfehlungen. Telephon: Hahmarket 3373.

Gesucht: Junger Deutscher, gelernter Schlosser, sucht Stellung als Janitor oder Engineerhelfer. Otto Papke, 2225 Barry Ave.

Gesucht: Wiener Bäcker sucht Stelle. Adr.: H. 42, Abendpost. dosafon

Gesucht: Bäcker, guter Bench-Arbeiter an French und Wiener Rolls, sucht Stelle. Adr.: F 2 Abendpost. frsafo

Gesucht: Junger Mann, Steam Fitter von Beruf, wünscht irgend welche Arbeit, Stadt oder Land; kleiner Lohn. Adr.: F 43 Abendpost. frsa

Gesucht: Porter, der Bar tenden kann, sucht Stellung; verläßlicher Mann, 1838 Dayton Str. frsafon

Gesucht: Cakebäcker sucht Stelle, gute 2. oder 3. Hand an Cakes und Biscuits. Bitte Offerten unter der Adr.: Charles Schmidt, 5435 Kimbark Avenue. frsa

Gesucht: Junger Mann, 19 Jahre alt, sucht irgend welche Arbeit. 1523 N. Campbell Ave., 2. Flat, hinten. frsa

Junger Butcher sucht Schlafstelle. Adresse: B. Kunde, 2032 Throop Str. frsa

Gesucht: Erste Hand an Brot, Rolls und Kaffeekuchen sucht steigen Platz. Telephon: Sunnyside 8770. frsafo

Gesucht: Deutscher Maschinist sucht Stellung; kann auch schmieden. J. Rauden, 1713 Larrabee Str. dofrsa

Gesucht: Erstklassiger Bartender, selbständig und zuverlässig, sucht Stellung. Telephonirt: Lincoln 7172. 15nv1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aelterer, deutscher Mann sucht Stelle, um Furnace zu besorgen. Adr.: Hermann Hasle, 811 South State Str. safonmo

Gesucht: Bäcker, gut an Brot, Rolls und Kaffeekuchen sucht Stelle als erste Hand oder allein zu schaffen; gut für Home-Bäckerei. Telephon: Edgewater 6989.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin, ebenfalls Lehrmädchen. 2415 N. Kedzie Blvd., nahe Fullerton Ave. samodi

Verlangt: Erfahrene, polnisch sprechende Verkäuferinnen für Cloaks und Suits. Guter Lohn. 809 Milwaukee Ave. safonmo

Verlangt: Mädchen für Umänderungsarbeiten an Cloaks und Suits. Cloak Store, 809 Milwaukee Avenue. safonmo

Verlangt: Erfahrene Blumenmacherinnen und „Branchers". J. Haike & Company, 333 West Randolph Straße. safo

Zu verkaufen: Bäckerei; billig; gute Lage; (Belah); $35 täglich; untersucht; verpaßt dies nicht. 4024 Cottage Grove Ave. 10nov1wX

Verlangt: Lehrmädchen, über 16 Jahre alt, an Kraftnähmaschinen zu arbeiten u. fürzandahen; ferner erfahrene Hand-Knopflochnäherinnen, Finishers, Pakters und Futternähterinnen an Westen; stetige Arbeit. Ecker, 2319 Armitage Ave. 17nv1wX

Verlangt: Mädchen, erfahrene Maschinen-Operators und kleine Mädchen für Handarbeit. — 3445 Sheffield Ave. 14nv1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mittelfährige Frau, die sich nach einem Heim umsieht und auf zwei Kinder aufpassen will. Vorzusprechen Montag. M. J. Herman, 1145 Francisco Ave.

Verlang: Selbständige deutsche Köchin für Pensionsbaunch, Nordseite. Adr.: F 4 Abendpost.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kann Abends nach Hause gehen. 1342 N. Dearborn Str., 1. Apt.

Verlangt: Haushälterin bei alleinstehendem Mann, geringer Lohn; wenig Arbeit; angenehmes Heim. 2946 Lincoln Ave., 3. Flat, hinten.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3804 Grand Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Frau für Hausarbeit; Lohn $5 die Woche. Zu erfragen: 1925 N. Ridgeway Ave., nahe Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, eines das etwas vom Kochen versteht und deutsch spricht. Wäsche und Bügeln ausgegeben. Nachzufragen: 1917 Belle Plaine Ave., nahe Robey Str. und Irving Park Blvd. Tel.: Wellington 3282. safomo

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 2450 West Division Straße.

Verlangt: Aeltere Frau für leichten Haushalt bei jungen Leuten. Die arbeiten; gutes Heim und guter Lohn. 4153 Nord Kedzie Ave. Tel.: Monticello 1664.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 5123 Michigan Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; kleine Kinder. 36, E. J. Lorimer, 931 12. Str., Wilmette. Telephon: Wilmette 1558. safon

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Referenzen; kein Waschen. 910 Grace Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 6145 Vernon Ave., Glaßner.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit; Halbe Tage. Zu Hause schlafen. J. Steinberg, 867 Roscoe Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2816 Nord Clark Str.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit, vier in der Familie, kein waschen. Phone: Graceland 2242.

Verlangt: Aeltere, ehrliche Frau für Hausarbeit. Sonntag den ganzen Tag vorzusprechen, 2730 S. Tripp Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen oder alleinstehende Frau für Kinder und Hausarbeit. 4712 Malden Str. safomo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, Empfehlungen; guter Lohn. 5823 Michigan Ave., 1. Fl.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen. Schlesinger, 1943 Humboldt Blvd.

Verlangt: Sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in guter christlicher Familie, mit oder ohne Wäsche, kochen nicht nötig; guter Lohn und gutes Heim. 1417 N. Hoyne Ave. safon

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche; 4 in der Familie. 6816 Ridgeland Avenue, 1. Apt. safomo

Verlangt: Geschirrwäscherin. Lohn $7. 1310 Nord Clark Straße.

Verlangt: Ein gutes, tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Mrs. Frank Finti, 3820 N. Hamilton Ave. Tel.: Graceland 2729.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 812 Newport Ave. G. W. Cramer. frsafo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2715 Pine Grove Ave. frsa

Verlangt: Waitress für kleines Restaurant. — 2348 Southport Ave. frsa

Verlangt: Mädchen einem Short Order Koch zu helfen, braucht nicht selbst zu kochen. 209 West Van Buren Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Meyer, 3270 So. Dickens Ave., nahe Armitage Ave., 2. Flat. Telephon: Albany 3325. frsa

Verlangt: Erster klasse Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß einfach kochen können; guter Lohn; zwischen 6 und 7 Uhr Abends vorzusprechen, 4801 Grand Boulevard, 1. Flat. frsafon

Verlangt: Gemütliche, alte Frau, haushalten bei alleinstehendem Wittmann. 2107 Herndon Straße, hinten, unten. frsa

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit in Familien von zweien, älteres Ehepaar. 2915 N. Talman Ave. Tel.: Monticello 3265. frsa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. — 2424 Weit 35. Straße. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, 5140 Michigan Ave., 1. Flat. dofrsa

Verlangt: Protestantisches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. $8 die Woche. 1839 Kenilworth Ave., nahe Clark Str. 10nov1w

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 5623 S. Paulina Str. 14nv1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 7310 Oglesby Ave., South Shore. 14nv1wX

Verlangt: Junges Mädchen bei der Hausarbeit im Beauty Shop mitzuhelfen und das Geschäft zu erlernen. Zu Hause schlafen. 743 Fullerton Ave. dofrsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche; muß gut kochen können. Weiß, 424 Oakdale Ave., 3. Floor. safafo

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $7 bis $8; Köchinnen, $8 bis $10. Employment Bureau, 1039 Wilson Ave. 17nv1wX

Fuhr deutschungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen, bester Lohn. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 27oct1m*X

Germania Vermittlungs-Bureau verlangt Mädchen für Privatstellen, guter Lohn, reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 6161. 7ap*X

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant, 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stellung in dem Heim eines Witwers oder bei Dame als Gesellschafterin. 2809 Dickens Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, kräftig, erst eingewandert, sucht Stellung im Haushalt. 3007 Union Ave., 1. Flat, südlich, Zenger.

Gesucht: Frau, alleinstehend (31), sucht Stelle als Haushälterin, 6509 Halsted Str., Front, G. safon

Gesucht: Gute Köchin, spricht englisch, sucht Stelle, privat oder Geschäft. Spiller, 1167 W. 18. Straße. safon

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zur Hilfe im Haushalt, ($3.00). B. K., 2500 Seminary Ave., 3. Flat. dofafon

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle im Haushalt. Telephon: Wellington 2734. frsa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verlangt: Anständiger Mann als Roomer in kleiner deutscher Familie. 1413 N. Oakley Boul.

Gute Heimat, mit oder ohne Kost, finden nette Leute. 2015 Cleveland Ave., zwei Treppen. safon

Zu vermieten: Großes, helles Vorderzimmer für zwei, billig. 660 Wells Str., Gebdistanz.

Zu vermieten: Reine, schöne, warme Zimmer, elektrisches Licht, Phone, $3, $2, $1.50, 307 Wisconsin Str. nov20,1wX

Zu vermieten: Schönes möblirtes Zimmer u. Bad an Dame, nur $1.25. 1819 Belmont Ave., 1. Flat. Eingang 3148 Sarai Ave.

Frau sucht anständigen Roomer, mit oder ohne Board. 1983 Sheffield Ave., 1. Floor.

Deutsche Frau wünscht anständige Roomers. 3635 Lincoln Ave. 20no1w

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, einzeln und doppelt, Dampfheizung; 2. Flat. 2059 Larrabee Straße.

Zu vermieten: Gut möblirte Zimmer mit Dampfheizung. 2440 Lincoln Ave. 20no,1wX

Zu vermieten: Helles, reines Zimmer, alle Bequemlichkeiten, bei alleinstehender älterreichischer Frau. 2459 No. Halsted Str., Hinterhaus. — Telephon: Diversey 4932. safon

Zu vermieten: Helle Zimmer. 1036 Hudson Avenue.

Zu vermieten: Front-Bettzimmer, separater Eingang. Bad. Auch Frontparlor für 1 oder 2 Personen; privat. 1808 Cleveland Ave., 2. Floor.

Zu vermieten: Zwei schön möblirte Frontzimmer mit Bad an 2 Herren, bei Wittwe. 1758 Hudson Avenue. samo

Zu vermieten: Zimmer bei Wittwe. 1476 Clybourn Ave., hinten, oben.

Zu vermieten: Ein helles, möblirtes Schlafzimmer, $2. 1650 Goethe Str.

Frau vermietet Zimmer mit allen Bequemlichkeiten. 933 Wells Str. safon

Zu vermieten: Gebeiztes Zimmer, mit oder ohne Board. 1456 Fletcher Str., nahe Lincoln und Belmont Ave.

Boarders verlangt. 1357 West 13. Straße.

Zu vermieten: Ein schönes möblirtes Schlafzimmer an Herrn. 1111 Wells Str.

Verlangt: Roomers. 1606 Halsted Str., Ecke North Ave.

Zu vermieten: Zimmer bei Frau; bitte Abends vorzusprechen, oder Sonntags. 1614 Clybourn Ave., eine Treppe, vorn.

Zu vermieten: Schönes, helles Front-Schlafzimmer bei zwei Leuten. Separater Eingang. — 2328 Osgood Str., W. Kulimch.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer mit Bad, $1.00 wöchentlich. 1131 Wells Str., 3. Floor.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer. 2606 Ogden Avenue.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer. 1944 Sedgwick Straße.

Zu vermieten: Schönes möblirtes Frontzimmer, modern, privat, separater Eingang, gute Carverbindung. 1545 Wells Str.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, Bad, separater Eingang, hell, warm, privat, gute Fahrgelegenheit, nahe Milwaukee Ave. 2204 N. California Ave. safon

Zu vermieten: Zwei Frontzimmer, 1 oder 2 Herren; Gebdistanz. 113 Maple Str., nahe N. Clark.

Vermiete schönes Zimmer an besseren Herrn oder Dame, feine deutschcanadische Kost; gute Straßen- und Hochbahnverbindung. 1446 Sedgwick Straße.

Zu vermieten: Zimmer, modern, alle Bequemlichkeiten, mäßiger Preis. 1942 North Park Ave., nahe Center Str., 1. Flat. safon

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, separat, Bad, Telephon, $1.75. 2116 Fremont Str. safo

Vermiete Schlafzimmer an ältere Frau oder Mann. 1900 N. Halsted Str., 2. Flat, hinten.

Vermiete möblirtes Einzelzimmer, $2; auch Parlor und Schlafzimmer, geheizt, privat, nahe Hochbahn. 2028 Dahton Straße.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer. 1657 Nord Robey Straße, 2. Flat.

Zu vermieten: Gut geheizter Frontparlor mit Bad und Telephon; alle Carverbindungen. 2029 Mohawk Str. 20nv1wX

Frau wünscht anständigen Roomer, der ein gutes Heim zu schätzen weiß, nahe Hochbahn. 2321 N. California Ave., 1. Floor.

Ein oder zwei Damen finden möblirtes Zimmer, auf Wunsch Küchenbenutzung, zu mäßigem Preise. 3338 N. Hamilton Avenue.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer. 1938 Howe Straße. dofafo

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer an besseren Herrn oder zwei Freunde, auf Wunsch Kost. Alle Bequemlichkeiten. Heyer, 3828 Wilton Ave., nahe Sheridan Road. dofo

Zu vermieten: Möblirte Front- und Seitenzimmer, Dampfheizung, 2 bis 3 Herren oder Damen, auch Basementzimmer und Küche. 1940 Cleveland Ave. dofo

Zu vermieten: Helles sauberes Zimmer nahe Lincoln Park, sehr preiswert. 1925 Lincoln Ave. nov10mlsatmt

Zu vermieten: Schlaf- und leichte Haushaltungszimmer, Dampfheizung und Bad. 513 Wells Straße. frsa

Zu vermieten: Frontparlor, zweiter Parlor in Residenz für Haushaltung oder Office, Dampfheizung. 2114 Lincoln Ave. frsa

Zu vermieten: Anständige Leute finden freundliche warme Zimmer mit oder ohne Eisen, billig. Bad, warmes und kaltes Wasser. 1763 Sedgwick Straße. frsa

Zu vermieten: Schön möblirter Frontparlor. Dampfheizung. $3. 512 Belden Ave. frsa

Großes, helles, sauberes Zimmer, Bad; mit Dampfheizung. Billig. Singlemann, 1705 North Park Ave. frsamo

Alleinstehende Frau vermiet Frontzimmer, sauber, andere für leichte Haushaltung; separater Eingang. 1338 W. Madison Str., 2. Floor. frsa

Vermiete möblirte Zimmer, ruhig; Bad und Telephon; auch Board. 1943 Hudson Ave. frsafon

Roomer findet bei süddeutscher Privatfamilie gutes Heim billig. 1732 Dayton Str., Ecke Willow Str., 2. Flat. frsa

Vermiete Einzel- und Doppelzimmer, Dampfheizung, $2.00 aufwärts, bei deutschen Leuten. Gebdistanz 167 Ost Ohio Str. frsafo

Zu vermieten: 2 Frontbettzimmer mit Schreibpult, warm, hell, gute Carverbindung, ½ Block von Lincoln Ave. 2329 Farragut Ave. dofrsa

Vermiete möblirte Zimmer, gute Fahrgelegenheit, Zentrale Heizung. Privat. 2719 No. Halsted Straße, nahe Diversey, 1. Flor. 18nov.dofamomifr

Boarders gewünscht. 1631 No. Halsted Str.

Boarders verlangt. 1342 Wolfram Str., oben. 17nv1wtX

Verlangt: Hübsch möblirtes Bettzimmer. 1328 Sedgwick Str., 2. Floor. mdofrsa

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu mieten gesucht: Witwer in mittleren Jahren sucht freundlich möblirtes Zimmer. Adr.: N 675 Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Kranke, welche die volle Wahrheit über ihren Zustand erfahren wollen, erhalten Konsultation nebst Blut- und Urin-Untersuchung kostenfrei. 958 Center Str., 2. Fl. 14nv1wX

Dr. Weth, erfahrener, veterinärer Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Dr. Froni, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1194 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Leichenbestatter.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd. und Randolph Str. Tel. Central 368. 13mai*X

Barbierschule.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Lernt das Barbiergeschäft—Alles modern. Ari-City Barber College, 819 So. State Str. 4no1mtX

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Modernes 5 Zimmer Flat. 1356 N. Hoyne Ave.

Zu vermieten: 4 Zimmer Front Flat, Dampfheizung, elektrisches und Gaslicht. 2123 Larrabee Str., nahe Webster und Lincoln Ave. safo

Zu vermieten: 9 Zimmer Haus mit Bad, billig. Eigentümer daselbst Sonntag von 10 bis 3:30. 314 So. Wood Str., nahe Ogden Ave.

Verlangt: Ein Ehepaar zum Mitbewohnen eines möblirten 5 Zimmer Flats bei Wittwer. Miete $16 den Monat. Eigentümer liefert die Heizung. 4119 Fullerton Ave.

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, $14. 1930 N. Ridgewah Ave., nahe Armitage Ave.

Zu vermieten: Schöne, helle, sechs Zimmer-Wohnung; 2 Flats, Bad, Gas; $13. 1838 No. Rockwell Str. safon

Zu vermieten: 4 Zimmer mit Porch, Bad, $15. 910 Willow Str.

Zu vermieten: 6 große helle Zimmer über Apotheke. $18. 1654 Larrabee Str.

Zu vermieten: 2 Zimmer Wohnung mit Gas. 2118 Larrabee Straße.

Zu vermieten: Drei helle Basementzimmer als Wohnzimmer oder Werkstätte. 111 Wells Str.

Zu vermieten: Sechs helle Zimmer mit Bad. 1638 Orchard Str., nahe North Ave.

Zu vermieten: Drei Zimmer. 1724 Dayton Str.

Zu vermieten: Zwei Zimmerwohnung. 1853 Cleveland Ave.

Zu vermieten: 1915 Hudson Ave., 6 Zimmer, neu dekorirt; Miete $11. Ofen zur Besichtigung. safon

Zu vermieten: 6 Zimmer, Heißwasserheizung, $33 (einen Monat Miete frei). 2715 N. Francisco Ave., Logan Square.

Zu vermieten: Cottage, 4 helle Zimmer, Bad, Gas. 3116 Clifton Ave., hinten. Telephon: Ravenswood 8190.

Zu vermieten: 4 Zimmer, Bad; $12. 3417 N. Hoyne Ave. dofa

Zu vermieten: Schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad. 3258 West Ravenswood Ave., Ecke Roscoe Straße. dofamo

Zu vermieten: Eingerichtete Bäckerei mit Wohnung. 5223 S. Lajin Straße.

Zu vermieten: 4 Zimmer, 1838 Dayton Str. safon

Zu vermieten: 4 freundliche, helle Zimmer. — 941 N. Robey Straße. safon

Zu vermieten: 2748 Lincoln Ave., 8 Zimmer Flats (Ofenheizung); neue Dekorationen und Plumbing; besondere Vergünstigungen an die richtigen Leute. safonn

Verrietete neu dekorirte sonnige Zimmer, Dampfheizung, Haus-Komforts, Englischer Unterricht frei. 449 Fullerton Parkway.

Zu vermieten: Helle 5 Zimmer Wohnung. Furnace und elektrisches Licht. $20; freie Miete bis Dezember; gute Nachbarschaft. 3300 Nord Marion Ave. Tel.: Ravenswood 4458. safo

Zu vermieten: 7 Zimmer Flat, Bad, $14. 2021 N. Mozart Str. safon

Zu vermieten: Store, feine Lage für guten Delikatessen-Store; mäßige Miete. Anzufragen in 1050 West Madison Straße. safomo

Zu vermieten: Helles, warmes 11 Zimmer Flat, in guter Ordnung, Gas, Bad, Ofenheizung, preiswert. Anzufragen 1050 W. Madison Straße. safomo

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig: Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: Kleine Cottage, $6; ein fünf Zimmer-Flat, mit Toilet, $9.00. William Jagan, 944 Concord Place. frsamo

Zu vermieten: 4 hübsche Zimmer; $8, und 6 Zimmer $12. 1020 Milwaukee Ave. frsa

Zu vermieten: Cottage, 4 Zimmer, Gas und Bad, große Yard, passend für Hühnerzucht. 1745 N. Campbell Ave. frsafo

Zu vermieten: 6 helle Zimmer mit Bad, $19 — zweites Flat. 2053 Sheffield Ave., nahe „L" Station. do—son

Zu vermieten: Fünf schöne Zimmer, Gas und Bad; $17. 1246 Barry Ave. dofrsafon

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, $14. 2614 Evergreen Avenue. 17nv1w

Zu vermieten: Schöne, helle Wohnung, 3 Zimmer, 1904 Otto Str, nahe Lincoln. Miete $8.00. 16nv1wX

Zu vermieten: Flat, vier Zimmer und Bad, elektrisches Licht; gute Verbindung. Frau Reiser, 3464 Nord Clark Str. 1nov*X

Zu vermieten: 6 Zimmer, Ofenheizung, 1149 Wrightwood; $16 und $20. Loehde, 948 Wrightwood Ave. Telephon: Lincoln 604. 14no1wX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit wegen Todesfall des Eigentümers, Hardware-, Paint- und Möbel-Laden, an Milwaukee Ave. Aeltester und bester an der Westseite. Wohnung und gute Lease; auch auf Abzahlung. Opel, 500 [illegible] Clark Straße.

Verkaufe mein sechs Zimmer Flat mit fünf Boarders, wegen Verlassens der Stadt. Albert, 1629 Clybourn Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Gut zahlendes Rooming Haus, sehr geeignet für eine Wittwe oder ein Ehepaar; billig; baar oder auf Zeit. 522 Fullerton Parkway.

Zu verkaufen: 10 Zimmer Roominghaus, nahe Lincoln Park; auf leichte Abzahlung. 2101 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Futter- und Kohlengeschäft, Pferde, Wagen und Property, sehr billig. Anzufragen: 2205 N. California Ave. safo

Zu verkaufen: Schuhmacher-Reparaturwerkstatt, guter Platz. 518 Garfield Ave.

Saloon mit Tanz- und Logenhalle Hauptquartier von 15 Vereinen, ein wohlbekannter Platz. Preis $1100. Adr.: G 952 Abendpost. samo

Zu verkaufen: Delikatessengeschäft, billig, keine Lage, Miete, mit drei Zimmern, Dampfheizung, nur $30. Zu erfragen: Dr. Schwimmer, 625 West North Ave. safon

Zu verkaufen: Billig, wegen Krankheit, Fuhrmannsgeschäft, 8 Pferde, 8 Wagen; gute, stetige Fuhren. 921 Concord, nahe Clybourn. safonmo

Roominghaus oder Flat von 6 bis 7 Zimmern, müssen gute, reine Möbel sein, wird zu kaufen gesucht. Julius Koppensteiner, 1940 Cleveland Avenue. safon

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt;
45 Zimmer, Miete $150; Einnahme $390; freie Heizung; hatte 2 Besitzer in 20 Jahren; außerordentlicher Bargain; sehts an.
24 Zimmer; verkaufe für $850; Frau ist krank; gute Einnahme; alter Platz.
16 Zimmer; nimmt $140 monatlich über Miete ein; schöne Lage; feine Möbel. Teilzahlung.
11 Zimmer; Miete $110; Einnahme $110; $225. Gutes Restaurant; Profit $100 monatl., $400. Geht zu Lange, 704 N. Dearborn Straße. 17nv1wX

Grocery, Archer Ave., gut für Deutschen, Juden oder Polen. Großer Raum. Stock-Aufnahme ungefähr $1600. Gute Fixtures, wert $600. Niedrige Miete. Muß schnell verschleudern für $950 Baar. Eigentümer, Mader-Horning & Co., Room 604, 64 W. Randolph Straße.

Muß verkauft werden: Bäckerei, nicht auf Abzahlung; gute Gelegenheit für den richtigen Mann. F. Gabler, 4242 Wentworth Ave. frsa

Zu verkaufen: Billig, Cleaning und Dyeing Store, wegen anderem Geschäft. 3350 Diversey Ave., Ecke Milwaukee Ave. frsafon

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery, vier Wohnzimmer. 913 Wells

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu kaufen gesucht: Cash Register, Scales. 869 Wells Straße. sasomdbt

$90 Toledo Scale zu verkaufen für $25. 869 Wells Straße.

Cash-Register für Bäckerei oder Delikatessen zu verkaufen für $35. 869 Wells Str.

Verkaufe elegante Fixtures für Bäckerieladen. Maha, 2401 S. Ridgeway Ave.

Billig zu verkaufen: 1 großer Schaukasten, 1 mittelgroße Safe, 1 Office Desk. 170 W. Adams Straße, Store.

Für Bäcker! 1½ Barrel Tag Teig-Mixer. Matot Drive, 18 Monate gebraucht, zweihundert Dollars baar, garantirt. F. O. B., Desplaines, Illinois. samo

Zu verkaufen: Cash Registers, H. Frank, 1100 Wells Str. nodt6,2mx

National Store Exchange.
Wir liefern Euch Store-Fixtures für irgend ein Geschäft, vollständig. Nach Wunsch aufzuteilen. 813 W. North Ave. Phone: Diversey 2386. 18nodlmt

Barzains für Druckereien!
Zu verkaufen: Eine Anzahl Regale, Kästen und Einschiebebretter, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße.

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen usw. Ihr habt von einem bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen. Ihr braucht jetzt welches zur Aushilfe für Vanksagungstag. Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 9dsx2

Geld für Jeden.
Wir leihen Geld auf Möbel und Pianos. Und auch auf Ihren Lohn, 6 monatliche leichte Abzahlungen, sehr niedrige Preise. Das einzigste deutsche Geschäft in Chicago; keiner wird abgewiesen, Geld denselben Tag. Geschäft ist offen von 8:30 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Nummer 105 W. Monroe Str., Zimmer 808. Phone: Central 5059. Federal Loan Co. 20nofmtx

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatl., $50 für $1.50 mon. in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offerieren. Kleine Abschätzungsgebühren. Telephon: Central 5493.
Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.)
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph. Zim. 44. fb1*3

Wir verleihen Geld und verkaufen erste, sichere Hypotheken; verleihen u. verkaufen Grundeigentum; streng reelle Behandlung.
G. Freudenberg & Co.,
Etab. 1891. 1561 Milwaukee, nahe North Ave. 20no,fsndibdolmt

$ $$$$$$$$$$$$$$$$$ $$$$$$$$$$$$$$$$$$$$ $
$ Geld für die Feiertage in 5 Minuten, ohne $
$ Sicherheit. Western Loan Co., 5. Floor. $
$ 115 Süd Dearborn Str., nördl. von „Katz" $
$ $$$$$$$$$$$$$$$$$ $$$$$$$$$$$$$$$$$$$$ $
19no 1mtx

Geld zu verleihen zu niedrigen Raten auf Saläre und Möbel. Leset unsere Anzeige in der morgigen Zeitung. Dearborn Inv. Co., 69 Zimmer 30 — 59 W. Adams Str. 20nb,fadibolmt

Darlehen auf Möbel, Pianos etc., niedrige Raten, Ertragen, schreiben oder teleph. Central 7166. Arthur A. Erd, 115 S. Dearborn, 3. 804. 24oltmtx

Darlehen auf Möbel etc; niedrige Raten; unabh. Chic. Mutual Loan Co., 800 N. Clark Str. 14of,3mox

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fo*x

Galligan & Oswald, Advokaten, 82 W. Washington Straße, Zimmer 308, Tel. Central 4367. Deutschen Kunden wird zuvorkommende Bedienung zugesichert. Abstracte untersucht. Testamente hinterlegt. Forderungen irgendwo kollektirt. Rat frei. Notar in der Office. 1nobimtx

Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholz, Otis Building, Zimmer Nr. 1528, 10 South LaSalle Straße. Telephone: Franklin 795. 17*x

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office des L. H. Laszlo. Oeffentlicher Notar, 1544 Larrabee Str., Zimmer 4. 1nobimtx

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Landlords' Aid Ass'n., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends oder Sonntag Morgens, 555 North Ave., Ecke Larrabee. 8ap*x

Falls Ihr mittellos seid und einen tüchtigen Advokaten braucht, sehl Brandes, 1313 Fort Dearborn Bldg., Monroe und Clark Straße. 21oktmtx

Heiratsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Eine anständige Frau wünscht mit einem anständigen Manne bekannt zu werden zwecks Heirat. Unter 50 Jahren braucht nicht vorzusprechen. Mrs. Scholtes, 2516 Süd Halsted Str., dritter Floor, hinten.

Heiratsgesuch: Geschäftsmann in den 30er Jahren, mit gutem Einkommen, wünscht mit einer jüngeren Dame heiteren Gemüts heiratshalber bekannt zu werden. Antworten soll Photographie beiliegen, welche sofort zurückgesandt wird. Verschwiegenheit Ehrensache. Adr.: G 935 Abendpost. safon

Putz- und Kleidermacher-Schulen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Miß E. Kirke Neary Schule für franz. Putzwaaren, 1219 Masonic Temple, Central 1854. Plätze f. alle Graduirte. Trägt Euch jetzt ein. wddofsrtsafe2mtx

Kleidermacher-Schule, Tag- und Nacht-Klassen, 1850 Wells St., 2350 W. Madison St. Entwürfe, Patternschneiden, nähen. Sara Patel, Principal. 6nb,2mtx

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Kaufe zweistöckiges Frame, Basement, 5 Zimmer Wohnungen, Bad, nahe Theresia Kirche. F. Ruedel, 602 North Avenue. 20nb1mx

Verkaufe zweistöckiges Frame, Backsteinbasement; Miete $56; Preis $3800; nötig $1000. F. Ruedel, 602 North Ave. safon

Verkaufe zweistöckiges Brick, mit Cottage; große Lot, $5500. F. Ruedel, 602 North Ave.

$1500 kaufen 2 Häuser, Brick, Bad, Gas; Miete $70.00. Preis $5600. safo

Verkaufe zweistöckiges Brick und Frame, Attic, große Lot; Preis $3300; nötig $1200. F. Ruedel, 602 North Ave. 20nb1mx

Verkaufe 3—4 Zimmer Wohnungen. Bad; Miete $43; Preis $4500; nötig $1500. Gelegen an Ridgeway Avenue. safo
F. Ruedel, 602 North Ave.

Kleine Baaranzahlung. Rest monatlich nach Uebereinkunft, kauft Brick, Brickgebäude, Nordseite, $3500. Miete $420 das Jahr. Das Einkommen bezahlt für das Haus in meheren Jahren. Eigentümer. Adr.: G. 939, Abendpost. safon

Zu verkaufen: Zwei Gebäude auf 3 Lotten an Haw Str., 6 Wohnungen. Miete $72, Preis $7400, $2000 Baaranzahlung.
Soeder, 555 North Ave.

Zu verkaufen: Billig, Cottage, eingerichtet für 2 Familien, mit Garten und Dachboden. 1223 Wellington Ave., unten.

Zu verkaufen: $16,000, großes, neues, 6 Apt.-Gebäude; alles 4 Zimmerflats; Sonnenparlors; heißes Wasser; Furnace- und Ofenheizung; Miete $1680 per Jahr; $3000 baar, Rest Abzahlung; nahe Eisenbahn- und Hochbahn-Station im besten Teil der Nordseite.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. safon

Zu verkaufen: Nur $1500, 4 Zimmer Cottage; Ecklot, hübsches Basement; Bad und Gas; Straße asphaltirt; nahe Oakley und Ohbourn Ave.; nur $200 baar, $10 monatlich u. Zinsen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave., nahe Belmont. safon

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Verkaufe dreistöckiges Cafehaus mit Extralot für Bäckerei, gutes Geschäft, Näheres Altschul, 2153 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Mushroom Plant, $1000 jährlicher Reingewinn; neues 8 Zimmer Haus; ¾ Acker; Abzahlung; Champignons gepflanzt. 2032 Fremont Str.

Bargain. North Ave. Geschäftshaus, nahe Burling Str., Store und 3 Wohnungen, $138 Miete; Preis $13,000; $5000 baar. Soeder 555 North Avenue.

Neues 2-Apartment Brickhaus, elektrisches Licht, Eichenholz-Verteilung, Fliesen-Fußboden in Hallen und Badezimmern; Buffets im Eßzimmer; Pedestals mit elektrischen Lichtern zwischen Eßzimmer und Parlor. Massive Brick- und konkret-Frontporch und Stufen. 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße; 1 Block zur Straßenbahn, bequem zur Hochbahn; feiner Residenz-Distrikt in Lake View, $6750. $1000 Baar, $30 monatlich. Wm. Zelosky, 3557 N. Western Ave., Ecke Addison Straße. 20nb1mx

Eure Gelegenheit für einen Tausch! Moderne 7 Zimmer Residenz, Dampfheizung, elektrisches Licht; Lotlot, 1 Block vom Boulevard. Beide Straßen gepflastert und bezahlt. Nehme $1000 Baar, oder kleine Nord- oder Nordwestseite Baustelle oder Hauseigentum als Teilzahlung. Rest nach Belieben.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.
20ax1mx

$800 Baar, $20 monatlich kaufen 2-Flat Haus, jedes Flat 4 Zimmer, Furnaceheizung, Badezimmer; gepflasterte Straßen. Preis $2075; Miete $384.
Wm. Zelosky, 3601 N. Western Ave.
20nx1mx

Modernes 5 Zimmer Heim in Ravenswood, Furnaceheizung, Lot: 2 Blocks zur Hochbahn, $2600. $300 Baar, $15 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.
20nb1mx

$2000 Baar kaufen fast neues 2-Flat Brick, Eichenholzverteilung und -Fußboden; Bofalt in Halen und Badezimmern; elektrisches Licht; 20 Fuß Lot; gepflasterte Straße, alles bezahlt. Bequem zur Ravenswoodhochbahn; Preis $5500.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. saml

Bargain — Modernes 2-Flat Brickhaus, 5 u. 6 große Zimmer, Eichenholzverteilung, elektr. Licht, nahe Ashland und Belmont; Preis nur $5500.
Frank Bed, 3934 N. Robey Str. 20nb1w

Neues Zwei-Flat Brickgebäude, 2340 Cullom Ave., östlich von Western Avenue. —Preis $5750— Nur $1000 Baar erforderlich. Kommt heute.

$1500 kaufen 5 Zimmer Cottage, hohes Basement, 1415 Garfield Ave. Leichte Abzahlungs-Bedingungen. McCollam & Struggel, 127 No. Dearborn Str. fsja

Bargain: Modernes 2-Flat Brick, nahe Hoch- und Straßenbahnen, Furnace, elektr. Licht, Miete $74 monatlich. Beste Offerte nimmt es. Kleine Abzahlungen. John P. Roth, 4645 N. Clark Straße. fsfalo

Habe prächtiges 2-Flat Brickgebäude in Ravenswood Manor, ebenfalls 5 Baustellen; würde tauschen für 6-Flat Gebäude. G. Dette, 4220 Lincoln Avenue. ttfalon

Zu verkaufen: 2stöckiges Brickgebäude zu einem Schleuderpreis, großer Bargain, 3254 North Halsted Ave. bofsfa

Spezialverkauf: 2stck. Gebäude, 1½ Block von Lincoln Ave. und südlich von Lawrence Ave., nur $5500, kostete den Eigentümer $5500. Muß verkauften. Vorzusprechen 4804 Lincoln Ave., oder telephonirt Edgewater 477. 24ofptsfa*

Zu verkaufen: $3500, Haus, 3 Wohnungen; Miete $40. 3046 Milton Ave. nov6,13,20,27

Zu verkaufen: Ashland Ave., nahe Wolfram Str., mehrere 4 und 5 Zimmer Cottages, Zement-Walk, gepflasterte Straßen, Preise $2000 bis $2500. Sehr leichte Bedingungen. A. Hollinger & Co., 11 Süd LaSalle Str. ja*

Nordwestseite.

$1200 kaufen zwei Häuser. Eigentümer muß verkaufen. 2 Lotten. 3041 Lyndale Ave.

—Spezieller Bargain— Neues 12-Flat apartmentsgebäude, Ecke Nordwestseite, 4-Zimmer-Wohnungen, Dampfheizung, Glasveranden, Wallbett, Mosaik-Fußböden, Eisschränke, Waschetrockenapparate; Miete $3700 jährlich; Hypothek $17,500; Preis $27,000; Anzahlung $6000, Rest auf Zeit. Bringt 20 Proz. am angelegten Geld. G. Saumweber, 17 N. La Salle Str. Tel.: Main 2358. saj:dtmt

Zu verkaufen: Bargain, 4243 N. Spaulding Ave., nahe Montrose, neues 2stck. Brick, 5 u. 6 Zimmer Flat, separate Heißwasserheizung, Parlors und Vorhes, Feuerplatz, Bücherschränke, die allerneuesten Verbesserungen, zweites Flat vermietet. Bequem zur Straßen- und Hochbahn. Preis nur $7200. Eigentümer am Platz Samstag und Sonntag. safon

Verlassene Ecklot 60×125, Nordwestseite, alle Verbesserungen, nahe 3 Straßenbahnlinien, und $1000 Baar — für 2-Flat Bricbaus, Nordseite. Eigentümer: 1827 Summerdale Ave.

Zu verkaufen: Zwei neue Brickhäuser, zwei 4 Zimmer vier 5—6 Zimmer Flats. 2511 N. Lowell Ave.

Zu verkaufen: Zwei feine erster Klasse zweistöckige Gebäude; gute Lage, an Ivers und Palmer Ave. Zu erfragen beim Eigentümer F. Lundgori, Phone: Belmont 7020. nv20,27

$500 Baar, Rest $25 monatlich, kaufen neues modernes 2-Flat Brick, 5 und 6 Zimmer, Furnaceheizung; 30 Fuß Lot, nahe Crawford Ave. Preis $5800.
Frank Bed, Lawrence und 42. Ave. safe

Zu verkaufen: Einstöckiger Laden mit Flat hinten, einschließlich Delikatessen- und Grocery-Geschäft. Preis $3000. Ein ausgezeichneter Bargain. Scherbert & Amberg, 4145 u. 47 North Avenue. Tel.: Belmont 1310—1311. 20nv1mx

Zu verkaufen: Zweistöckiges 6 Zimmer Brick, Zementwege, $2500, schuldenfrei. 612 N. Albany Ave. Stoodieg.

Zu verkaufen oder vertauschen: Lotten 125×125 (Cottages hinten); Car vor dem Platz. Verkaufe auch die Hälfte. 4633 W. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Humboldt Ave., nahe Hamlin, 3-Stck. Framehaus, 3 Flats, 4 Zimmer jedes; Konkret-Fundament, Ofenheizung; Miete $480, Preis $4500. Leichte Bedingungen. A. Hollinger & Co., 11 Süd LaSalle Straße. ja*

Zu verkaufen: Ein Bargain, zweistöck. Framegebäude, 2x6 Zimmer Flats; $3100; $200 Anzahlung und $25 monatlich. Rube, 3914 North Avenue. jrfadi

$400 Anzahlung, $15 monatlich und Zinsen kaufen neues 2-Flat Gebäude, jedes Flat 5-Zimmer, Aitte und Bademzi; Eichenholzfußboden, elektrisches Licht, Porzellanschränke, $4700.
Eckart Thon, 3649 Kimball Avenue. frfadt

Eigentümer muß verkaufen: Zweistöckiges Gebäude mit Dachboden, zwei 4 Zimmer Flats, Gas, Toilet im Zimmer; Miete $240. Gebäude ist nahe Crane's Fabrik und in gutem Zustand. Auf Abzahlung; $450 Baar; Preis $2400. M. Kraus, 815 N. Oakley Bldg., nahe Chicago Ave., 3. Floor, hinten. Phone: Armitage 7592. dofsfa

Westseite.

Zu verkaufen: Austin, prächtiges neues 2-Flat Gebäude, heißes Wasser, Fliesen-Badezimmer, Brickporch, Garage, modern in jeder Weise; Bargain. Verkaufe dies nicht. Eigentümer 4931 Rice Straße.

Zu verkaufen: Neue, moderne 6-Zimmer-Cottage, zwei Block zur Hochbahn, ½ Block zur 12. Str. Elektrischen; in Town of Cicero. Zu erfragen beim Eigentümer: 1500 So. Crawford Avenue. dofafon

Muß verkaufen: Mein Austin Heim, 10 Zimmer, Heißwasserheizung, elektrisches Licht; Lot 50×150. Muß sofort verkaufen. Nehme $6750. $500 Baar, Rest auf Abzahlung. Kommt und unterjucht. Wm. Ford, Eigentümer, 5028 Midway Park. 23of,safomi,4x

Südseite.

Zu verkaufen: Bargain, Residenz, in gutem Zustand, 6 Zimmer erster Floor, 4 Zimmer in Attic, kann auch für zwei Flats vermietet werden, 2½ Blocks vom Garfield Blvd. und Sherman Park; Preis $2600 für sofortigen Verkauf. Uebernehme Hypothek. G. F. Matthews & Co., Agenten, 4445 Wentworth Ave.

Die letzten drei unserer 51 eleganten 2 Flat Brickhäuser sollen diesen Monat verkauft werden: im schönen Marquette Manor, 59. und Rockwell Str. Alle neuesten Einrichtungen. Straßen gepflastert und bezahlt. Zwei Straßenbahnen: Western Ave. und 59. Straße. Eigentümer am Platz, auch Sonntags.
B. Pinkert & Söhne,
Hauptoffice 4810 W. 22. Str., Cicero, Ill. nb4*x

Nr. 6538 Lincoln Str., 6 Zimmer Brick-Cottage, Furnaceheizung, $3650 weg, kann aber mit einer Anzahlung von $650 für $3250 gekauft werden. — 6716 Laflin Str., 2stck. 6-Zimmer-Holzgebäude, Concreie-Unterbau; Heißwasserheizung; Preis $2200; Anzahlung $500, Rest $15 monatlich. Wm. A. Narten, 3028 Lowe Avenue. frsafon

Zu verkaufen: 4911—4915—4919 S. Maplewood Ave., neue 2-Flat Gebäude, schöne große Zimmer, prachtvolles, weiß emailliertes Ladezimmer, große Porch, Zement-Seitenwege, 32 Fuß Lot; Preis $3500; $500 Anzahlung, Rest wie Miete. Nachzufragen Sonntag Nachmittag. W. E. Gehring, Eigentümer. 19nb1mx

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Südseite.

Zu verkaufen oder vermieten: 6 Zimmer Haus, 7120 Winchester Ave. Tel.: Stewart 7760.

Südwestseite.

Zu verkaufen: $25 Anzahlung, Rest $10 monatlich, kaufen 1½ Acker Hühnerfarm; neues Haus. $1800, 56. und Archer Ave., oder 1620 Ashland Block. 13nox*

Vorstädte.

Zu verkaufen: $25 Anzahlung, Rest $10 monatlich kaufen ½ Acker Hühnerfarm; neue Gebäude; Mahwood; vollständig; $1100. Nachzufragen 1620 Ashland Block oder Nr. 9, 19. Avenue, Mahwood. 13nox*

Farmländereien.

Eine 40 Acres Fruchtfarm, 20 Acres davon Obstbäume; 8 Zimmer Gebäude mit Steinfundament und Keller, elektrisches Licht und Telephon; ½ Meile vom Lake Michigan, hoch gelegen; eine Meile von der Stadt Douglas und 2 Meilen von Saugatuck im Staate Michigan. Gegen Chicago Eigentum zu vertauschen. Nähere Auskunft erteilt August Werle, 5219 S. Laflin Straße. 20nb1mx

Vermiete 200 Acres Stock und Getreidefarm, Michigan; muß $1000 Kaution haben. Näheres beim Eigentümer, Cafsaloon, Allgeld Str. und Greenbieu Ave. safo

Leute, welche sich für gutes Farmland interessiren im sonnigen Süden, an Golf, wo man dreimal erntet im Jahr, reine, gesunde Luft, gutes Wasser, Kirchen, Schulen, Markt hat, erhalten nähere Auskunft
Zimmer 7, Nr. 755 North Ave., Ecke Halsted Str. 19nov—6ds

Zu verkaufen: Farm in Alabama, mehrere Ernten im Jahr; $2 per Acker Anzahlung; Ihr könnt reich werden durch Vieh- und Schweinezucht, Mais, Alfalfa, Obst. Co. Plantation Dev. Co., 2116 Mallers Bldg. 13nofadidolmi

Zu verkaufen: 10 Acres kultivirte Farm mit 5 Zimmer Haus und Nebengebäuden, 1 Meile zur Stadt und Depot. Mäßiger Preis. Krome $600 Baar, Rest auf Abzahlung. Nor.: F. 35 Abendpost. dofsfa

Zu verkaufen: 80 Acker, lehmiger Boden, 25 Acker geklärt, Rest Waldland; Haus und Stall, gutes Gespann, Wagen und Geräte. Preis $2500, Bedingungen. J. P. Foltz, 1943 Grace Straße. 8nov*x

Zu verkaufen: 2 gute Farmen, gute Gebäude und Boden, 70 Meilen von Chicago. Nahe Stadt mit 2500 Einwohnern, an guter Road. Grant Murry, Knox, Ind. 18nb1mx

Zu verkaufen: 10 Acres, ½ Meile nördlich von Chicago, an Section Line; prachtvoller Wald; $400 per Acker. Roth Bros. 117 No. Dearborn Straße. bofsfa

Verschiedenes.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Großer Chinesenschmuggel an der ganzen Pazifikküste wird untersucht.

— Generalpostmeister Burleson mahnt von Neuem: Schickt Eure Weihnachtsgeschenke früh ab.

— Bei Gallup, N. M., wurde der frühere Richter Mann heute bei Kraftwagenunfall zermalmt.

— John Craig, 19 Jahre alt, erstach in Muncie, Ind., den Werkmeister Diem von der Glashütte und erhielt heute lebenslänglich Zuchthaus.

— Dr. McCamber von Lewiston, Ill., Insasse einer Heilanstalt in Rockford, ließ sich dort heute von einem Vorstadtzug töpfen.

— James Metz sah, als der Vorstadtwagen, in dem er war, bei Indianapolis plötzlich hielt, daß sein Vater, Hiram Metz, von dem Wagen überfahren und getötet worden war.

— Die Leiche eines elegant gekleideten unbekannten Mannes wurde heute bei Hoboken aus dem Hudson gezogen. In seinen Taschen war eine Postkarte, die von Frau Curtans, Nr. 519 Ost 42. Place, Chicago, geschrieben worden war.

— Präsident Wilsons Tochter, die Gattin des Schatzamtssekretärs McAdoo, hatte sich heute in Savage, Maryland, zu veranworten, weil ihr Kraftwagenfahrer mit 60 Meilen Stundengeschwindigkeit gefahren war. Der Prozeßausgang ist noch nicht bekannt — Freisprechung natürlich!

— In Niles, O., fand heute in feierlicher Weise die Grundsteinlegung zu einem Denkmal für den verstorbenen Präsidenten McKinley statt; er war dort geboren. Die Musik spielte „Lead kindly light" und den „Blauen Donauwalzer", Lieblingsmusik von Herrn und Frau McKinley.

— Beim Sprung aus einer Postkutsche, deren Pferde anscheinend durchbrannten, fand der 26jährige Wandelbildershauspieler Leslie Reed gestern bei Santa Barbara, Kal., den Tod. Die Aufnahme wurde dadurch noch wertvoller vom Standpunkt der „Kunst" aus.

— In einem aus dem Willamettefluß, bei Portland, Ore., gefischten Koffer wurde die nackte Leiche eines etwa 40 Jahre alten unbekannten Mannes gefunden. Dem Mann war der Schädel eingeschlagen und ein Strick um den Hals gedreht worden. Der Mord war schon vor mehreren Tagen begangen, die Leiche aber erst gestern in den Koffer gepackt worden.

— Großgeschworene in South Bend, Ind., untersuchen den berufsmäßigen Lastervertilger Quilhot. Der Kerl soll nacheinander sieben reiche Wittwen geheiratet und sich deren Vermögen angeeignet, 1912 den Versuch gemacht haben, Frau Cora Geer in Akron, O., wie sie schreibt, mit Leuchtgas umzubringen, während sie schlief, weil sie ihm ihr Vermögen von $20,000 nicht geben wollte. Ihre Nichte rettete sie.

Ausland.

— Die neuen Ausbrüche des Stromboli nehmen täglich an Gewalt zu. Die Lava ergießt sich ins Mittelmeer.

War unvermeidlich.

Von einem L. W. Gertenich, Nr. 3044 Archer Ave., gehörigen, von James Sedlach, Nr. 2938 Süd Union Ave., gelenkten Kraftwagen wurde heute an 43. Straße und St. Lawrence Ave. der 40jährige L. H. Donahue, Nr. 4248 St. Lawrence Ave., niedergerannt. Donahue trug innerlich schwere Verletzungen davon und mußte nach seiner Wohnung gebracht werden. Sedlach wurde nicht verhaftet, da nach Aussage von Augenzeugen der Unfall unvermeidlich war.

Liebelei.

Sie fand mit einem Knalleffekt ihren Abschluß.

Erschoß die Geliebte.

Suchte sich dann dem irdischen Richter zu entziehen. — Die Telephonistin Barbara Kieninger das Opfer. — Ihr Mörder James Tracey ringt mit Tod.

Eine Liebelei fand heute Morgen damit ihren erschütternden Abschluß, daß der etwa 35 Jahre alte „Tuckpointer" James Tracey seine Herzenskönigin Barbara Kieninger, Nr. 1824 Howe Straße, vor dem Hause Nr. 1835 Larrabee Straße niederknallte und tötlich verwundete und dann einen Selbstmordversuch machte. Barbara starb während der Ueberführung nach dem Augustanahospital. Ihr Mörder liegt dort in hoffnungslosem Zustande darnieder.

Gestern rot, heute tot.

Die Maid war 20 Jahre alt und als Telephonistin in dem Lincoln Zweigamt der Chicago Telephone Co. an Larrabee und Wisconsin Straße beschäftigt. Seit zwei Jahren hatte sie sich von Tracey den Hof machen lassen. Als dieser aber angeblich in sie drang, nun endlich seine Frau zu werden, soll sie allerlei Ausflüchte gemacht und ihn unzweideutig kühler als zuvor behandelt haben. Schließlich gab sie ihm angeblich deutlich zu verstehen, daß aus der geplanten Verbindung nicht3 werden könne.

Tracey setzte dessenungeachtet unverdrossen seine Werbung fort. Heute aber muß er sich zu dem Entschluß aufgerafft haben, unter allen Umständen eine Entscheidung herbeizuführen, und falls diese ungünstig für ihn ausfallen sollte, das Mädchen und sich selbst zu töten.

Denn als Barbara sich auf dem Wege zur Arbeit befand, vertrat er ihr vor dem Hause Nr. 1835 Larrabee Straße den Weg und stellte sie zur Rede. Es folgte eine kurze, ziemlich lebhaft geführte Auseinandersetzung. Zeugen hörten, wie Barbara ihm erregt zurief: „Zwischen uns ist alles aus!" Ehe sie ihm aber noch den Rücken kehren und ihres Weges ziehen konnte, hatte er auch schon einen Revolver gezogen und drei Schüsse auf sie abgegeben. Als sie, von je einer Kugel in den Kopf, den Hals und die Brust getroffen, lautlos zusammenbrach, jagte er sich eine Kugel in die rechte Schläfe.

Wird Opfer folgen.

Als nach kaum fünf Minuten die Polizeiambulanz anlangte, lebten die Opfer noch; das Mädchen starb aber schon während der Fahrt nach dem Augustana Hospital.

Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 2221 Lincoln Ave. geschafft, wo auch der Koroner den üblichen Inquest abhalten wird.

Tracey, der im Hause Nr. 2048 Milwaukee Ave. wohnte, liegt in hoffnungslosem Zustande im vorerwähnten Hospital darnieder. Die ihn behandelnden Aerzte sind überzeugt, daß er den Tag nicht überleben werde.

In einer Tasche Traceys fand man einen an den Vater der Erschossenen gerichteten Brief, in dem Tracey sagt, Barbara habe sich zwei Jahre lang von ihm ausführen lassen und stets versprochen, ihn zu heiraten, jetzt aber sei er plötzlich zu alt für sie, auch halte sie es mit einem jungen Manne, einem Bäcker. Als sie kürzlich das Hospital aufsuchen mußte, habe sie ihm gesagt, sie leide am Krebs, er habe aber festgestellt, daß ihr Leiden ganz anderer Natur sei, „und deswegen", so schließt der Brief, „muß Barbara jetzt mit mir zur Hölle fahren".

Vertsche unerschütterlich.

Er versucht, Halpin den Todesstoß zu versetzen.

Im Mittelpunkt des Interesses beim Halpinprozeß steht noch immer „Barney" Vertsche, der Machiavelli des „Wahrsagertrusts". Verteidiger Northup nahm ihn heute in ein scharfes Kreuzverhör, doch Vertsche blieb unerschütterlich, er hat der Polizei Fehde angesagt, und wenn die Verteidigung nicht mit noch schwererem Geschütz dienen kann, wie es die Staatsanwaltschaft durch Vertsche und Genossen tun wird, dann steht es schlimm um den Angeklagten Halpin. In der heutigen Sitzung, die Montag Vormittag um 10 Uhr ihre Fortsetzung finden wird, handelte es sich hauptsächlich darum, den Zeugen Vertsche in Widerspruch über die Auszahlung von Bestechungsgeldern an Kapt. Halpin und dessen Untergebenen, den städtischen Detektive Walter O'Brien, zu verwickeln. Der Zeuge ließ sich aber nicht verwirren, sondern blieb fest dabei, daß er Halpin vom August 1911 bis zum Februar 1913 im Anfang monatlich $100, später, als sich das Geschäft hob, monatlich $200 für polizeilichen Schutz bezahlte.

Auf die Frage, wie viele „Wahrsager-Parlors" denn im Betrieb gewesen seien, sagte der Zeuge, daß die Stadt voll von ihnen gewesen sei. „Da war z. B. einer an der Michigan Ave., der von „Monsieur und Mme. Constance" betrieben wurde, deren Spezialität der „Packet-Stunt" war. Ich war einmal dabei und wartete mit zwei „Coppers" vor der Tür, damit Niemand „Monsieur und Madame" etwas tun konnte — soweit reichte der Polizeischutz."

— Aha! — „Ach, Männchen, ich habe heute so schreckliche Kopfschmerzen!" — „Tut mir leid, die mußt du schon zum ersten verschieben — dann hab' ich erst Geld für den neuen Hut!"

Börsennotirungen.

Chicago, den 20. November 1915.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schluß vor Gestern
Weizen—				
Dez	$1.04	$1.03¾	$1.03⅞–¾	$1.04¼
Mai	1.06¾	1.05½–⅝	1.05½–⅝	1.06⅜
Mais—				
Dez	.62⅛	.61¾–⅞	.61¾–⅞	.62⅜–½
Mai	.66	.65⅝	.65⅝	.66¼
Hafer—				
Dez	.39	.38⅝	.38⅝	.39¼
Mai	.41	.40⅝	.40⅝	.41⅛
Spek—				
Dez	14.75	14.75	14.75	14.85
Jan	16.80	16.70	16.75	16.87
Mai	—	—	—	16.85
Schmalz—				
Dez	—	—	—	8.87
Jan	9.17	9.15	9.17	9.20
Mai	—	—	—	9.40–42
Rippchen—				
Jan	9.17	9.12	9.15–17	9.20
Mai	9.37	9.35	9.35	9.40

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

Weizen schloß um 1⅛ bis 1¼, Mais um ½ bis ¾, Haser um ½ bis ⅝ niedriger ab. Hinsichtlich des Weizenmarktes herrscht große Ungewißheit, selbst unter Größen, die als anerkannte Sachverständige gelten, von denen die einen auf Seite der „Bullen", die andern im Lager der „Bären" zu finden sind. Nach einer Meldung von Clement Curtis & Co. beträgt der Ertrag der heurigen Ernte an erstklassigem Winterweizen für Mahlzwecke etwa 450,000 Bushels.

Produktenbörse.

Die großen Geflügelvorräte, welche für den Danksagungstag eintrafen, haben bereits so sehr abgenommen, daß viele Großhändler den für Montag angekündigten Sendungen eifrig entgegensehen. Lebendes Federvieh stieg daher heute von ½ bis ¾ Cent das Pfund, Truthühner kosten 19 Cents das Pfund, trocken gepflückt 23 Cents, was um 2 Cents das Pfund höher ist als im Vorjahre.

Butter und Eier finden nur mittelmäßigen Absatz. Die Zufuhr hat beträchtlich abgenommen, und nehmen Kühlspeicherwaaren den hauptsächlichen Platz im Markte ein. Eier wurden heute um ½ Cent das Dutzend billiger angeboten.

Kartoffeln wurden zu gestrigen Preisen verzeichnet. Die Knappheit im Markte fängt an etwas nachzulassen, da die letzten Tage reichlichere Zufuhr brachten.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.30½
„Extra Firsts", das Pfund	0.29½
„Firsts", das Pfund	0.27½
„Seconds", das Pfund	0.23½–0.24½
„Dairies", „extra", das Pfund	0.21½–0.23
„Firsts", das Pfund	0.22 —0.23
„Seconds", das Pfund	0.20
Packware, das Pfund	0.19 —0.19½
„Ladies", das Pfund	0.21 —0.21½
Prozeßbutter, das Pfund	0.22½–0.23

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.28½—0.29
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.26½—0.27½
Dennoch waaren, nicht eingefallene, das Dutzend	0.20 —0.29
„Dirties", das Dutzend	0.16 —0.17
„Checks", das Dutzend	0.16 —0.17

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14 —0.14¾
„Young America", das Pfund	0.15½—0.15¾
„Long Horns", das Pfund	0.15 —0.16¾
„Daisies", das Pfund	0.15
Brick, das Pfund	0.15 —0.15½
Schweizer, rund, das Pfund	0.18½—0.20
do., „Block", das Pfund	0.17 —0.17½
Limburger, 2 Pfd. Stück, Pfd.	0.13½—0.14

„Belgische Aktenstücke".

Amtliches Dokument eines scheußlichen Verbrechens.

Was die belgischen Gesandten in Berlin, Paris und London über Englands Umtriebe in den Jahren vor dem Kriege berichteten.

Das titanische Drama, das sich heute in Europa abspielt, verleiht den Einzelheiten der Geschichte der Diplomatie während des Jahrzehnts, in dem sich das Unwetter zusammenzog, ein tragisches Interesse. Jede der Mächte hat eine Sammlung offizieller Dokumente herausgegeben, die ihre Lesart der Ereignisse darstellt, welche der Eröffnung der Feindseligkeiten vorausgingen. Die Entstehung aber und die Erklärung des Krieges liegt weiter zurück und kann nicht in den Weiß-, Blau-, Rot- oder Graubüchern gefunden werden, wie groß auch die Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit — oder der Mangel daran — gewesen sein mag, mit dem sie verfaßt wurden. Um Verständniß für das zu gewinnen, was den Krieg verursacht hat, ist es nötig, zurückzugehen bis wenigstens zum Beginn dieses Jahrhunderts, und zeitgenössische Aufzeichnungen zu durchforschen, die dem natürlichen Antrieb folgend und in harmloser Absicht entstanden sind. Die Geschichtsschreiber dieses Krieges werden unzählige Dokumente prüfen und das politische und soziale Leben Europas vom Beginn des Jahrhunderts an rekonstruiren, indem sie besonders die Diplomatie dieser Periode studiren und auch dem lauschen, was man sich an den Höfen, in den Kanzleien und den Parlamenten erzählt, in denen eine Reihe von Jahren lang einige von den Wächtern des Schicksals Europas, teils bewußt, teils unbewußt, sich bemühten, die Katastrophe, die jetzt hereingebrochen ist, herbeizuführen, während andere danach trachteten, sie zu verhindern.

Unter den Quellen, zu denen der Geschichtsschreiber in dem vom Berliner Auswärtigen Amt herausgegebenen Bande „Belgische Aktenstücke 1905—1914" greifen wird, werden die Dokumente, die hiermit der Welt vorgelegt werden, einen hohen Rang einnehmen. Sie bestehen aus Berichten, welche die belgischen Vertreter in den wichtigsten europäischen Hauptstädten — Graf von Lalaing in London, Herr A. Leghait und später Baron Guillaume in Paris, Baron Greindl und dann Baron Beyens in Berlin — in den Jahren von 1905 bis 1914 an die belgischen Minister des Aeußern: Baron von Favereau und Herrn Davignon, sandten.

Die Korrespondenz wurde bei der Besetzung Brüssels durch die Deutschen in den Archiven des belgischen Ministeriums des Aeußern gefunden. Sie ist in diesem Bande im französischen Original und einer englischen Uebersetzung wiedergegeben. Einige Faksimile-Reproduktionen bringen Beispiele von Seiten aus den Dokumenten.

Diese Papiere bilden einen ununterbrochenen Kommentar zur europäischen Geschichte des letzten Jahrzehnts und werfen Licht auf die Ursachen des Zusammenbruchs, der jetzt in Europa stattfindet, Licht, das einmal entzündet, nicht mehr zu unterdrücken ist.

Alles finden wir hier. Ein frühes Zeugniß von dem Entstehen antideutscher Eifersucht vor einem Jahrzehnt in England, alsbald sich auswachsend in Haß, den Rücktritt Delcassés, die Konferenz von Algeciras, die Zwischenfälle von Scutari und Nanci, die erste und zweite Balkankrisis, das Reisen der englisch-französischen Entente, die ersten sich dann zur Gewißheit verdichtenden Gerüchte von der englisch-russischen Annäherung und dem englisch-japanischen Bündniß, den Einschluß Italiens in die englisch-französischen Pläne, Delcassés Rückkehr zur Macht, die Wahl des Chauvinisten Poincaré, die Einführung der 3jährigen Dienstzeit in Frankreich, den Wechsel der Kabinette Barthou/Ribot — alles das finden wir hier.

An diesen umfangreichen Berichten aber, die aus einem halben Dutzend verschiedener Quellen stammen, ist eins von besonderem Interesse, daß sie nämlich in der Darstellung der Gründe für die unglücklichen Verhältnisse in Europa genau übereinstimmen!

Das Bild, das alle diese diplomatischen Vertreter gemeinsam entwerfen, ist das der unheilvollen Gestalt Englands, die sich mit stets böswilligen Absichten an den Höfen und Kanzleien Europas bewegt, überall Verdacht erregend und Haß einflößend gegen die Macht, die zu vernichten es sich in den Sinn gesetzt hat. In Verfolgung dieses Zieles sehen wir König Eduard gegen Ende seiner Regierung sich der Vertreibung der alten englisch-französischen Abneigung und dem Anbahnen einer Annäherung hingeben, die Lord Lansdowne und Sir Edward Grey dann zu einem Bündniß verstärkt haben. Wir sehen, wie die englische Regierung sich in Paris wieder und wieder mit Anregungen, Winken und Forderungen einmischt, die alle darauf angelegt sind, von der deutschen Politik ein falsches Bild zu entwerfen und die französische Regierung in allen internationalen Erörterungen zu der Annahme einer unversöhnlichen Haltung gegenüber den allergewöhnlichsten Forderungen Deutschlands zu veranlassen. Die Chronik der Jahre 1905 bis 1914 ist durch diese diplomatischen Tagebuchschreiber enthüllt. Es wird berichtet von dem britischen Einfluß auf die inneren Angelegenheiten Frankreichs während dieses Jahrzehnts und von dem britischen Einfluß auf die äußere Politik Frankreichs auf der Algeciras-Konferenz, in Marokko und in den folgenden Balkankrisen.

Obwohl diese Chronik keinen Bericht aus St. Petersburg einschließt, erhält man doch zahlreiche Einblicke in den gleichzeitigen Fortschritt der englischen Machenschaften in jener Hauptstadt, die auf die Vereitelung jeglichen Vertrauens zwischen den Regierungen des Zaren und des Kaisers und schließlich auf die Bildung einer allein durch das Motiv des Hasses gegen Deutschland zusammengehaltenen Triple-Entente abzielen.

Daß das Leitmotiv der äußeren Politik Großbritanniens in den letzten zehn Jahren die Isolirung Deutschlands war, ist weder den Diplomaten noch den Laien ein Geheimniß. Aber kaum einer von denen, welche die Dokumente nicht gelesen haben, in denen diese an dem Spiel nicht beteiligten und daran uninteressirten diplomatischen Zuschauer über dessen Fortgang berichten, wird erkannt haben, in welchem Maße dieses Motiv das herrschende war; es wird ferner den meisten die nie ruhende Emsigkeit entgangen sein, mit der dieses Ziel verfolgt, und die machiavellistische Findigkeit, mit der jede Gelegenheit, es zu fördern, ausgenutzt wurde.

Jeder Bericht und jeder Absatz eines jeden Berichts enthüllt die Tatsache, daß die neutralen Diplomaten erkennen, wie es das nie vergessene Ziel Großbritanniens ist, Deutschland überall Feinde zu schaffen und seine Bemühungen, so harmlos sie auch für die Andern sein mögen, zu vereiteln, und wie England nie zögerte, zur Verfolgung dieses Planes selbst den Frieden Europas zu gefährden.

Das ist die Geschichte, welche diese Seiten kund tun.

* * *

Schon im Jahre 1905 (am 23. Sept.) sehen wir den belgischen Gesandten in Berlin, Baron Greindl, Folgendes schreiben:

„Die riesigen Anstrengungen der englischen Presse, einen friedlichen Ausgang der Marokko-Angelegenheit zu verhindern, und die, doch wohl unaufrichtige Leichtgläubigkeit, mit der sie alle Verleumdungen gegen die deutsche Politik aufnimmt, beweisen, wie sehr die öffentliche Meinung in Großbritannien bereit ist, jede deutschfeindliche Kombination zu begrüßen."

Hinsichtlich der Haltung Deutschlands schreibt der belgische Vertreter in Berlin am letzten Tage des Jahres 1905 an sein Ministerium: „Der höchste Ehrgeiz Seiner Majestät (des deutschen Kaisers) sei die Aufrechterhaltung des Friedens während der Dauer seiner Regierung."

Die historisch charakteristische, der englischen auswärtigen Politik eigentümliche Taktik ist in der Note des Gesandten in Berlin vom 27. Oktober 1905 gekennzeichnet, wo er schreibt:

„Hier herrscht ein unüberwindliches Mißtrauen gegen England vor. Sehr viele Deutsche sind überzeugt, daß England Verbündete zu einem Angriff gegen Deutschland sucht, oder aber, was den britischen Traditionen noch mehr entsprechen würde, daß es daran arbeitet, auf dem Festland einen Krieg zu entfesseln, an dem es selbst nicht teilnehmen, dessen Früchte es aber ernten würde."

Der Gesandte fährt in derselben Note fort:

„Ob wohl die Leute, die in England Furcht vor einem unausführbaren deutschen Angriff zur Schau tragen, ganz aufrichtig sind? Schützen sie derartige Besorgnisse nicht etwa nur vor, um einen Krieg anzufachen, in dem die deutsche Kriegsflotte vernichtet, die deutsche Handelsmarine und der deutsche überseeische Handel zerstört werden würden? England befindet sich in sicherer Lage, Deutschland hingegen ist leicht zu treffen. Wenn England eines Tages Deutschland angreift, nur um einen Rivalen loszuwerden, so würde es damit nur seinen alten Grundsätzen folgen. Es hat der Reihe nach vernichtet: die holländische Flotte im Einvernehmen mit Ludwig XIV., darauf die französische Flotte, die dänische Flotte, letztere mitten im Frieden und ohne Grund, nur weil sie eine ansehnliche Macht zur See darstellte."

Was ist der Grund für Englands Haß gegen Deutschland? Wieder und wieder wird dies von jedem der belgischen Gesandten dargelegt. So schreibt Baron Greindl, der belgische Vertreter in Berlin, am 18. Februar 1905 von dort an seinen Minister des Aeußern:

„Die wahre Ursache des Hasses der Engländer gegen Deutschland ist die Eifersucht, hervorgerufen durch die außergewöhnlich rasche Entwickelung der deutschen Handelsflotte, des deutschen Handels und der deutschen Industrie. Dieser Haß wird solange fortbestehen, bis die Engländer sich mit dem Gedanken vertraut gemacht haben, daß der Welthandel kein Monopol ist, welches England von Rechtswegen zukommt. Außerdem wird dieser Haß von der „Times" und einer Anzahl Zeitungen und Zeitschriften sorgsam genährt, die auch Verleumdungen nicht scheuen, um dem Geschmack ihrer Leser zu schmeicheln."

Graf v. Lalaing sagt in einem vom 23. Juni 1906 in London datirtem Schreiben:

„Die englische Presse hat mit den Angriffen gegen den Kaiser, seine Regierung und sein Volk derartig Mißbrauch getrieben, daß das Publikum mißtrauisch bleibt. Deutschland ist der große kommerzielle, militärische und in der Zukunft vielleicht auch maritime Nebenbuhler; daraufhin glaubt jeder gute Bürger verpflichtet zu sein, dieses Land zu hassen, weil er sich sagt, daß es für den Augenblick das einzige Land ist, von dem er seit der Schwächung Rußlands und der Entente mit Frankreich etwas zu fürchten hat."

Englands „Gelbe Presse".

In einem Schreiben vom 24. Mai gibt Graf von Lalaing in London seiner Regierung treffende Informationen über die Tätigkeit der britischen Presse:

„Eine gewisse Kategorie der Presse, hier unter dem Namen „gelbe Presse" bekannt, trägt zum großen Teil für die feindselige Stimmung zwischen den beiden Nationen die Verantwortung. Was kann man denn auch von einem Journalisten wie Herrn Harmsworth, heute Lord Northcliffe, Herausgeber der „Daily Mail", des „Daily Mirror", des „Daily Graphic", des „Daily Expreß", der „Evening News" und der „Weekly Dispatch" erwarten, der in einem Interview für den „Matin" sagt: „Ja, wir verabscheuen die Deutschen und das von Herzen. Sie machen sich in ganz Europa verhaßt. Ich werde nicht zugeben, daß meine Zeitung auch nur das geringste druckt, was Frankreich verletzen könnte, aber ich möchte nicht, daß sie irgend etwas aufnimmt, was den Deutschen angenehm sein könnte."

„Im Jahre 1899 freilich griff derselbe Herausgeber mit der gleichen Heftigkeit die Franzosen an, wollte die Pariser Ausstellung boykottiren und schrieb: „Die Franzosen haben es fertig gebracht, John Bull davon zu überzeugen, daß sie seine erbitterten Feinde sind. England hat lange zwischen Deutschland und Frankreich geschwankt, aber es hat stets den deutschen Charakter geachtet, während es dahin gekommen ist, für Frankreich Verachtung zu empfinden. Ein herzliches Einvernehmen kann zwischen England und seinem nächsten Nachbar nicht bestehen. Genug endlich von Frankreich, das weder Mut noch politischen Sinn besitzt."

„Die Art von Journalisten, Herausgeber billiger und viel gelesener Blätter, fälschen nach Belieben die Meinung eines ganzen Volkes.

„Es ist klar, daß das amtliche England im Stillen eine Deutschland feindliche Politik befolgt, die auf eine Isolirung Deutschlands abzielt, und daß König Eduard es nicht verschmäht hat, seinen persönlichen Einfluß in den Dienst dieser Idee zu stellen; aber es ist sicher sehr gefährlich, die öffentliche Meinung in so offenkundiger Weise zu vergiften, wie es die unverantwortliche Presse, von der hier die Rede ist, tut."

Mit dieser Meinung über den Ursprung des englischen Hasses gegen Deutschland stimmt beispielsweise auch der belgische Gesandte in Berlin in seinem Bericht vom 30. Mai 1907 überein, in dem er sagt:

„England sieht mit scheelen Blicken auf die wunderbaren Fortschritte Deutschlands auf dem Gebiete der Industrie, des Handels und der Handelsmarine. Gewöhnt, ohne Nebenbuhler dazustehen, erscheint ihm jedwede Konkurrenz als ein Eingriff in seine Rechte. Angesichts der Entwicklung der Kriegsmarine des Deutschen Reiches heuchelt England Besorgnisse, deren Aufrichtigkeit ich aber für mehr als zweifelhaft halte. Es muß doch wissen, daß ein deutscher Angriff, selbst in einer recht fernen Zukunft, tatsächlich unmöglich ist. Im Gegenteil Deutschland hat alles zu fürchten. Seit Jahrhunderten ließ England es sich angelegen sein, die Seestreitkräfte fremder Nationen zu vernichten, sobald sie eine gewisse Bedeutung erlangt hatten.

Nach Holland hat Frankreich dies erfahren müssen. Dann ist die Reihe an Dänemark gekommen, dessen Schiffe ohne den geringsten Vorwand vom Admiral Nelson vernichtet wurden, nachdem er als Freund in den Hafen von Kopenhagen eingelaufen war."

Eine Woche später, am 8. Juni 1907, verleiht derselbe Gesandte seinen Zweifeln hinsichtlich einer Wirkung des bevorstehenden Besuchs des Lord-Mayors von London in Berlin in den Worten Ausdruck:

„Wie Graf Lalaing ganz richtig sagt, treibt der König von England persönlich eine Politik, deren Endziel die Isolirung Deutschlands ist. Sein Vorgehen entspricht dem Empfinden der Nation, die irregeleitet ist durch eine skrupellose Presse, die nur einen möglichst großen Absatz anstrebt, und deshalb einzig und allein darauf bedacht ist, den Volksleidenschaften zu schmeicheln. Und zwar sind es nicht nur die billigen Zeitungen, die sich zu einer solchen Rolle erniedrigen. Die „Times" führt seit Jahren einen Verleumdungs- und Lügenfeldzug. Ihr Berliner Korrespondent, der doch jede Gelegenheit hat, sich gut zu unterrichten, schürt den Haß der Engländer gegen die Deutschen dadurch, daß er der kaiserlichen Regierung ehrgeizige Pläne unterschiebt, deren Torheit augenfällig ist, und ihr allerlei dunkle Machenschaften vorwirft, an die sie niemals gedacht hat."

Wie Frankreich bekört wurde.

Als man sich in Paris mit der Stärkung der Entente beschäftigt und das Ziel Englands auch der Republik vorgezeichnet wird, entwerfen die Berichte der belgischen Gesandten ein lebhaftes Bild von dem dortigen Stand der Dinge. So schreibt Herr Leghait in einer Note vom 6. März über den Besuch König Eduards in der französischen Hauptstadt, daß „Frankreich sich wider Willen in die englische Politik hineingezogen fühlt. Kurz und gut, man hat hierin mit Besorgniß ein Anzeichen für das Bestreben Englands gesehen, die Lage so zu vergiften, daß der Krieg unvermeidlich würde."

Am 5. April 1906 legt der belgische Gesandte in Berlin in einem Bericht über die Algeciras Konferenz Folgendes dar:

„Augenscheinlich hat der englische Botschafter in Algeciras nicht die geringsten Anstrengungen gemacht, um eine für Deutschland und Frankreich gleich annehmbare Lösung zu finden. Man war sicher darauf gefaßt, daß England die französische Politik unterstützen würde; aber die eingegangenen Verpflichtungen verhinderten es keineswegs, mäßigend einzuwirken."

In dieser Verbindung gibt Baron Greindl folgende interessante Darstellung der englischen Politik:

„Es besteht kein Zweifel mehr, daß es der König von England gewesen ist, der, unabhängig von seiner Regierung, Herrn Delcassé in eine kriegerische Politik hineingetrieben und ihm das übrigens nicht ausführbare Versprechen gegeben hat, 100,000 englische Soldaten in Holstein zu landen.

„Die Einladung des Königs an Herrn Delcassé während seines Aufenthalts in Paris kann nur als eine Herausforderung ausgelegt werden..... Konnten noch irgend welche Zweifel bestehen, so würden sie durch die sonderbare Demarche des Obersten Barnardiston bei General Ducarne zerstreut worden sein."

Englands Vorschläge an Belgien.

Die sonderbare Demarche des Obersten Barnardiston bei General Ducarne ist im November 1914 durch die Veröffentlichung geheimer Dokumente, die in den Brüsseler Archiven gefunden wurden, enthüllt worden. Diese Dokumente enthalten Einzelheiten über eine Reihe von Unterredungen, die Anfang 1906 über einen gewissen englischen Vorschlag zwischen dem Militär-Attache der englischen Gesandtschaft in Brüssel, dem Oberstleutnant Barbnardiston und dem Chef des belgischen Generalstabs, Generalmajor Ducarne, stattgefunden haben. Dabei ist der Plan einer Landung von zwei britischen Armeekorps in Frankreich eingehend erörtert worden, daß diese Truppen im Kriegsfalle nach Belgien gebracht und dort gegen Deutschland verwendet werden sollten. Die Engländer schlugen ferner die Einrichtung eines belgischen Spionage-Systems in Deutschland vor, doch sind keine Beweise dafür vorhanden, daß die belgische Regierung diesem Teil der englischen Anregungen entsprochen hat. Das englische Anerbieten der Truppenlandung dagegen wurde angenommen und ein Plan für die Verwendung der Truppen ausgearbeitet. Die Annahme des englischen Vorschlags aber ist Baron Greindl offenbar unbekannt gewesen.

Baron Greindl's Berichte an seine Regierung nahmen wiederholt Bezug auf die Barnardiston-Ducarne-Episode. So schreibt er z. B. am 18. April 1907:

„Dieser Eifer, Mächte, die niemand bedroht, angeblich zu Verteidigungszwecken zu einen, kann mit vollem Rechte verdächtig erscheinen. Man kann in Berlin das vom König von England Herrn Delcassé gemachte Angebot von 100,000 Mann nicht vergessen. Wir selbst haben die seltsamen Eröffnungen des Obersten Barnardiston an General Ducarne zu verzeichnen, und wer weiß, ob es nicht noch andere ähnliche Intriguen gegeben hat, die nicht zu unserer Kenntniß gekommen sind."

Die Berichte des belgischen Gesandten in Frankreich skizziren den Widerwillen einer schüchternen Minderheit patriotischer Franzosen, die sich dagegen sträuben, daß ihr Land in die Bahn Englands hineingezogen wird. Er bemerkt die Erregung, die vom König Eduard und seinen Gesandten ständig aufrechterhalten wird, um den französischen Rachegedanken wieder zu erwecken und anzufachen. Feinde für Deutschland zu schaffen, ist das wohlüberlegte und hartnäckig verfolgte Ziel der britischen Politik und Diplomatie. Wenn die Beobachtungen des belgischen Gesandten in Paris richtig sind, hat sich Frankreich nur widerstrebend vor den Wagen Englands spannen lassen. Herr Leghait nämlich berichtet seiner Regierung am 10. Februar 1907:

„Ich glaube, daß die Regierung der Republik diesen letzten englischen Besuch ebenso gern vermieden gesehen hätte, und daß sie das Bewußtsein hat, damit etwas zu viel von der Verantwortung für die englisch-deutsche Antipathie auf sich genommen zu haben.

„Frankreich, das aufrichtig die Erhaltung des Friedens und die Besserung seiner Beziehungen zu Deutschland wünscht, wird große diplomatische Anstrengungen machen müssen, um in Berlin zu beweisen, daß die Entente Cordiale Deutschland nicht zu beunruhigen braucht und nicht abgeschlossen wurde, um es in seiner Expansion zu behindern.

„Man ist sich dieser heillen Lagen und der Gefährlichkeit des Spiels hier so sehr bewußt, daß alle offiziösen und ernsthaften Preßorgane sich über diese Lage der Dinge ausschweigen und keins von ihnen dieser neuen Kundgebung der englischen Freundschaft sich zu freuen wagt."

Eine ernsthafte Warnung.

Angesichts des unsagbaren Elends, das über die französische Republik und das Königreich Belgien durch ihre Teilnahme an der englischen Verschwörung gegen Deutschland hereingebrochen ist, erfüllt es uns mit traurigem Interesse, zu hören, daß schon am 17. Juni 1907 der belgische Gesandte in Frankreich, Herr Leghait, seiner Regierung folgende ernsthafte Warnung sandte:

„England bereitet sein Terrain in bewundernswürdiger Weise vor. Aber hat Frankreich, das sich seiner Politik anschließt, auch alle nötigen Garantien, daß es nicht eines schönen Tages ihr Opfer wird? Die in dieser Hinsicht bestehende Ungewißheit berechtigt zu der Annahme, daß zwischen der französischen und der britischen Regierung weitergehende Abmachungen als die Entente Cordiale bestehen, die aber bis zu dem Tage latent bleiben sollen, an dem die Ereignisse ihre Bekanntgabe erforderlich machen werden.

„Um sich für den Augenblick gegen Gefahren zu rüsten, die vielleicht nur in seiner Einbildung bestehen, oder auch nur, um die Stellung der Leiter seiner inneren Politik zu festigen, lädt Frankreich eine Dankesschuld auf sich, die ihm schwer erscheinen wird, wenn eines Tages England die Zwecke enthüllen wird, zu denen es die Kräfte benutzen will, die es heute um sich geschaart hat."

Der vorausgesagte Tag brach mit schweren Sorgen über Frankreich herein, aber sieben Jahre vorher schon ist es gewesen, als die Prophezeihung niedergeschrieben wurde.

Die Möglichkeit einer Annäherung Englands an Rußland zeigte sich 1905. Schon am 14. Oktober desselben Jahres schreibt Baron Greindl, der belgische Gesandte in Berlin, an seinen Minister des Aeußern:

„England desinteressirt sich jetzt vollkommen an dem Schicksal der Türkei, deren Erhaltung so lange der Grundsatz seiner Politik gewesen war. Es könnte Rußland in Kleinasien freie Hand lassen. In seinen Augen würde eine derartige Kombination außerdem den Vorzug haben, die Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland zu trüben, und Deutschlands Isolirung ist augenblicklich das Hauptziel der englischen Politik."

Das beharrliche Werben der Engländer um die Hyperboräer schien den belgischen Beobachtern zu denken zu geben. So bemerkt Baron Greindl am 16. Juli 1906:

„Man begreift sehr wohl, was Rußland durch die Freundschaft Englands gewinnen kann, aber viel weniger klar sieht man, wozu die russische Freundschaft England dienen könnte. Was kann man in London anderes wollen, als Deutschland Feinde zu schaffen?"

Diesem nicht interessirten Beobachter ist es klar, daß England von Rußland durch Erlangung dessen Freundschaft nichts gewinnen kann, andererseits aber weiß er sehr wohl, daß England, wenn es sich Rußlands Freundschaft sichern will, diesem beträchtliche Zugeständnisse machen muß. Es wird ihm aber in seiner Phantasie wohl kaum vorgeschwebt haben, daß die Nachfolger von Beaconsfield und Gladstone gegen Konstantinopel zu Felde ziehen würden, um die Stadt dann dem Moskowiter auszuhändigen.

Durch England ermutigt und wohlbewußt der zunehmenden Wahrscheinlichkeit, daß aus der Entente Cordiale eine Triple Entente werden würde, begann Frankreich Anfang 1907 die aggressive Haltung anzunehmen, die England ihm schon lange vorzuschreiben versucht hatte. Baron Greindl schreibt am 28. März 1907 in seinem Bericht über den Stand der Marokko-Angelegenheit in dieser Zeit:

„Die französische Anmaßung wird wieder ebenso groß, wie in den schlimmsten Tagen des zweiten Kaiserreichs, und die Entente Cordiale ist hieran schuld. Sie ist sogar noch um einen Grad gestiegen, seitdem die Verhandlungen zwischen London und St. Petersburg, denen Frankreich zweifellos nicht fern gestanden hat, zu einer Entente zu führen scheinen.

„Wenn es sich nur um Fragen handelte, die offiziell zwischen den Kabinetten besprochen werden, wie Egypten, Marokko, die Neuen Hebriden, die Fischereizonen von Neufundland, Persien, Afghanistan oder Tibet, so könnten wir uns ja nur freuen, Ursachen von Konflikten zwischen den Großmächten aus der Welt geschafft zu sehen; aber hinter den getroffenen oder bevorstehenden Abmachungen kommt immer wieder der Haß gegen Deutschland zum Vorschein, der in Paris durch die stets lebendige Erinnerung an die Demütigung von 1870, in London durch die Eifersucht auf die Entwickelung von Deutschlands Handel, Industrie und Flotte und in St. Petersburg durch nichts anderes wach gehalten wird, als etwa durch Vorurteile und den maßlosen slavischen Stolz, der sich bei dem Vergleich zwischen deutscher Zivilisation und moskowitischer Barbarei verletzt fühlt."

* * *

Mitte 1907 hatte England ein ganzes Netz internationaler Verständigungen zwischen Mächten zustande gebracht, deren Interessen in einem oder anderen Punkte mit denen Deutschlands kollidiren sollten. Auf Englands Bündniß mit Japan und seiner Entente mit Frankreich und Rußland folgte die Verständigung Italiens mit Frankreich und England in der Mittelmeerfrage, ferner die Abkommen über Egypten und Marokko, die Verhandlungen mit Rußland betreffend gegenseitige Einflußsphären in Asien, und eine Verständigung mit Spanien.

Die beiden letzten Unternehmen dementirend, bemerkt der belgische Minister in Berlin in einem Bericht vom 22. Juni 1907 an seine Regierung, daß sie nicht auf politischen Notwendigkeiten beruhen. Er untersucht, was dann ihr Zweck sei, in der folgenden Weise:

„Wenn sie keine Hintergedanken verbergen, könnte man sie lediglich als dekorativ ansehen. Japan ist stark genug, allein die Integrität Chinas zu garantiren bis zu dem Tage, wo es ihm passen wird, sie selbst zu verletzen. Daß England der Hilfe Spaniens bedürfe, um seine Stellungen in Egypten, auf Cypern, auf Malta und in Gibraltar zu schützen, wird man kaum zugeben können. Wer denkt daran, sie anzugreifen, und wer wäre überdies in der Lage, es zu tun? Frankreich ist in Algier und Tunis nicht minder sicher. Die Gefahr könnte nur von einer der Signatarmächte herkommen, wenn die jetzt zwischen ihnen bestehende Freundschaft einen Riß bekäme. In diesem Falle aber würden die heutigen Abmachungen ohne weiteres hinfällig werden.

„Wenn sie keine Geheimklausel enthalten, so scheint man sie nur abgeschlossen zu haben, um sich das Vergnügen zu machen, wieder einmal Deutschland bei der Regelung der Weltangelegenheiten beiseite zu lassen. Diese gegen imaginäre Gefahren ergriffenen Vorsichtsmaßregeln sind geeignet, bei den Völkern die Idee zu erwecken und zu nähren, daß Deutschland die angriffslustige Macht sei, gegen deren Unternehmungen die anderen Mächte sich zusammenschließen müßten.

„Der Schaden wäre ja nicht so groß, wenn diese Verträge nur überflüssig wären; aber sie kompromittieren die Sache des Friedens, der sie zu dienen vorgeben, weil sie in den deutschfeindlichen Kreisen die Ueberzeugung wecken, daß der Augenblick für die Verwirklichung ihrer Pläne herannaht."

„Eine französische Gefahr für Belgien".

Sieben Monate später, am 25. Januar 1908, sehen wir Baron Greindl Folgendes schreiben:

„Die Politik, die König Eduard VII. unter dem Vorwand führt, Europa vor einer imaginären deutschen Gefahr zu retten, hat eine nur allzu wirkliche französische Gefahr heraufbeschworen, die für uns in erster Linie bedrohlich ist."

Von dieser Periode an weisen die belgischen Gesandten in Berlin in ihren Berichten nicht selten auf die Gefahren hin, die für Belgien mit dem Ausbruch eines europäischen Brandes verbunden sind.

In dem zuletzt angezogenen Bericht ruft der Gesandte, welcher die deutsche Politik gegen Anschwärzungen eines französischen Exministers des Aeußern verteidigt, aus:

„Wo hat Herr Delcassé je gesehen, daß Deutschland den anderen europäischen Völkern seine Vorherrschaft aufzwingen wollte? Wir sind seine nächsten Nachbarn, und seit zwanzig Jahren habe ich bei der Kaiserlichen Regierung nicht die geringste Neigung entdecken können, ihre Stärke und unsere Schwäche zu mißbrauchen. Ich wünschte nur, daß alle anderen Großmächte sich der gleichen Rücksicht gegen uns befleißigt hätten."

Am 2. Januar 1908 faßt der belgische Gesandte in Berlin seine Ansicht über die Rivalität zwischen England und Deutschland in folgender Weise zusammen:

„Kein Mensch hat hier jemals den absurden und unausführbaren Gedanken an einen Angriff gegen England

(Fortsetzung auf Seite 9.)

Großer Preis
Panama-Pazific Ausstellung
San Francisco, 1915
Großer Preis
Panama-California Ausstellung
San Diego, 1915
Geschmack u. Qualität von
BAKER'S COCOA
sind gerade recht.

REG. U.S. PAT. OFF.
Er besitzt den delikaten Geschmack und die natürliche Farbe von hochfeinen Kakao Bohnen; er ist in geschickter Weise vermittels eines vollkommenen mechanischen Verfahrens hergestellt, ohne die Verwendung von Chemikalien, aromatischen oder künstlichen Zusätzen. Er ist rein und gesund und entspricht völlig den natürlichen und gesetzlichen Gesetzen über unverfälschte Nahrungsmittel.
Büchlein von feinen Rezepten in Deutsch wird auf Wunsch frei versandt.
Walter Baker & Co. Ltd.
Etablirt 1780
Dorchester, Massachusetts
Vol. 6mk. 1a

Austern für Turkey Dressing, Große Standards, Quart 30c

Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES.

Fancy Greening Aepfel, per Peck 35c
Orangen—süß u. saftig, Dutz. 19c

Größe Ladungen von feinen Turkeys, Enten, Gänsen und Hühnern für den Danksagungstag

Frisch geschlachtet, direkt von der Farm — alles ausgewähltes, maisgefüttertes Geflügel von bester Qualität, nicht ein Lagerhausprodukt in der Partie und alles wird verkauft zu den allerniedrigsten Preisen!

Danksagungs-Verkäufe in unserem Grocery-Dept.

Getrocknete Früchte
Pflaumen, große und fancy; Pfd. 18c
Pflaumen, mittelgroße; Pfd. 12c
Pflaumen, kleine, Pfd. 8c
Feigen, große und fancy; Pfd. 25c
Feigen, fcy.; Box 25c
Feigen, fcy.; Glas 25c
Feigen, fcy.; Packet 9c
Datteln, Dromedary Packet 9c
Rosinen, Richelieu — seedless; das Packet 12c
Rosinen, Griffins — seedless, das Packet 14c
Rosinen, Muscatel; Pfd. 12c
Rosinen, lose, seedless; Pfd. 15c
Aprikosen, extra fancy; Pfd. 19c
Pfirsiche, extra fancy; Pfd. 12c

Büchsenwaaren
„Sifted" Erbsen; Büchse 12c
„Richelieu" Erbsen oder Corn; die Büchse zu 14c
3 Büchsen 39c
Spargel, mittelweiß; Büchse 19c
Pfirsiche — „Morning Glory" die Büchse 18c
Pfirsiche — „Unome" — gelb; hohe Büchse 15c
Ananas, Beauty, große Büchse 18c
Reiner Buckwheat — Büchse 10c
Mixiere reines Jelly; Glas 9c
Genesee Jam, Jar 29c
25c Monarch Catsup 16c
Salze oder süße gemischte Pickles; die Jar 25c
Gekochter Cider Flasche 25c und 35c

Neue Nüsse
California Wallnüsse in weicher Schale; Pfd. 22c
California Wallnüsse, Nr. 2, in weicher Schale; Pfd. 19c
Mandeln in weicher Schale; Pfd. 22c
Portugiesische Naples Filberts; das Pfd. 19c
Neue Brazils; Pfd. 19c
Peanuts; Pfd. 9c
Hickmuß Meats; per Pfd. 55c
Mandeln Kerne; Pfd. 55c
Queen Oliven; 20 Oz. Jar 22c
Mammoth Oliven — 20 Oz. Jar für 29c
Manzanilla Oliven — die Jar zu nur 25c
Spanische Oliven — 24 Oz. Jar 29c

Weine, Liköre
„Deerwick", rein, gefüllt in Bond; Pfd. 85c
Pint-Flasche 45c
Quaker Maid, absolut reine u. hervorragende Qualität; die Flasche 85c
Monogram Whiskey — alt; die Flasche zu 69c
Duffy's Malt Whiskey; Flasche 75c
„Affidavit" Rye Whisky — 3 Gallone-Jug zu $1
California Port Wein, höchste Qualität; Flasche 48c
California Port Wein; 3 Gallone Jug zu 69c
California Port Wein, V. F. P. Marke; zu 39c
Reiner California Selma Brandy; Flasche 79c

Küchenbedarfsartikel
1.98 Double Roaster mit innerer Pfanne, feiner eram emailkrt; zu 1.29
2.25 eram emaillirter Brat-Pfanne, Größe 10 x15; forzum für diesen Verkauf 1.15c
$1.25 Food-Chopper, Mittelgröße, mit vier Messern; speziell zu 89c
5c einfache Wäscheklöfer; speziell für den Danksagungstag Verkauf 6 Stück für nur 19c
10c Sherbet-Gläser mit hohem Fuß, Trauben-Muster; speziell für unseren Verkauf 6 für 39c

Verkauf von Tafel-Leinen
75c gebleichter Tafel-Damast—70 Zoll breit—weicher Finish, schön gebleichte Muster; für den Danksagungstag-Verkauf die Yard zu 47c
$1.00 silber-gebleichte Damast-Tischtücher in voller Größe, gesäumt, fertig für Gebrauch; Stück 73c
Tafel Leinen Sets — Tischtuch und Servietten passend zueinander, fein silber-gebleicht — eine unverzeihliche Auswahl; jedes Set in Box zu 3.45, 4.95 2.98 und 3.95
65c türkische Handtücher, schwere Qualität, schöne Auswahl von netten Border-Effekten; Stück 47c

Danksagungs-Candies
Fancy handgerollte und „Hand Dipped" Creams — mit der allerbesten „Bitter Sweet" Schokolade bezogen, gefüllt mit „crushed" Frucht und geröstenen Nüssen; das Pfund für nur 29c
Mit Schokolade bezogene Marshmallows; Pfd. 15c
Apricot Cocoanuttes — mit Frucht gefüllt; Pfd. 11c
Lewis Puppen — in Maple- u. Schokolade Aromas; das Pfd. 11c

„Belgische Aktenstücke".

(Fortsetzung von Seite 8.)

gehegt; aber alle Welt empfindet Befürchtungen vor einem englischen Angriff."

Mitte 1908 wurde der erfahrene Botschafter, der Großbritannien lange bei der Kaiserlichen Regierung vertreten hatte, zurückgerufen. Der belgische Gesandte an demselben Platze berichtet seiner Regierung über die Gründe der Abberufung von Sir Frank Lascelles, wie folgt:

„Ich muß noch, Herr Minister, den bevorstehenden Rücktritt des englischen Botschafters erwähnen, der Berlin bereits seit einiger Zeit verlassen hat und erst im Herbst zurückkehren wird, um sein Abberufungsschreiben zu überreichen. Dieser Rücktritt ist nur der Form nach ein freiwilliger. Sir Frank Lascelles ist von der britischen Regierung dazu veranlaßt worden. Er hätte sehr gewünscht, in Berlin zu bleiben, und seine Belassung auf seinem Posten ist von der Kaiserlichen Regierung in London vergeblich erbeten worden.

Sir Frank Lascelles ist ein Diplomat von seltenem Scharfsinn, von sehr sicherem Urteil und unbedingter Zuverlässigkeit, der weder körperlich noch geistig die Spuren des Alters zeigt, und der das wohlverdiente Vertrauen des Kaisers, der Kaiserlichen Regierung und aller seiner Kollegen genießt. Wenn die britische Regierung auf die Dienste eines so vorzüglichen Diplomaten verzichtet, der zudem die Altersgrenze noch nicht erreicht hat, so kann dies nur daran liegen, daß Sir Frank Lascelles 15 Jahre lang und ohne sich durch zahlreiche Mißerfolge abschrecken zu lassen, daran gearbeitet hat, eine Annäherung zwischen Deutschland und England herbeizuführen. Der Eifer, den er entwickelt hat, um Mißverständnisse zu beseitigen, die er für töricht und für beide Länder in hohem Maße nachteilig hält, entspricht nicht den politischen Ansichten seines Herrschers."

Zur Zeit der Marokko-Krisis.

Wir kommen nun in die Periode der Marokkokrisis. In den schwärzesten Stunden dieser Zeit schreibt der belgische Gesandte in Paris, Baron Guillaume, am 28. Juli 1911, nachhause:

„Frankreich will nicht und kann nicht wollen, daß die Verhandlungen vollständig scheitern .... Im Allgemeinen habe ich ein geringeres Zutrauen zu den friedlichen Absichten Groß-Britanniens, das nicht ungern sieht, wenn die andern sich gegenseitig verschlingen."

Am 10. August 1911 informiert Baron Guillaume seine Regierung, daß:

„England zunächst Frankreich vorgeschlagen habe, die beiden Regierungen sollten sofort je zwei Kriegsschiffe nach Agadir senden. Das Pariser Kabinett habe diesem Vorschlag den lebhaftesten Widerstand entgegengesetzt, und dabei sei es dann geblieben."

Graf von Lalaing, der belgische Gesandte in London, bestätigte die Feststellungen seines Kollegen in Paris betreffend die englischen Absichten gegen Deutschland im Spätsommer 1911:

„Es wurde mir aus durchaus zuverlässigen Quellen mitgeteilt, daß die Offiziere des aktiven Heeres damals plötzlich von ihrem Urlaub zurückberufen wurden, daß Ankäufe von Pferden für Kavallerie stattfanden, und daß das Nordsee-Geschwader zeitweise in Kriegsbereitschaft gesetzt wurde."

Der Gesandte zitiert ferner die Erklärung eines Mitglieds des Unterhauses:

„Der Krieg ist nur durch die persönliche Intervention des Kaisers verhindert worden, dem der Zar und König Georg geschrieben hätten."

Im Herbst 1911 berichtet der belgische Gesandte am Hofe St. James' seiner Regierung eine Reihe von Umständen, die im Licht der Ereignisse von 1914 von äußerstem Interesse sind. Die Marokko-Krise fand ihren Abschluß, jedoch nicht ohne eine ernsthafte Diskussion über die geheime Teilnahme der Regierung Seiner Majestät in dieser Angelegenheit im Parlament hervorgerufen zu haben. Um zu verbergen, was er vor der Nation nicht verteidigen konnte, und zu verteidigen, was er nicht verbergen konnte, machte Sir Edward Grey die größte Anstrengung seines Lebens.

Am 28. November 1911 berichtet Graf von Lalaing, daß Sir Edward Grey kategorisch erklärt habe, „es bestände kein Geheimvertrag mit Frankreich".

In einem Bericht vom 30. November 1911 zitiert der Graf ausdrücklich folgende Erklärung des Lord Landsdowne:

„.... daß seiner Ansicht nach die Entente Cordiale aus der letzten Krisis gestärkt hervorgegangen sei, und daß sie ebenso wie die englisch-russische Entente dazu berufen sei, dauernden Bestand zu haben."

Lord Landsdowne war der Vater der Entente Cordiale.

Graf von Lalaing fährt in seinem Bericht fort:

„Der liberale Lord Courtney of Penrith, ein Freund Deutschlands, griff die Politik der Regierung an, weil sie Isolierung Deutschlands im Auge gehabt habe (diese Wahrheit hört man im englischen Parlament selten) und weil sie nicht für die Algecirasakte eingetreten sei."

Der belgische Gesandte fügt hier die Bemerkung hinzu:

„Diese unangenehmen Wahrheiten waren durchaus nicht nach dem Geschmack des Oberhauses."

Graf von Lalaing weist dann auf die besondere Bedeutung einer Stelle in der Rede Lord Landsdownes hin:

„Nämlich die, in der er von den geheimen, kürzlich veröffentlichten Artikeln bleiben. Wenn eines der beiden Länkeln des Abkommens von 1904 sprach. Er gab zu, daß das einer anderen Macht gegebene Versprechen einfacher diplomatischer Unterstützung leicht die Verpflichtung zu einer anderen Art Hilfe (lies militärische oder maritime) nach sich ziehen könne. Eine Entente Cordiale stelle enge Beziehungen zwischen zwei Ländern her, und sie könnten sich nicht gegenseitig gleichgültig der ohne seine Schuld in eine schwierige Lage geraten, so werde es erwarten, von seinen Freunden unterstützt zu werden.

Man braucht nur zwischen den Zeilen zu lesen, um zu sehen, daß nach Ansicht Lord Lansdownes, eines ihrer Begründer, die Entente Cordiale, ohne eine Allianz zu sein, eventuell alle Wirkungen eines zwischen den zwei Ländern abgeschlossenen Defensivvertrages zeitigen könnte."

Haß die Grundlage.

Der belgische Gesandte in Berlin, der um diese Zeit (am 6. Dez. 1911) nach Hause berichtet, sieht die Dinge genau wie sein Kollege in London:

„Jedermann in England oder in Frankreich sieht die Entente Cordiale als ein Defensiv- und Offensiv-Bündniß gegen Deutschland an. Dies entspricht genau dem Charakter, den der verstorbene König von England ihr hat geben wollen. Die Entente Cordiale ist nicht auf der positiven Grundlage der Verteidigung gemeinsamer Interessen begründet worden, sondern auf der negativen Grundlage des Hasses gegen das Deutsche Reich. Wenn sie in Paris anders aufgefaßt worden wäre, so würde sie dort nicht als ein so hervorragender diplomatischer Erfolg aufgenommen worden sein, daß dadurch sogar die Demütigung von Faschoda ausgelöscht worden ist. Die Entente Cordiale hat in Frankreich den Gedanken an die Revanche, der geschlummert, zu neuem Leben erweckt. Ihr entstammt auch der Zustand der Unruhe und des Unbehagens, in dem Europa sich seit sieben Jahren befindet."

Baron Greindl äußert besonders Verdacht, daß England eine militärische Expedition nach dem Festland vorbereitet hätte. Er weist auf die Tatsache hin, daß Sir Edward Grey die Wahrheit der dahin lautenden Anschuldigungen nicht geleugnet hätte, und sagt:

„Bis auf weiteres muß man demnach als feststehend ansehen, daß man sich in London mit dem Plan befaßt hat, Frankreich in einem Kriege mit Deutschland durch die Landung eines Korps von 150,000 Engländern zu Hilfe zu kommen. Hierin liegt nichts Ueberraschendes. Es ist nur die Fortsetzung der eigenartigen Vorschläge, die dem General Ducarne vor einigen Jahren von dem Obersten Barnardiston gemacht worden sind, ebenso wie die Fortsetzung der Wlissinger Intrigue."

Sarkastisch ist folgende Bemerkung des Barons:

„Man schrie Zeter und Mordio, weil ein deutscher Kreuzer auf der Rhede von Agadir Anker warf, während England ohne mit der Wimper zu zucken, die fortschreitende Eroberung marokkanischen Gebietes durch Frankreich und Spanien unter Vernichtung der Unabhängigkeit des Sultans mit angesehen hatte. England konnte nicht anders handeln, es war durch seinen Geheimvertrag mit Frankreich gebunden."

Mit kurzen Worten also, die einmütige Meinung der belgischen Gesandten in den wichtigsten europäischen Hauptstädten geht dahin, daß England die Marokkofrage vorsätzlich dazu benutzte, die Triple Entente in eine bestimmte Politik der Feindseligkeit gegen Deutschland zu treiben.

Gegen Ende 1911 erhielt die belgische Regierung folgenden Bericht von ihrem Vertreter in Berlin:

„Zwischen den Völkern besteht ebensowenig Einvernehmen wie zwischen den Regierungen. Die Engländer fahren fort, die Ausdehnung Deutschlands mit scheelen Augen zu betrachten. Der Deutsche war noch vor sechs Monaten keineswegs englandfeindlich. Jetzt ist er es geworden.

Dieses uninteressirte, aber vollständige und absolut einmütige, sowie fortlaufende Zeugniß, das die aufeinander folgenden Innehaber der drei hauptsächlichsten belgischen Gesandtschaftsposten in Europa für die Unschuld der Politik Deutschlands und die beharrliche und heimtückische Feindseligkeit der Politik Englands ablegen, ist erstaunlich. Graf von Lalaing weist am 13. Febr. 1912 auf den zunehmenden Widerstand hin, den die englische Presse Sir Edward Grey bereitet. Die „Daily News" war hierin die erste:

„Das Blatt beklagt das Ergebniß der Politik des Ministers, der dem Dreibund den Dreiverband entgegensetze, die Entwickelung Deutschlands behindere und im vergangenen Sommer das Land bis dicht an den Rand des Krieges gebracht habe. Folgerichtig mußte Sir E. Greys Politik Großbritannien dahin führen, nicht allein seine Flotte zu vermehren, sondern auch die allgemeine Wehrpflicht einzuführen."

Im Frühsommer 1912 erschien in Berlin ein neuer belgischer Gesandter in der Person des Baron Beyens. Sein erster hier wiedergegebener Bericht an seine Regierung befaßt sich mit der Frage, ob der neue deutsche Botschafter am Hofe St. James, Baron von Marschall, in dem, was man als sein Ziel in London betrachtet, nämlich die Anbahnung besserer Gefühle zwischen der kaiserlich deutschen und der englischen Regierung, Erfolg haben werde. Baron Beyens bemerkt hierzu:

„Zweifellos wünscht dies niemand mand mehr als der Kaiser. Man muß Seiner Majestät die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß er kaum eine Gelegenheit vorübergehen läßt, ohne in der Oeffentlichkeit einige liebenswürdige oder schmeichelhafte Worte an die Adresse der Engländer zu richten. Die jüngsten Regatten zu Kiel boten ihm zweimal einen Anlaß, die britische Marine zu loben. Uebrigens läßt sich der Kaiser durch die Enttäuschungen, die ihm seine britischen Freunde verursachen, nicht entmutigen. Als er nach dem Tode Edwards VII. mit dem Kronprinzen aus England zurückkehrte, wo man sie sehr entgegenkommend aufgenommen hatte, waren beide, wie man hier sagte, überzeugt, daß eine herzliche Intimität zwischen den beiden Höfen den kühlen Beziehungen der vorhergegangenen Jahre Platz machen werde, und daß die Ursachen der Mißhelligkeiten zwischen den beiden Völkern zugleich mit der Vergangenheit verschwinden würden. Er muß daher schmerzlich überrascht gewesen sein, als er sah, wie das Londoner Kabinet im vergangenen Jahre sich so entschieden auf Frankreichs Seite schlug. Doch der Kaiser ist zäh und hat nicht darauf verzichtet, die Sympathie der Engländer wiederzuerobern, wie es ihm gelungen ist, sich bis zu einem gewissen Grade das Vertrauen des Zaren zu erwerben, es zu gewinnen durch den Zauber seiner persönlichen Liebenswürdigkeit. Da er nicht selbst in London handeln konnte, so betraute er den fähigsten deutschen Diplomaten mit dieser undankbaren Aufgabe."

Auf Grund seiner Unterhaltungen mit seinem Freunde, dem britischen Botschafter Sir Edward Goschen und deutschen Diplomaten, analysirt Baron Beyens scharfsinnig die Ursache der Verstimmung zwischen Deutschland und England. Er sagt:

„Eine andere, vielleicht tiefer liegende Ursache für die Abneigung des englischen Volkes gegen das deutsche hat Sir Edward Goschen mit Stillschweigen übergangen: nämlich die Nebenbuhlerschaft auf dem Gebiete der Industrie und des Handels. Mit wohl verständlichem Neid sieht England, wie ein europäisches Volk im Kampfe auf dem Weltmarkt jedes Jahr an Boden gewinnt und also auch in dieser Hinsicht die Vormachtstellung bedroht, die es sich gesichert hatte. Obgleich die deutschen Erzeugnisse noch nicht dieselbe Qualität besitzen, so erreichen sie doch nach und nach die Güte der englischen Waaren gleicher Art, deren Preis höher geblieben ist; die von der britischen Regierung eingeführte Ursprungsmarke „Made in Germany" bewirkt anscheinend, daß in den englischen Kolonien heute die deutschen Waaren wegen ihrer verlockenden Billigkeit denen des Mutterlandes vorgezogen werden."

Am 31. Okt. 1912 berichtet der belgische Gesandte in London seiner Regierung von dem andauernden Fortschritt der anti-deutschen Propaganda in England, die sich hauptsächlich auf die Rolle von Lord Roberts stützt, den er als das „Enfant terrible" hinstellt.

„Vor allem — keine Dummheiten."

In Berlin dagegen wandte man allen Einfluß an, um beruhigend zu wirken. Am 30. Nov. 1912 berichtet Baron Beyens über den Besuch des österreichischen Thronfolgers in der deutschen Hauptstadt:

„Der Erzherzog hat in Berlin erklärt, daß die österreich-ungarische Monarchie an der Grenze der Zugeständnisse angelangt sei, die sie ihrem Nachbarn machen könne. Der Kaiser und seine Ratgeber haben es trotzdem an Ratschlägen zur Mäßigung nicht fehlen lassen, die Wilhelm II., als er seinen Gast zur Bahn brachte, in der ihm eigentümlichen familiären Ausdrucksweise in folgenden ausdrucksvollen Worten zusammenfaßte: „Vor allem keine Dummheiten!" Ich kann Ihnen auf das Zeugniß von Botschaftern hin, die es mir wiedererzählt haben, die Glaubwürdigkeit dieses Ratschlages gewährleisten, der den Indiskretionen der Zeitungen entgangen ist."

Der belgische Gesandte bemerkt hierzu:

„Es besteht kein Zweifel, daß der Kaiser, der Kanzler und der Staatssekretär des Auswärtigen leidenschaftliche Anhänger des Friedens sind."

Im Frühling 1913 werden die Ereignisse in Paris wieder interessanter. Baron Guillaume schreibt über den Anfang der Präsidentschaft Poincarés, dessen Popularität er vor allem der Wiedergeburt jenes „alten französischen Chauvinismus" zuschreibt, der für Jahre verschwunden war, aber seit den Zwischenfällen von Agadir wieder an Kraft gewonnen hatte. „Herr Poincaré ist Lothringer (so bemerkt der belgische Gesandte) und läßt keine Gelegenheit vorübergehen, daran zu erinnern; er war der Mitarbeiter und der Anstifter der militaristischen Politik Herrn Millerands."

Die Ereignisse, die Baron Guillaume dann beschreibt, umfassen die reißende Zunahme des französischen Chauvinismus unter dem Einfluß Englands. Die Ansicht, daß ein Krieg mit Deutschland nahe bevorstehe und unvermeidlich sei, wird bald allgemein. Ein Agitationsfieber befällt das Land, und von allen Seiten wird das Verlangen nach einer überwältigenden Heeresvermehrung gestellt. Die gesamte Presse, mit der einzigen Ausnahme der sozialistischen und extrem radikalen Blätter, fordert ein Gesetz, das jeden Franzosen zu dreijährigem Heeresdienst heranzieht. Obwohl anfangs widerstrebend, werden zuerst das Kabinett, dann auch die Abgeordneten von der Strömung mit fortgerissen.

Am 12. Juni 1913 schreibt Baron Guillaume nach Brüssel:

„Es steht also nunmehr fest, daß in die französische Gesetzgebung Bestimmungen aufgenommen werden sollen, die das Land wahrscheinlich nicht lange ertragen kann. Die Lasten des neuen Gesetzes werden für die Bevölkerung so schwer, die Ausgaben, die es mit sich bringt, werden so ungeheuer sein, daß das Land bald protestieren wird, und Frankreich wird sich dann vor die Frage gestellt sehen: entweder zu entsagen, was es nicht wird ertragen können, oder in kürzester Zeit Krieg zu führen. Für die, die das Volk in diese Lage gebracht haben, wird es eine schwere Verantwortung sein. Man folgt ihnen in einer Art von Kopflosigkeit, von interessantem aber beklagenswertem Wahnsinn. Auf die Gefahr hin, als Hochverräter zu gelten, ist es heute verboten, an der Notwendigkeit der dreijährigen Dienstzeit auch nur zu zweifeln. Jedermann ist sich darüber klar, daß die Nation als solche weit davon entfernt ist, der Reform, die man vorbereitet, günstig gegenüberzustehen, und versteht die Gefahr, die der Zukunft droht; aber man verschließt seine Augen und fährt fort."

Die Saat reift.

Zu Beginn des unheilvollen Jahres 1914 sagt der belgische Gesandte in Paris in einem Bericht vom 16. Januar:

„Ich hatte schon die Ehre, Ihnen zu berichten, daß es die Herren Poincaré, Delcasse, Millerand und ihre Freunde gewesen sind, die die nationalistische, militaristische und chauvinistische Politik erfunden und befolgt haben, deren Wiedererstehen wir festgestellt haben. Sie bildet eine Gefahr für Europa — und für Belgien. Darin erblicke ich die größte Gefahr, die heute den Frieden Europas bedroht, nicht, als ob ich zu der Annahme berechtigt wäre, daß die französische Regierung vorsätzlich den Frieden stören will — ich glaube eher das Gegenteil —, sondern weil die Haltung des Kabinetts Barthou meiner Ansicht nach das Anschwellen militaristischer Neigungen in Deutschland hervorgerufen hat."

In der letzten Hälfte des April 1914 besuchten der König und die Königin von England Paris. Bei dem großartigen Empfang, den man ihnen bereitete, wurde jedes nebensächliche Ereignis dazu benutzt, die Volkstümlichkeit des Gesetzes über die dreijährige Dienstzeit mit allen seinen Folgerungen zu fördern.

Baron Guillaume weist darauf hin, daß der Wahrscheinlichkeit, den Beziehungen zwischen Frankreich und England einen formelleren Charakter in der Form eines Vertrages zu geben keine Erwähnung getan wurde. Er schreibt am 25. April 1914:

„Großbritannien liebt keine formellen Abkommen, und die Abmachungen, die zwischen den beiden Regierungen bestehen, genügen, so wie sie heute sind, um den Zweck, den sie im Auge haben, zu erreichen."

Am 8. Mai 1914 berichtet Baron Guillaume, daß man auf das Gesetz über die dreijährige Dienstpflicht, das dem Lande von der Militärpartei auferlegt wurde, entweder „wird verzichten oder innerhalb von zwei Jahren Krieg führen müssen". Es dauerte keine zwei Jahre, ja weniger als drei Monate, bis die Befürchtung des Baron Guillaume sich erfüllte.

Am 9. Juni stellt der belgische Gesandte in seinem Bericht nach Hause die Frage:

„Ist es wahr, daß das Petersburger Kabinett das Land zur Annahme des Gesetzes über die dreijährige Dienstzeit gedrängt hat und heute seine Aufrechterhaltung mit seinem ganzen Gewicht verlangt?

Es ist mir nicht gelungen, über diesen heiklen Punkt Aufklärungen zu erhalten, aber es wäre von um so ernsterer Bedeutung, als die Männer, die die Geschicke des Zarenreiches lenken, wissen müssen, daß die dem französischen Volke zugemutete Anstrengung zu groß ist und nicht lange dauern kann. Sollte sich daher vielleicht die Haltung des Petersburger Kabinetts auf die Ueberzeugung gründen, daß die Ereignisse nahe genug bevorstehen, um sich des Werkzeugs bedienen zu können, das es seinen Verbündeten in die Hand geben will?"

Damit schließen die unglücklichen Berichte des belgischen Vertreters in der französischen Hauptstadt. Zur gleichen Zeit aber, oder, um genau zu sein, zwei Tage später, schreibt sein Londoner Kollege der Brüsseler Regierung über die Genugtuung, welche in England die Bildung des Kabinets Ribot hervorgerufen hat, das zur Anwendung des Gesetzes über die dreijährige Dienstzeit verpflichtet ist. Die Anwendung dieses Gesetzes allein, so bemerkt Graf von Lalaing, „kann die Republik in die Lage versetzen, den Verpflichtungen, die sie an ihren Verbündeten Rußland oder an ihren Freund England bindet, zu genügen".

Eine der interessantesten Mitteilungen in den Akten ist die des Baron Beyens, des belgischen Gesandten in Berlin, vom 24. April 1914, in der er den offiziellen Besuch des Königs und der Königin von England in Paris, sowie die politischen Beziehungen zwischen Frankreich und England zu jener Zeit kommentirt.

Wie man aus der Parlamentsrede Sir Edward Greys vom 3. August 1914 jetzt weiß, war Großbritannien seit mehreren Jahren im Geheimen mit Frankreich durch ein „Gentlemen's Agreement" verbündet gewesen, dessen Bestehen selbst der Majorität des britischen Kabinetts unbekannt war. Man weiß ferner, aus den berühmten Aufzeichnungen über eine Unterredung zwischen General Jungbluth, dem Chef des belgischen Generalstabs, und dem Obersten Bridges, dem englischen Militärattaché in Brüssel, am 23. April 1912, daß „zur Zeit der Ereignisse, die sich vor kurzem abgespielt hatten" (nämlich der Marokko-Krise), „die englische Regierung sofort eine Truppenlandung in Belgien vorgenommen hätte, selbst wenn wir (die Belgier) nicht um Unterstützung gebeten hätten."

Baron Beyens war anscheinend mit diesen Unterredungen vertraut, obwohl er von Großbritanniens „Gentlemen's Agreements", die damals sowohl mit Belgien als auch mit Frankreich bestanden, keine Kenntnis besaß. Er schreibt seiner Regierung:

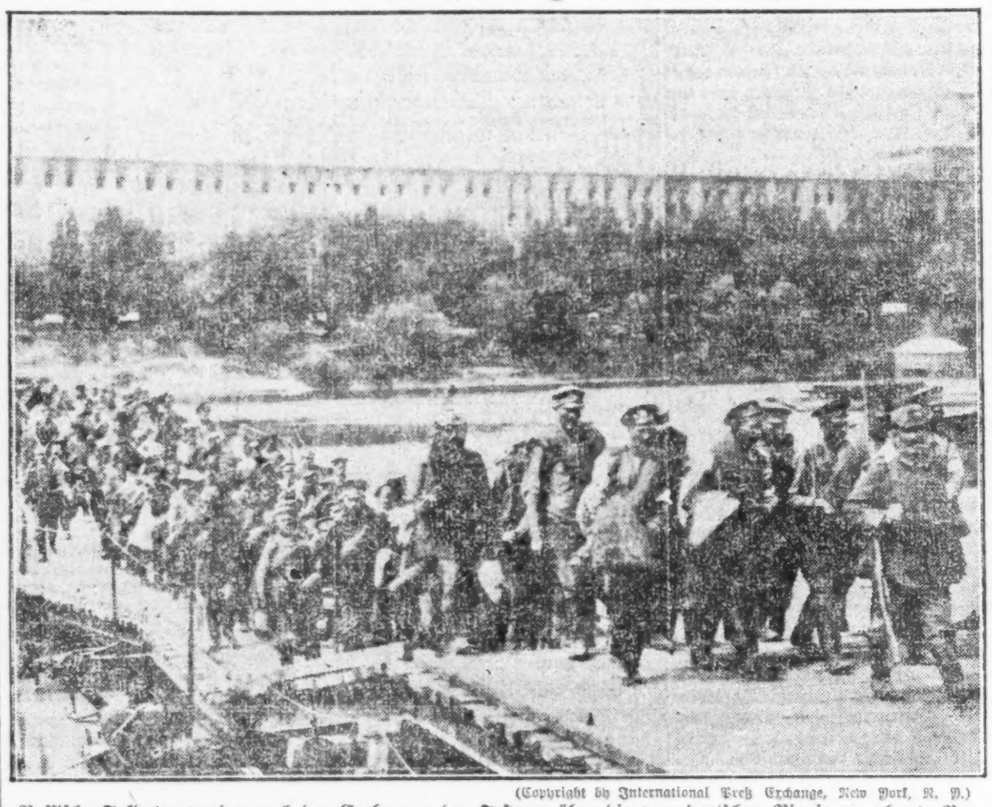
„Für uns ist die interessanteste Frage, die anläßlich des Besuchs des englischen Herrscherpaares aufzuwerfen ist, die, zu wissen, ob die britische Regierung heute ebenso wie vor drei Jahren geneigt wäre, im Falle eines Konfliktes Frankreichs mit Deutschland an dessen Seite zu treten. Wir hatten den Beweis dafür, daß die Mitwirkung der englischen Armee und die Entsendung eines Expeditionskorps auf den Kontinent von den Militärbehörden beider Länder (Frankreich und England) ins Auge gefaßt worden war. Würde es heute noch ebenso sein und müßten wir immer noch befürchten, daß englische Soldaten in Belgien einmarschiren, um uns in der Verteidigung unserer Neutralität dadurch beizustehen, daß sie uns von vornherein kompromittiren?"

* * *

Es ist sicherlich unnötig, sich weiter über die Bedeutung dieser klaren Darstellung der beklagenswerten Ereignisse auszulassen. Es sind nicht die Worte von Verteidigern der deutschen Sache, es sind die wohlüberlegten Worte uninteressirter fachmännischer Beobachter, niedergeschrieben inmitten der sich abspielenden Ereignisse. Sie enthalten die Ueberzeugung von fünf Männern, deren Beruf es ist, die internationale zeitgenössische Geschichte zu studiren, und die, in den drei größten Hauptstädten Europas lebend, sich der Möglichkeit unvergleichlichen Zutritts zu den Tatsachen erfreuen, wobei sie außerdem den Vorteil genießen, von diesen Tatsachen losgelöst zu sein und ihnen unparteiisch gegenüberzustehen. Und ihre Ueberzeugungen sind alle identisch. Eine vollständigere Anklage der englischen Politik wegen Bedrohung des Weltfriedens und überlegter und hartnäckiger Verschwörung gegen einen harmlosen Nachbar konnte unmöglich erhoben werden.

Ueber den ganzen Zeitraum dieser neun Jahre erstreckt sich die Anklage, der gegenüber weder Verschleierung noch Abschwächung möglich ist. Es ist das Dokument eines scheußlichen Verbrechens!

Nach der Einnahme von Nowo-Georgiewsk.



(Copyright by International Preß Exchange, New York, N. Y.)

Russische Soldaten werden nach der Eroberung der Festung über die von deutschen Pionieren erbaute Pontonbrücke in die Gefangenschaft abgeführt. Mit dem Fall der Feste fielen 85,000 Russen, sechs Generäle und über 700 Kanonen in die Hände der Deutschen.

Nicht ohne Stachel.

Koronersjury entlastet Dr. Haiselden, übt aber scharf Kritik.

Die Koronersjury, die den Inquest abhielt über den Tod des verkrüppelten Allan J. Bollinger, gab folgenden Wahrspruch ab:

„Wir glauben, daß ein Wundarzt moralisch und ethisch durchaus berechtigt ist zu der Weigerung, irgend eine Operation vorzunehmen, die sein Gewissen nicht billigt. Wir haben keinen Grund anzunehmen, daß den Eltern des Allan J. Bollinger ihr gutes Recht, andere Aerzte zu Rate zu ziehen, entzogen worden sei. „Wir empfehlen dringend, daß in zweifelhaften Fällen dieser Art zwei oder mehr Aerzte von anerkanntem Ruf, makellosem Karakter und langjähriger Erfahrung darüber entscheiden, ob operative Eingriffe ratsam oder zu verwerfen seien. „Wir finden, daß Allan J. Bollinger starb, weil der Mastdarm geschlossen war.

„Wir glauben, daß durch eine rechtzeitige Operation das Leben des Kindes hätte verlängert oder gerettet werden können. Wir finden nach Prüfung der physischen Mängel des Kindes keine Beweise dafür, daß das Kind geistig oder moralisch ein Krüppel geworden wäre. Mehrere der physischen Mängel hätten vielleicht durch plastische Operationen gehoben werden können.

„Wir glauben, daß es des Arztes vornehmste Pflicht ist, Leiden zu lindern und Leben zu retten oder zu verlängern." Die Jury, die sich zusammensetzte aus den hervorragenden Aerzten Dr. Ludwig Heltoen, Professor der Pathologie am Rush Medical College, Obmann; Dr. John F. Golden, Wundarzt am Mercyhospital; Dr. Arthur Rankin, Professor der Anatomie an der Loyola-Universität; Dr. Howard Chislett, Dekan der Fakultät des Hahnemann Medical College; Dr. D. A. K. Steele, Dekan der Physiologischen Abteilung des College of Physicians & Surgeons der Universität Illinois, und Dr. Henry F. Lewis, Geburtshelfer im Countyhospital, hat also das gute Recht des Arztes, im vorliegenden Falle das des Dr. Harry J. Haiselden, unter gewissen Umständen die Vornahme einer Operation abzulehnen, nicht in Frage gestellt, im selben Atem aber erklärt, daß die vornehmste Pflicht des Arztes darin bestehe, Leiden zu lindern und Leben zu erhalten oder zu verlängern. Auch stellt sie sich in schroffen Widerspruch zu dem Hauptarzt des deutschamerikanischen Hospitals durch die Erklärung, keinerlei Beweise dafür gefunden zu haben, daß das Kind, wenn man es dem Leben hätte erhalten können, moralisch und geistig ein Krüppel geworden oder verblödet wäre.

* Wer etwas zu verkaufen oder zu vertauschen hat, sollte nicht versäumen, es durch eine kleine Anzeige in der Abendpost bekannt zu machen.

Sein letztes Rennen.

Der Radfahrer Louis H. Kuehl erleidet Sturz mit tötlichem Ausgang.

Louis H. Kühl, Nr. 6516 Greenview Avenue, ein Mitglied des Chicago Cycl Club, der sich an dem sechs Tage dauernden Fahrradrennen im Coliseum beteiligte, stürzte gestern Abend vor den Augen von ungefähr 4000 Zuschauern und war sofort tot. Kühl hatte beabsichtigt, einen anderen Wettfahrer an der Kurve zu überholen, doch war dieser auf seiner Hut und verlegte Kühl die Bahn. Auf der Höhe Fuß hoch ist, prallten die beiden zusammen, und Kühl wurde über die ungefähr drei Fuß hohe Brüstung in die Tiefe auf den Zementboden geschleudert. Als Sanitätswärter ihm zu Hilfe eilten, war er bereits tot. Die Menge hatte keine Ahnung, daß Kühl tot war, das Rennen ging ruhig weiter.

Emma Goldmann in Chicago.

Die bekannte Anarchistin Emma Goldmann ist gestern in Chicago eingetroffen und im New Southern Hotel abgestiegen. Sie wird während der nächsten zwei Wochen am Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend im Fine Arts Theater Vorträge halten.

Leset die „Sonntagpost"

Nur Männer

Konsultation frei!

Ihr seid freundlichst eingeladen, Dr. Roß absolut kostenlos zu konsultiren wegen irgend Krankheit oder Schwäche. Seine ehrlichen und gewissenhaften Behandlungen haben hunderte geheilt. Sein medizinisches Institut besteht seit über zwanzig Jahren.

Beste europäische und amerikanische Methoden, es wird deutsch gesprochen. Am feinsten eingerichtete Office. elektrische Einrichtungen, neuesten Instrumente, wirksame Arzneien. Kommt heute und gesellt Euch der Masse dankbarer Patienten bei, die Euch sagen werden, wie großen Nutzen sie gehabt haben.

Männer, die an Nervosität, allgemeiner Schwäche, Gedächtnisschwund leiden, die mürrisch, krankhaft, entmutigt sind, mit Schmerzen, Pein, Blutvergiftung, offenen Wunden, Hautausschlag, Herzklopfen, Magenleiden, Leberbeschwerden, Rheumatismus, Nieren-, Blasen- und Harnkrankheiten oder irgend einem chronischen Uebel behaftet sind kommt nach dem Spezialisten, der es sich zur Aufgabe macht, solche Leiden zu heilen.

Wer die Gesetze der Gesundheit übertreten hat und das Schwinden seiner Kräfte spürt, sollte nicht müßig zusehen, wie Lebenskraft und Stärke dahingehen. Es kostet Euch nichts, zu erfahren, was ehrliche Behandlung für Euch zu tun vermag. Kommt noch dem alle etablirten medizinischen Institut, ausschließlich der Heilung von Männern gewidmet. Kommt und laßt Eure Gesundheit und Lebenskraft wiederherstellen. Wenn Andere versagt haben, kommt, sebt Dr. Roß persönlich, und besprecht Euch freundlich und vertraulich mit ihm. Kommt nach dem Spezialisten, der gesetzlich qualifizirt und autorisirt ist vom Staate Illinois, alle Krankheiten zu behandeln. Dr. Roß annoncirt, weil es gesetzlich, gut und richtig ist, den Leidenden zu sagen, wo sie wirksame Hilfe erlangen können. Kommt und laßt Euch heilen wie hunderte anderer Männer mittelst des sichersten und erfolgreichsten Behandlungs-Systems, das die medizinische Wissenschaft kennt.

Dr. B. M. ROSS

35 S. Dearborn Strasse

Ecke Monroe, Chicago, Crilly Building.

Nehmt den Elevator zum fünften Stockwerk.

Sprechstunden: Täglich 9 bis 4; Sonntags 10 bis 1: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Abends, 7 bis 8.

4fepladi

35,000 Zufriedene Kunden

bilden genügenden Beweis für unsere sorgfältige u. wissenschaftliche Arbeit.

Unsere großen u. durchaus vollkommen ausgestatteten Optischen Parlors sichern akkurate und prompte Bedienung und fehlerlose Anpassungen zu niedrigen Preisen.

Wir garantiren absolute Zufriedenheit.

Schroeder

EYE GLASSES 801—803 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

15ajbla

Männer

Besonders solche, die anderswo ohne Erfolg behandelt wurden,

kommt zu mir.

Ich behandle mit Erfolg und geringen Kosten alle privaten und chronischen Krankheiten von Männern wie:

Blutvergiftung, Krampfaderbruch, Hydrocele, Beschwerden, Kraftverlust, schwache Blase, Rückenschmerzen, Hämorrhoiden und alle privaten Krankheiten.

Ich verwende die neuesten Methoden wie: Prof. Ehrichs 606 und 914, Neo-Salvarsan, Gonorrhoe Vaccine und Rheumatic Phylacogen, wodurch positive Resultate erzielt werden ohne Euch von der Arbeit abzuhalten.

Aufschub ist gefährlich. Schiebt es nicht auf. Sprecht heute vor. Konsultation in frei.

Dr. Burgess,

Spezialist.

122 Süd State Straße, Chicago gegenüber Siegel, Cooper & Co.

Sprechstunden: Täglich 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur 10 Vorm. bis 2 Nachm.

14oldofasond

CLINICS

Es wird nur für gebrauchte Drogen und Materialien berechnet.

Alle Departements unterstehen der Aufsicht von Spezialisten — keine Studenten.

Zahnärztliches Dept.

unter Aufsicht von Spezialisten in Kronen-, Brücken- und Platten-Arbeit.

Zähne schmerzlos ausgezogen.

Medizinisches Dept.

unter Aufsicht von kompetenten Aerzten und Wundärzten. Auswärtige Besuche, $1.00. Entbindungen, $10.00.

Augen-Departement

unter Aufsicht eines Expert Augen-Spezialisten. Krankheiten der Augen behandelt und Gläser angepaßt. Spezielle Aufmerksamkeit wird Kindern gewidmet. Untersuchung frei.

JEFFERSON COLLEGE

1233 N. Clark Str.

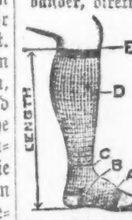
Nahe Division Str. Tel.: Superior 7584

Hier wird deutsch, polnisch, böhmisch und ungarisch gesprochen. — Bringt diese Anzeige mit.

Jeden Tag und Abend offen.

6nov,dlvofasofon

Gummistrümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.



Strumpf, Knielänge, Seide	2.25
Strumpf, Knielänge, Baumwolle	1.75
Knie-Stück — Seide	1.75
Knie-Stück — Baumwolle	1.25
Knöchel-Stück — Seide	1.70
Knöchel-Stück — Baumwolle	1.25
Leibbinden — Seide	3.25
Leibbinden — Baumwolle	1.95

Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden.

Erfahrene Bandagisten — auch für Damen.

Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr

HOTTINGERS FABRIK,

801-803 Milwaukee Ave.

Ecke Chicago Ave.

4. Stock — Nehmt Elevator.

fa9

E. STRASSBURGER, Optiker,

2630 Lincoln Ave.

untersucht Eure Augen frei und paßt Euch Augengläser und Brillen an, mit den neuesten „Ever-Lock" Gestellen (ohne Schrauben); daher keine lockeren u. schiefsitzenden Gläser mehr. Auch Sonntags offen von 10—12 Uhr.

30mai,sabf

Offen am Mittwoch Abend, den 24. November, bis 9:45 Uhr. | Offen Donnerstag Morgen, Danksagungstag, 25. November, bis 12:30 Uhr Nachmittags.

Klein Bros.

HALSTED 20th ST. AND CANALPORT AVE

Große freie Trading Stamp Offerte

Montag, Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag, 22., 23., 24. u. 25. Nov.

100 Extra Klein Bros. Stamps absolut frei mit jedem Einkauf zu $5 oder darüber in unseren Departements für Damen, Mädchen- u. Kinder-Coats, Suits u. Waists, wie auch in unserem Departement für Männer- und Knaben-Kleider. Wir geben diese Stamps in Verbindung mit den gewöhnlichen.

200 Extra Klein Bros. Stamps absolut frei mit jedem Einkauf zu $10 oder darüber in unseren Departements für Damen-, Mädchen- und Kinder-Coats, Suits und Waists, wie auch in unserem Departement für Männer- und Knabenkleider. Wir geben diese Stamps in Verbindung mit den gewöhnlichen.

Verkauf von Damen-Mänteln, Suits und Kleidern

100 extra Klein Bros. Stamps frei mit einem $5.00 Einkauf oder darüber und 200 extra Trading Stamps frei mit einem $10.00 Einkauf oder darüber.

$8.50 Mäntel für Damen und Misses, zu nur $5.00 (100 Extra Stamps frei in Verbindung mit den gewöhnlichen.) Hunderte von eleganten neuen Winter Coats — reinwollene fancy Mischungen, schwarze Kitbets oder Boucle; diese sind die Gürtel-Facons, mit den fashionablen Flaring Skirts. Einige haben Plüsch an den Kragen und Cuffs. Alle Größen. Zu..... **$5**

$13.50 Mäntel für Damen und Misses, zu $10.00. (200 Extra-Stamps in Verbindung mit den gewöhnlichen.) Einige von diesen Coats sind mit Pelz besetzt; die Auswahl von Corduroy, Matelamb, Cheviots oder fancy Mischungen, durchweg mit reichem Atlas gefüttert. Sie haben Gürtel und Flaring Skirt. In allen Größen. $13.50 Coats für..... **$10**

$25.00 Plüsch-Mäntel für Damen, zu nur $19.75. (200 Extra-Stamps frei in Verbindung m. den gewöhnlichen.) Velz besetzte Plüsch Coats, Schnitt Velour, imvertirte Mischungen — Corduroy- oder Broadcloth-Coats, meistens alle mit Pelzbesatz am Kragen und Cuffs—mehr wie 20 der neuesten Facons in de Partie. Alle Gr. **$19.75**

Coats für Mädchen Alter 6 bis 14; von fancy Mischungen, Boucle, Zibeline oder Cheviots, dies sind die Gürtel-Modelle — elegant garnirt, wunderbare Werte für..... **$5** (100 Extra Stamps frei.)

$15.00 Suits für Damen — (100 Extra Stamps frei.) **$8.75**

$16.50 Kleider für Damen — (100 Extra Stamps frei.) **$9.75**

$25.00 Kleider für Damen — (200 Extra-Stamps frei.) **$15.00**

Verkauf von Männer- und Knaben-Kleidern

100 extra Stamps frei— mit einem Einkauf zu $5 oder darüber in unserem Kleider-Dept. für Männer u. Knaben.

200 extra Stamps frei— mit einem Einkauf zu $10 oder darüber in unserem Kleider-Dept. für Männer u. Knaben.

$12.50 Ueberzieher und Anzüge für Männer, zu $10.00. (200 Extra-Stamps in Verbindung mit den gewöhnlichen.)

Ueberzieher für Männer — von schwarzen, grauen oder gemusterten reinwollenen Stoffen — lose oder Form anschließende Rücken, dauerhaft gefüttert Ueberzieher, 46zöllig..... **$10**

Männer-Anzüge—Reinw. gemusterte Cassimeres, Kammgarne, reinw. blaue Serges, fein gestreift, neueste Facons..

$20.00 Ueberzieher und Anzüge für Männer, zu $15.00. (200 Extra-Stamps in Verbindung mit den gewöhnlichen.)

Ueberzieher für Männer—Neueste Balmacca-Facon, auch schlichte und gemusterte reinwollene Ueberzieher, mit Sammet-Kragen, oder vom selben Stoff, in allen Größen, zu..... **$15**

Männeranzüge—Feinste reinw. Stoffe, solche wie 16 Unzen blauer Serge u. viele and. Stoffe, Streifen, Karrirungen und fancy gemustert. Gewöhnlicher Preis $20.....

$25.00 Ueberzieher und Anzüge für Männer, zu $20.00. (200 Extra-Stamps frei in Verbindung mit den gewöhnlichen.)

Kuppenheimer Ueberzieher—Dies sind die besten und modernsten Ueberzieher in der Welt—einige Kersey u. Beaver, and. Wicot and. gemust. Overcoatings—lose oder Form anschließend, alle Größen— $25 Ueberzieher für..... **$20**

Anzüge für Männer—Von der Firma Kuppenheimer und anderen berühmten Kleiderfabriken, prachtv. Homespuns, blaue Serges u. and. reiche Fabrikate in einer großen Auswahl, — mehr wie 20 neue Facons— für..... **$20**

Hier ist die Sorte Kleider die Ihr Knabe braucht.

Knaben-Ueberzieher—Alter 3 bis 9; blauer oder gemust. Meltonstoff, Größen 3 bis 8, spez. f. diesen Verkauf, zu..... **$2.24** (2 freie Loose.)

Ueberzieher für Knaben—Alter 3 bis 9; grauer blauer Chinchilla u. gemust. reinwoll. Coatings, gut gefüttert, bis zum Hals zuzuknöpfen, zu..... **$4.44** (4 Loose frei)

Anzüge für Knaben—Alter 6 bis 16, Norfolk Facon, von braunen gemusterten woll. Cheviots $8.50 wert, zu..... **$1.79**

(Eigenbericht der „Abendpost")

New Yorker Plauderei.

Wieder daheim, — Allerlei Erlebnisse und Begegnungen. — Der gehaßteste Bindestrichler. — Wie die Engländer auf Deutsche jagen.— Aus dem Kampf des New Yorker Deutschtums gegen Deutschfeinde.

Also da bin ich wieder in New York! — —

Ich saß im „Deutschen Klub" (dem vornehmsten deutschen Verein der Hudsonstadt) am Mittagsstammtisch mit verschiedenen Mitgliedern—darunter mein alter Freund, der Doktor aus der fröhlichen Pfalz, in der augenblicklich trotz guter Weinernte wenig Fröhlichkeit zu finden ist; aus begreiflichen Gründen. Wer hätte jetzt Neigung zur Fröhlichkeit in Deutschland — außer gewissen Theaterdirektoren, gegen deren unwürdige Theater-Spielpläne neulich die protestantische Geistlichkeit ernste Vorwürfe erhoben hat. Wir sprachen vom Krieg — selbstverständlich, und ich hörte allerlei Interessantes, das nicht in den Zeitungen zu lesen ist. Nachher vertiefte ich mich im Lesezimmer in allerlei Gedrucktes von hüben und drüben. Aber es dauerte nicht lange, so kam ein guter Bekannter aus San Franzisko hereingeschneit, seines Zeichens Marinearzt. Er hatte einen Offizier, dessen Nerven in tropischen Gewässern außer Ordnung geraten waren, über Manila nach San Franzisko geleitet und den armen Teufel in einem Sanatorium untergebracht. Noch vor wenigen Wochen hatten wir zusammen bei Dichter Nies in Corte Madera im Grünen gesessen, traumverloren nach der Bai von San Pablo hinübergeblickt und dazu Berliner Pfannkuchen gegessen. Die Welt wird wahrhaftig immer kleiner. Dann spazirte ich die Fifth Avenue hinunter, um mich wieder an New York ein wenig zu gewöhnen. Es war die alte Geschichte: aufgerissenes Pflaster, Dreck, Verkehrsstockung infolge endloser Gefährte, Auto-Benzingestank, überputzte und überparfümirte Frauenzimmer mit hohen weißen Stiefeln, die aussahen, als kämen sie vom Maskenball oder gingen zu einem. Und alle trugen sie natürlich um den Hals die hohen Kragen, aus denen nur weißgepuderte Nasen und zwei Augen hervorsahen, was den holden Wesen etwas Orientalisches gibt. Weiter unten bog ich in den Broadway ein, wo die zerdrückten großen deutschfeindlichen Hetzblätter „Times" und „Herald" ihre Giftlaboratorien haben. Auch hier Alles beim Alten! An den Anschlagebrettern siegten die geliebten Alliirten, daß sich die Balken bogen. Die Serben besiegten die Bulgaren, Deutschen und Oesterreicher, die Russen besiegten Hindenburg, die Franzosen die Deutschen, die Italiener die Oesterreicher, und es stand sogar fest, daß das Tauchboot, das den italienischen Dampfer „Ancona" versenkt hatte, ein deutsches war. Und komisch — während ich vor meiner Reise nach Dr. Magnus, oder nach San Franzisko (was nämlich dasselbe ist) vor der „Times" oder dem „Herald" heftige Uebelkeiten verspürt hatte, mußte ich jetzt lachen. Ein langer dürrer Kerl sah mich vereteilt an und der Ausdruck seines Gesichtes besagte: „Hyphenated!" Zwei Andere schimpften über deutschen Barbarismus. Jemand sagte mir, die Engländer bezahlten Individuen, damit sie unter der Menge vor den Anzeigetafeln der Zeitungen auf Deutschland schimpften. Einem Engländer traue ich Alles zu.

Hierauf marschirte ich zur Fifth Avenue zurück, um noch etwas frischen Benzin zu schöpfen und stieß auf das Vaterland, alias Georg Sylvester Viereck. Er hatte das Vaterland unterm Arm und in der Linken einen mächtigen Spazierast. Man kann ja nie wissen, was Einem als Schriftleiter eines antienglischen Blattes und gehaßtester Bindestrichler heutzutage in New York widerfahren kann. Wir gingen eine Strecke Weges zusammen, und ich bin sicher, daß uns „Geheime" folgten, die später an ihre Vorgesetzten berichteten: „Um 3 Uhr 16 Minuten traf G. S. Viereck heute in der Fifth Avenue und zwischen 32. und 31. Straße mit einem gewissen Urban zusammen, der ebenfalls ein berüchtigter Bindestrichler ist, und bekanntlich unter dem Vorwande, über die Weltausstellung in San Franzisko zu schreiben, in dem Verschwörerkeller von Dr. Magnus hochverrätherische Reden gegen die Englandfreunde in Amerika gehalten und sich einmal sogar geweigert hat, englischen Senf zu essen. Beide Verbrecher lachten öfter teuflisch, was auf irgend ein Komplott gegen England schließen läßt." Trotz der fabelhaften Aufregungen, unter denen Viereck arbeitet, sah er sehr vergnügt und frisch verheiratet aus. Sein Artikel im „Fatherland" über Präsident Frederick Schulz ist vielleicht die vernichtendste Kritik Wilsons, die ich mir vorstellen kann. Ja—was aus einem erotischen Lyriker nicht Alles werden kann!

Und selbstverständlich endete der Spaziergang im „Café Fleischmann", wo ich mich mit alten Freunden verabredet hatte, darunter Dr. Kern, der tapfere Kämpfer für das Deutschtum, und Professor Friedrich Hirth, der China-Spezialist von der „Columbia-Universität", der zum ersten Mal seit seiner Tätigkeit in New York seine Ferien nicht in Deutschland verbracht hat—wegen des Krieges. Bei der Gelegenheit hörte ich eine niedliche Geschichte. Mehrere deutsche Stewards hatten sich auf einem neutralen Dampfer eingeschmuggelt, um nach Deutschland zu kommen. Wie gewöhnlich wurde der Dampfer von den Engländern angehalten. Der untersuchende englische Offizier ließ die Stewards antreten und sagte dann im tadellosesten Deutsch: „Setzen Sie sich, meine Herren!" worauf sich die braven Deutschen setzten. Damit hatten sie sich verraten und saßen in der Falle. Und sie hatten sich so schön ausgedacht, wie sie die Engländer übertölpeln wollten. Aber die sind nicht so leicht zu übertölpeln.

Sie wollten auch durchaus den Diener Dr. Dumbas festnehmen, als der Dampfer mit dem verabschiedeten österreichischen Botschafter an Bord untersucht wurde. Auf die ehrenwörtliche Versicherung des Botschafters, daß der betreffende junge Mann wirklich sein Diener und militärisch nicht dienstfähig sei, pfiffen sie zur nicht geringen Empörung Dumbas. Es wurde erst in London angefragt, was in diesem Fall zu tun sei und der Diener durfte erst mit Dumba weiterreisen, nachdem er in einem Schriftstück eidlich versichert hatte, nicht gegen England kämpfen zu wollen. So hoch bewerten die Engländer einen einzigen lumpigen „Teutonen". Eigentlich ist das sehr schmeichelhaft für die „Teutonen".

Auch die allgemeine Kriegs-Stimmung fand ich in New York bei meiner Rückkehr wenig verändert. Die Deutschen kämpfen nach wie vor, unterstützt von den Irländern, mit der gleichen Ausdauer und Zähigkeit gegen die Deutschfeinde in der Politik, einschließlich Wilson, im Publikum und in der Presse und leider mit der gleichen Erfolglosigkeit. Das soll keinen Tadel einschließen. Hier in New York ist eben die Hochburg der Deutschfeinde, die selbst den deutsch-amerikanischen „Tanten von Essen" widersteht. Was sollen wir gegen diese übermächtige Phalanx der englandfreundlichen Presse machen, oder gegen Morgan und seine Milliarden? Die englische Giftflut überschwemmt Alles. Es ist fast unmöglich, sie auch nur aus deutschen Familien fernzuhalten. Ich weiß da von einem besonders bedeutsamen Beispiel in einer mir bekannten Familie. Der Mann ist hier geboren, von deutscher Abkunft, hochgebildet und durchaus deutschfreundlich, seine Frau ist Deutsche. Sie haben drei Kinder, einen Sohn und zwei Töchter. Der Sohn studiert in der französischen Schweiz und bekennt sich in seinen Briefen als Deutschenfeind schlimmster Art, wahrscheinlich infolge französischer Einflüsse. Die älteste Tochter steht auf Seite ihrer Eltern, die jüngere hat noch kein selbständiges politisches Urteil. Aber als sie im Spätsommer aus einem der beliebten „camps" zurückkehrte, wo sie die Ferien verbracht hatte, war sie eine wilde Deutschenfeindin geworden. Die Deutschfeindlichkeit hatten ihr die angloamerikanischen Kameradinnen im „camp" eingeimpft. So vergiftet diese unselige Wilsonsche Neutralität das Familienleben. Aehnliche Zustände herrschen in der Schule, in die bereits die berüchtigte Lusitania-Hetzmarke mit der Aufschrift auf dem deutschen Wappen „The Blot that wo'nt come off" ihren Einzug gehalten hat. Es wird behauptet, daß auch diese Marke auf das virtuose Schurientum der Engländer zurückzuführen ist; und die Behauptung klingt nur zu glaublich.

Das Tollste in dieser Beziehung ist aber der Aufruf des Schriftstellers G. Morris in der „Times" an die amerikanischen Kinder, sich zu Weihnachten statt der „blutbefleckten" deutschen Spielsachen (Lusitania) französische zu wünschen. Sollte man so Etwas für möglich halten? Und da gibt es deutsche Optimisten, die allen Ernstes glauben, die Folgen dieser systematischen Vergiftung des Volkes würden mit einem Schlage verschwinden, sobald Deutschland gesiegt hat! Die Beneidenswerten! Sie verweisen mit tödlicher Sicherheit auf 1870. Aber der gewaltige Unterschied ist, daß Deutschland damals nicht gegen England und das schlechteste Angelsachsentum kämpfte, das auch im Angloamerikaner vorhanden ist. Das ist ja für Deutsch-Amerikaner die peinlichste Ueberraschung dieser Zeit! Mit um so größerer Hingabe widmen sich New Yorks Deutsche den Bestrebungen, die zur Linderung der Kriegsnot daheim dienen. Eins der praktischesten Mittel auf diesem Gebiet sind die „Progressive Social Teas" (oder Kafes), wozu immer 10 Damen eingeladen werden, von denen jede 50 Cents zahlt. Jede Dame ladet dann wieder 10 andere ein. Die Gelder sammelt Miß Edith Reifert, 451 Convent Ave., New York, Präsidentin der „American Women of German Descent", zum Besten des „von Steuben Red Croß Fund". Auf diese Weise können ohne besondere finanzielle Belastung rasch Tausende von Dollars gesammelt werden. Und das ist das Wertvollste, was wir Mutter Germania augenblicklich bieten können.

H. F. Urban.

Finanzielles.

Die Bank des Deutschtums von Chicago

Deutsche Reichsbankscheine: 4%ige $186.50; 5%ige $203.50 per 1000 Mark.

Oesterreichische: 4%ige $120.00; 5½%ige $142.00 per 1000 Kronen.

Ungarische: 4%ige $118.00; 5½%ige $141.50; 6%ige $147.50 per 1000 Kronen.

Wir sind immer billiger als New York!!!

Geldsendungen für Weihnachten.

$21.00 für Mark 100 nach Deutschland.
$15.00 f. Kronen 100 nach Oest.-Ungarn
unter Garantie portofrei insHaus geschickt

Unsere Beamten sprechen alle deutsch—kommt, jede Aufklärung wird kostenfrei gern gegeben,—Ihr seid immer bei uns willkommen.

Offen auch Sonntags jetzt von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

An Wochentagen von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Montags, Donnerstag, Samstags bis 9 Uhr Abends.

State Commercial and Savings Bank,
1935 Milwaukee Avenue.
nov16*X

Weihnachts-Geldsendungen

sollten bald erfolgen.

Das beste Geschenk für Euer Vaterland ist jetzt die

Kriegsanleihe

Ihr helft damit Eurem Vaterlande und macht noch 25% bis 35% Profit.

Anlage sicher wie Gold.

Geldsendungen

prompt und unter Garantie.

K. W. KEMPF

Bankgeschäft.
Seit 22 Jahren im alten Platze.
120 Nord LaSalle Strasse
Offen Abends bis 6 Uhr, Sonntags 9 bis 12, oder später nach telephonischer Uebereinkunft. Phone: Main 4491. 13nov*X

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen, keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich, wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus und Zeugnisse.

SCHRAGES $1,000,000 CURE

Clark Str. und Webster Ave., Chicago.
o122dofsadt*

Das älteste und vertrauenswürdigste
Deutsch-Ungarische Bankhaus des Westens.
Deutsche, österreichische und ungarische
Kriegsanleihe-Geldsendungen
zum billigsten Tageskurs.

Geldsendungen werden auf das schnellste und sicherste bei meiner vollen Garantie durch die Kgl. Ung. Postsparkasse befördert.

Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch.

Schiffskarten, Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig ausgefertigt.

FEKETE & SON,
Bankiers.
1957 Grand Ave., Ecke Noble Str.
Eigenes Bankgebäude — Gegründet in 1904.
Gnd,samomt,3mt

Deutsche, österreichische und ungarische
Kriegsanleihe Geldsendungen

Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rußland, unter voller Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig ausgefertigt.

J. V. ZINNER & CO.
Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue,
1400 W. 15. Str., Ecke Loomis.
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
27oct*X

Sparkasse unter Aufsicht von Braslawski & Co. nimmt Spareinlagen an u. zahlt 3%. Geldsendungen zu billigsten Tagespreisen. Auch deponiren wir Gelder in den Sparkassen der Reichsbank in Rußland mit Berechnung der Zinsen sogar von höheren Summen als tausend Rubel. — Erbschaften, Vollmachten und sonstige Dokumente. — Schiffskarten. Man kann ohne Gefahr von und nach Rußland reisen.

Russian - American Bureau
Haupt-Bureau: 160 N. 5. Ave.
(Down Town)
Filiale: 705 W. 12. Straße. Chicago, Ill.
Offen bis 8 Uhr Abends und Sonntags von 9 bis 4 Uhr. 18sp,sa*

Bruchleidende

Männer, Frauen und Kinder, laßt Euch unser neuestes Spezial-Bruchband, das ein jedes andere übertrifft, von uns genau anpassen. Unsere 28-jährige Erfahrung garantirt Euch Erfolg.

Wir fabriziren über 100 andere Sorten Bruchbänder, von $1 aufwärts. Gummistrümpfe, Leibbinden etc. zu Fabrikpreisen.

Dr. Robt. Wolfertz Co.
154 North 5th Avenue, Ecke Randolph St.
Geschäft offen von 8—6 Uhr, Sonntags von 9—12.
nov10 m,fig*

Lest die „Sonntagpost"

Damen-Slippers

Hausslippers für Damen, niedrige Absätze, breite Zehen, Oberteile von Dongola Kid, Leder-Sohlen und -Absätze, Größen bis 8, $1.00 Wert, das Paar für

69c

Doppelte S.H. Stamps Vormittags

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue at Paulina Street.

Kinder-Schuhe

Schuhe für Kinder, in Lackleder Colt und Kid, bei Hand gedreht, mit Spring Absätzen, in allen Größen bis 8, — $1.00 Wert, zu

69c

Bargains für Montag

Coats für Damen

Winter-Mäntel für Damen und Misses, von guter Qualität von schwarzem Broadcloth oder hübschen Plaidstoffen, regulär zu $12.50 bis $18.00 verkauft, — die Auswahl, Montag, für..... **$9.95**

Kleider für Damen

Ganz Serge- oder Seide-Kleider für Damen und Misses, auch Seide-Kombinationen, — in allen Größen und Facons, ungewöhnlich gute Werte, für Montag, zu.... **$5.00**

Hüte für Männer

Unvollständige Partien in weichen und steifen Hüten für Männer, wert aufwärts bis zu $2.00, zum Verkauf offerirt die Auswahl zu..... **29c**

Knaben-Anzüge

$1.95 Norfolk-Anzüge für Knaben, von dunkelgrauen und blauen Mischungen, Yoke, Box plaited, mit Gürtel, Knickers in vollem Schnitt, — Größen 7 bis 16 Jahre — zum Preise von..... **$1.39**

Ueberzieher

$2.50 marineblaue Ueberzieher für Knaben, starker, warmer Stoff, mit Flanell gefüttert, voller Gürtel u. bis zum Hals zuzuknöpfen, Gr. 2 bis 10 Jahre, auch Mackinaws, Größen 5 bis 12 Jahre, speziell, zu..... **$1.59**

Bargains in Strumpfwaaren
Nur für Montag
Keine Post- oder Telephonbestellungen ausgeführt.

Schwere wollene nahtlose Strümpfe für Männer — in schwarz oder grau, doppelte Ferjen und Zehen 19c Wert, zu..... **10c**

Schwarze oder lohfarb. nahtlose baumw. Strümpfe für Damen, doppelte Ferjen und Zehen, für..... **5c**

Schwarze gerippte baumwoll. nahtlose Kinderstrümpfe, dopp. Ferjen und Zehen, Gr. 5—9½, speziell, zu..... **6c**

Schwarze nahtl. Cashmere-Strümpfe f. Damen, gesäumter od. gerippter Oberteil, doppelte graue Ferjen u. Zehen, 25c Wert, für..... **15c**

Schwarze od. lohfarb. baumwoll. nahtlose Strümpfe für Männer, dopp. Ferjen und Zehen..... **6c**

Schwarze gerippte nahtlose Cashmere Strümpfe f. Kinder, dopp. graue Ferjen u. Zehen — Odds und Ends, 25c Wert, für..... **16c**

Nahtl. Cashmere-strümpfe für Babies, schwarz, weiß, rosa, himmelblau, Odds u. Ends, 15c Wert, speziell..... **7c**

Blankets, Comforters, etc.
Nur für Montag

Wolle Nap Blankets, in lohfarbig, grau oder weiß, — fancy farbiger Rand, feiner weicher Wolle Nap: — in voller Größe — $2.50 Wert; das Paar für..... **$1.65**

Mercerized Tischtuch — hochfeine mercerized Appretur, einige nicht ganz perfekt, Yard..... **25c**

Weiße Atlas Bettdecken, mit dazu passendem Volster, gezackt, in neuen Marseilles Muster,— schwere Qualität, ein $3.95-Wert, speziell, zu..... **$2.45**

Comforters, mit sanitärer Watte gefüllt, mit Sateen oder Cretonne überzogen, volle Größ. —bis $3.00 wert, speziell zu..... **$1.85**

Gebleichter Muslin, 36 Zoll breit, feine weiche Appretur, — enthält keine Stärke, die beste 12½c Sorte, speziell, die Yard für..... **7½c**

Waschstoffe—Nur für Montag

Gebleichter Cotton Flanell, 25 Zoll breit, schwerer Nap, feine gekörperte Sorte — die Yard für..... **5c**

Weißer Daisy Flanell, gekörperte Sorte, nur in weiß, schwerer weicher Nap, auf beiden Seiten, Fabrikreste, 12½c wt., Yd..... **6½c**

Echtes Galateas Cloth für Knabenanzüge u. Damen-Skirts, dunkler Grund mit hübsch bedruckten Entwürfen, Fabrikreste, Yard..... **8½c**

Mercerized Kleider Poplin, Seideappretur, — alles gute Schattirungen und Längen, 25c wert, die Yard für..... **12½c**

Eine Partie weißer Stoffe, solche wie Waistings, Longcloth, Rainsoot, sämmtlich 36 Zoll breit, Fabrikreste, 15c Wert, die Yard..... **7½c**

Kappen für Männer

Schwere warme Kappen für Männer, innere Fur Band, spezum Verkauf offerirt zu..... **50c**

Schuh-Politur

2-in-1 oder Shinola Schuhwichse, ebenfalls andere 10c Marken, Auswahl per Büchse zu..... **5c**

Maschinen-Faden

J. C. Kings Maschinenzwirn, 200 Yards auf der Spule, 3c Wt., 6 Spulen offerirt zu..... **10c**

Knöpfe

Ocean Pearl Knöpfe, ein Dutzend auf der Karte, wert 3c, speziell die Karte zu..... **1c**

Marabou

Marabou Besatz, in allen Farben zu haben, die beste 50c Qualität, speziell zum Verkauf offerirt die Yard zu..... **35c**

Bargains in Unterzeug
Nur für Montag

Weiße fließgefütterte Leibchen und Pants für Damen, in mittleren und Extra-Größen, 50c und 59c-Qualität, speziell, zu..... **39c**

Natürlich wollene Unterhemden und -Hosen für Männer,— 88c wert, speziell, zu..... **29c**

Natürlich wollene gerippte Unterhemden und -Hosen für Männer, $1 Wert, speziell, zu..... **69c**

Wollene Kammgarn-Anzüge für Männer, ein Bargain zu..... **$1.39**

Gerippte wollene Leibchen und Pants für Damen, — $1.00 Qualität, für..... **69c**

Graue fließgefütterte Union Suits für Kinder, Größen 2 bis 16, zum Preise von..... **50c**

Weiße gerippte, fließgefütterte Union Suits für Kinder — Größen 2 bis 16, für..... **39c**

Bargains in Ausstattungen
Nur für Montag

Sweater Coats für Männer — mit Shawl-Kragen, in blau oder grau, alle Größen: $1 Werte, für..... **50c**

Cardigan Jackets für Männer, reine Wolle, doppelknöpfig, — für nur..... **$3.00**

Gestrickte wollene Handschuhe für Männer, — für..... **25c**

Glace-Handschuhe für Männer, in schwarz, braun oder Mocha, spezielle Werte, zu..... **69c**

Schwere Domet-Oberhemden für Männer, 75c wert, speziell, zu..... **39c**

Extra Qualität Flanellhemden für Männer, in blau, grau oder braun, speziell zu..... **$1.00**

Domet-Nachtgewänder für Männer, Werte rangiren bis zu $1.50 — speziell, zu..... **69c**

Bargains in Kleiderstoffen
Nur für Montag

3000 Yards reinwollene Coatings und Skirtings — bei einer Auktion zu 33 Prozent am Dollar gekauft— für Coats und Skirts passend, große Kombination von Farben, speziell, die Yard zu..... **39c**

Kleider-Velveteen, 26 Zoll breit, in schwarz oder farbig, Fabrikreste, — feine Seideappretur, die Yard..... **44c**

Reinwollene Suitings, graue Mischungen, auch neue schottische Plaids, für Kinderkleider passend, große Auswahl von Mustern, die Yard..... **48c**

Seidener Poplin, 36 Zoll breit, glänzende Appretur, alles neue Straßen- und Abendschattirungen, fest und drapirend, — 55c Sorte, die Yard für..... **55c**

Sturm-Türen

7 Panel Sturmtüren, mit zwei Lagen bester Farbe angestrichen, in allen Standard Größen zu haben, offerirt zu..... **$1.89**

Gardinen-Stangen

Messing Extension Tube Gardinen-Stangen, mit Silberenden, bis zu 54 Zoll auszuziehen, vollständig mit Haken, zum Verkauf offerirt zu..... **5c**

Baby-Schuhe

Baby-Schuhe mit weichen Sohlen, in allen Arten von Kombinationen, eine große Varietät von Farben, 50c Werte, zu..... **25c**

Gardinen-Voile

38zölliger fein mercerized appretirter Voile, für Gardinen, fancy durchbrochener Arbeit, Streifen, 4 Zoll Zwischenraum, weiß, Elfenbein oder Arabian, volle Volts, — 35c Wert, die Yard..... **19c**

Spitzen-Gardinen

Fabrik Seconds einzelner Nottingham Spitzengardinen, kleine Fehler, weiß oder Ecru, 2½ und 3 Yards lang, viele können zu Paaren zusammengelegt werden, — Stück..... **25c**

Lebensmittel für den Danksagungstag zu den möglich niedrigsten Preisen

Zucker — Feinster granulirter, nur am Ladentisch verkauft, Pfd... **5c**

Rumford Backpulver, Pfundbüchse zu..... **21c**

Fancy kandirte Zitronen- oder Orangenschalen, Pfund..... **16c**

Snyders neue Chili Sauce, Flasche..... **21c**

Feinste Lyonpion gebleichte türkische Rosinen — Pfund..... **15c**

Fancy „brained" Sultanarosinen, Pfd..... **19c**

Feinste nachgereinigte englische Aprikosen — Pfund..... **12½c**

Extra großes, ausgewähltes Walnußfleisch, das Pfund..... **46c**

Richardson & Robbins Plum Pudding, Büchse..... **23c**

Monsoon Marke Golden Pumpkin — Büchse zu..... **12c**

Dutch Marke Corn, süß und zart — die Büchse zu..... **10c**

Feine Early June Erbsen, Corn oder Tomaten, assortirt, Dutzend Büchsen 95c, oder 3 für..... **25c**

Mehl—Washburn Gold Medal Mehl— ¼ Faß für..... **$1.58**

Wichold's Banner Marke frisch gerösteter Kaffee, in 4-Pfund Towel-Säcken, der Sack..... **99c**

Bakers deutsche süße Chokolade, Pfd..... **21c**

Pfeffernüsse, „Spice Drop", beste Qualität, das Pfund..... **12c**

Crisco Soda Crackers, garantirt frisch — drei 5c-Packete für..... **10c**

Butter, Meadow Hill Creamery — das Pfund ausgelassen..... **34c**

Edelweiß Marke in Kesseln ausgelassen, Schmalz, das Pfund..... **12½c**

Eier, ausgewählt und groß, jedes Ei garantirt — per Dutzend..... **26c**

Swifts Premium Butterine, die beste, die gemacht wird, Pfund..... **23c**

Frisch gemahl. Fleisch, das Pfund..... **10c**

Frisch geschnittenes Lamm Stew, Pfd..... **13¾c**

Frisch geschnittene magere Port Chops, — das Pfund..... **16½c**

Steak—Mittelschnitt Sirloin Steak, zart u. saftig, Pfund..... **18½c**

Frisches loses Leaf Lard, Pfund..... **11¾c**

Feine milde Nr. 1 geräuch. Schinken, 10 bis 12 Pfund durchschnittlich—das Pfund..... **15¾c**

Feine geräucherte knochenlose Butts — das Pfund..... **20½c**

Holly Marke magerer Breakfast Speck — das Pfund..... **22c**

Liköre

Kentucky Queen Bourbon Whiskey, „bottled in Bond", 8 Sommer alt, $1.25 wert, volle Quartflasche..... **79c**

Erlanger dunkles Bier, die Kiste von 2 Dutzend Flaschen..... **75c**

Kalifornischer Port oder Sherry-Wein,— unsere $1.50 Sorte, Gallone... **98c**

Kentucky Belle Whiskey — die Gallone $1.95: **$1.00**

Sie hat sich in Deutschland ausgebildet und ist eine Autorität auf ihrem Gebiet. Sie ist Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Geburtshilfe und Gynäkologie und hat in Deutschland und Oesterreich-Ungarn Studien gemacht. Sie ist Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Geburtshilfe und Gynäkologie und hat in Deutschland und Oesterreich-Ungarn Studien gemacht.

Private Leiden.

Verlorene Manneskraft — Beschwerden—Varicocele—Privatkrankheiten—Blutvergiftung schnell und zu geringen Kosten, dauernd geheilt.

Seien Sie nicht im Zweifel

besuchen Sie mich wegen freier Konsultation und ich werde Ihnen offen und ehrlich sagen, was ich für Sie tun kann. Keine falsche Versprechungen. In meiner 25jährigen Erfahrung als Spezialarzt habe ich tausende geheilt und viele von vorzeitiger Schwäche gerettet. Ich benutze die neuesten Serum-Behandlungen. Ich habe die modernsten Apparate zur Diagnose und Behandlung.

Stunden: Täglich 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags: 9 Vorm. bis 6 Abends. Sonntags und Feiertage: 9—11 Vormittags.

Dr. WEINTRAUB
Deutscher Spezial-Arzt,
36 West Randolph Str., Ecke N. Dearborn Str., Zweiter Floor.
6no,fabdbo*

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
39 W. Adams Str., Zimmer 60,
Dexter Bldg., gegenüber der „Fair".
Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.
o12X*

Bei'm Wurz'nsepp.

Mehrere erstklassige Gesangskräfte, die über ein reichhaltiges ernstes und heiteres Repertoire verfügen, und das leistungsfähige Hausorchester sorgen allabendlich, am Sonntag auch des Nachmittags, in anerkennenswerter und auch allseitig anerkannter Weise für die Unterhaltung der Gäste des Wurz'nsepp, 715 W. North Ave. Am Sonntag kommt „Metz" zum Ausschank, ein alkoholfreies Getränk, das aber ganz den Geschmack eines würzigen, fein gebrauten Bieres hat und großen Anklang findet. Der Speisezettel ist am Sonntag besonders reichhaltig ausgestattet, und bei der Güte der Küche, für die der Wurz'nsepp ja berühmt ist, ist es auch nicht zu verwundern, daß das Restaurant an Sonntagen fast den ganzen Tag hindurch besetzt ist.

Lest die „Sonntagpost"

Ein Trost.

Aus den Stallungen der Bezirkswache in Grand Crossing stahlen Spitzbuben gestern 15 Bushels Weizen, sie ließen aber wenigstens den Polizeiwagen dort.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der Abendpost.

Kriegswohltätigkeit

Der Unterstützungsbund deutscher Odd Fellows und Rebekahs wird den beiden Festlichkeiten, welche er seit dem Ausbruch des Krieges mit so schönem Erfolg zum Besten der Hinterbliebenen gefallener deutscher und österreichisch-ungarischer Krieger veranstaltet hat, am kommenden Danksagungstage, im großen Saale der Nordseite-Turnhalle ein drittes Konzert nebst Ball zu demselben edlen Zweck folgen lassen. Angesichts des glänzenden Verlaufs der beiden voraufgegangenen Festlichkeiten ist ein ausverkauftes Haus auch diesmal mit Bestimmtheit zu erwarten, zumal das Konzertprogram